

ED-106/10-1

75. Geburtstag 1963

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 39/11/67	Best. ED 106/10
Rep. 1/2	Kat. 1/2

SENATOR a. D. HEINRICH LANDAU  
 3 HAMBURG 20, WOLDBENWEG 7

Hamburg, am 20. 5. 1963

Lieber Herrmit Walter Hammer!

Am 24. Mai muß ich unter Ihnen vielen  
 Gratulationen fehlen, da ich gerade  
 auf einer Italienreise bin. Ich hoffe  
 nun, daß dieser Brief noch rechtzeitig  
 ankommt, um Ihnen zu Ihrem

75. Geburtstag meine besten Wünsche  
 mit Kondole zu bringen. Was ist in  
 diesem, unserem Leben alles geschehen!

Zehn Tage Aufenthalt in Rom haben  
 mir überwältigend vor Augen geführt,  
 daß vielen, vielen Generationen das  
 Gleiche beschieden gewesen ist. Man  
 wird klein und still vor den vielen  
 Zungen großer, stürmisch-laster

Vergangenheit. - Wenn hätte ich Ihnen  
am Freitag die Kunst gedruckt und  
von der Brügel geschaut. Aber von  
Gedanken werde ich bei Ihnen und  
den Fremden, die Sie besuchen, sein.  
Bleiben Sie ruhig und stark,  
wie Sie es von langem Leben lang  
gewesen sind.

In herzlichster Verehrung  
stets Ihr

Heinrich Lauenroth

Hanns-Gerd Rabe

ED 186/19-3  
45 Osnabrück, den 23.5.1963

Weissenburger Str 11

Lieber Walter Hammer,

Weggeführte an abendlichen Feuer nach des Hohen-  
Meißner-Fest 1913 in Dorf Alnerode(?).

Du entsinnst Dich wohl noch meines Aufsatzes über  
das „Meißner-Fest“, den ich 1953 schrieb; der DIR dann  
in die Hände fiel, worauf DU mir schreibst, daß DU  
auch zu dem Kreis an offenen Feuer gehörtest, was ich  
nicht mir wußte.

Aber ich will doch nicht im Kreis derer fehlen,  
die Dir zu Deinem 75.Geburtstag gratulieren, und vor  
allen möchte ich DIR ganz herzlich danken für alles,  
was DU zeitlebens für die unzerstörbare Idee unserer  
Jugendbewegung oder auch für die Meißner-Formel ge-  
arbeitet hast. Von ganzem Herzen wünsche ich aber,  
daß Deine Gesundheit einigermaßen erträglich ist.  
In den letzten Jahren war ich wiederholt länger auf  
dem Ludwigstein, mit Hanns Heeren zusammen, wir beide  
haben dann Hans Wolf im Archiv der Jugendbewegung ge-  
holfen, „pour le Roi de Prusse“, wie man sagt, wenn  
man nicht einmal dafür ein „Danke“ bekommt. Was aber  
auch nicht wichtig ist.

Schön wäre es, wenn wir uns im Oktober 1963,  
50 Jahre nach dem Treffen von 1913, wiedersehen.  
Ich bin dort, erstmals auch wieder zur Arbeit im Ar-  
chiv, dann aber, um an der Einweihung des Meißner-Bau-  
es und auch um an der Meißnerfest 1963 teilzunehmen.

Hanns-Gerd Rabe

# Der Wandervogel in Osnabrück

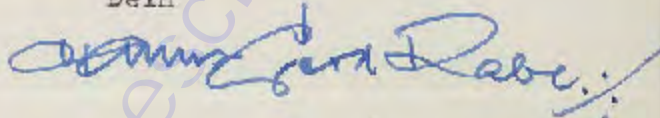
Bild einer Jugend von 1907 bis 1920

Schön wäre es, wenn Deine Gesundheit es zuließe  
daß DU auch dort wärest.

Mit den besten Wünschen

In herzlicher Verbundenheit

Dein



## Sonderdruck

aus dem 70. Jahressband 1961 der „Osnabrücker Mitteilungen“ des Vereins für  
Geschichte und Landeskunde von Osnabrück. Das Original-Manuskript mußte  
aus Platzgründen um etwa 35 Druckseiten gekürzt werden. Der Gesamttext  
liegt in je einem Exemplar im Staatsarchiv Osnabrück und im Archiv der  
Jugendburg Ludwigstein

Burkhard Schomburg

43 Osnabrück, den 24.5.1963

Lienesch 75

Fernruf 4426. 42 333

Herrn  
Walter Hammer2000 Hamburg 39  
Teestücken 9

Lieber Walter Hammer!

Du hast in Deinem Leben soviel geleistet für die Befreiung der Menschen von jedem unnatürlichen brutalen Zwang, Du hast Dich in Deinen Schriften eingesetzt für ein wahres Menschentum, das wir Dir an Deinen 75. Geburtstag nur danken können für all Deine selbstlose Arbeit, für die Rettung des deutschen Menschen. Gewiss, wir wollen Dir noch weitere Kraft wünschen für deine so not-wendige Arbeit, oft auf einem Posten. Dazu bedarfst Du der Gesundheit. Möchtest Du diese noch erleben.

Ich danke Dir für Deine Geburtstagswünsche. Ich bin Dir ja acht Jahre voraus. Aber was sagen die Jahre. Gar nichts, wenn man sie nicht mit Inhalt erfüllt hat.

Ich drücke Dir die Hand in alter bewährter Verbundenheit Dein

Burkhard Schomburg

Sauzenborgen, d. 22. Mai 63

Liebes Geburtstagskind!

Verehrte Frau Hainicus!

- Zu diesem Ehrentage nehmen Sie lübes Herr Hainicus unsere allerbeglühsten Glückwünsche mit. Jaßen. Es wird ein Tag voller Ehren sein, der Sie für so vieles entschuldigen wird u. da noch einmal Proßt zu neuen Besten gibt. Also einen recht schönen Tag! Möge die Gesundheit sich zumindest wieder so erhalten. Ich komme von

Otto leidet nichts Gutes be-  
stehen. Die Operation hat nicht den  
von uns erhofften Erfolg gezei-  
tigt. Seit 8 Wochen schläft der  
Mann keine Nacht. Die Kalof-  
mittel helfen auch nicht. Sie  
deponieren ihn um. Zwei-  
mal vor es nach der Operation  
hies im Krankenhaus. Jedes-  
mal mußte sich ihn halbtot  
wieder nach Hause holen. Es  
kann ganz einfach nicht aus  
seiner provokanten Umgebung  
fort sein. Da es zu sensibel

ist es halt so sich auch zu setzen.

Es hat keinen Lebensmut mehr.

Alles gute Tugenden geht an ihnen  
vorüber. Wir dürfen die Hoffnung  
nicht aufgeben.

Somit verfolgen wir (ich) alle

Schriften u. Erörterungen die man  
Ihnen zugesandt werden läßt u.

wie wir wünschen Ihnen, daß Sie  
noch der Welt viel Gutes  
vor uns der Nazi Zeit über-  
mitteln können.

Von Familie Eschler - es wird  
am 15. Jan. 80 Jahre, ist rüstig

wie je, recht herzlichst  
Gruß.

Von unserer gesamten Fa-  
milie nochmals herzlichste  
Grüße u. beste Grüße

Ihre  
Leont. Schwarz

Institut für Zeitgeschichte

KARL BRAMMER

BERLIN-ZEHLENDORF  
NEBRITZWEG 24. Mai 1963  
POSTSCHECK BERLIN WEST 88 50

Herrn Walter Hammer

Hamburg 39

Veerstücken 9

Sehr verehrter Freund Hammer,

vorerst meinen recht herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, zu dem ich alles Gute wünsche. Ich weiß gar nicht, wie es Ihnen zur Zeit geht, hoffe aber, daß sich die Krankheit, unter der Sie so lange gelitten haben, gebessert hat. Jedenfalls wünsche ich Ihnen, daß Sie wieder arbeiten können, denn Sie haben doch eine Aufgabe zu erfüllen. Schon das, was Sie bisher geleistet haben, ehrt Sie. Wer weiß, ob sich ein anderer gefunden hätte, der diese Ehrenpflicht auf sich genommen hätte. Sie haben es getan, das bleibt Ihr Werk und Ihr Verdienst.

Mit besten Grüßen  
und in herzlicher Verehrung  
Ihr

*Karl Brammer*

161) Darmstadt, 23.5.63  
 Stephanstraße 3

Lieber Walter Haunert,

Zu Ihrem 75. Geburtstag alle  
 guten Wünsche!

Ihr Wirken ist mir seit den  
 "Jungen Menschen" vertraut und  
 hat meine geistige und poli-  
 tische Entfaltung mitbestimmt.  
 Besonders froh war ich, als vor  
 einigen Jahren durch Ihr Buch  
 über Theo Haubach auch ein  
 persönlicher Kontakt entstand.

In aufrichtigem Bewun-  
 derung Nets

Ihr Kurt Heyd



Ritzervan, den 22. V. 83

Lieber Herr Hammer!

Zu Ihrem 75. Geburtstag  
meine herzlichsten Glückwünsche  
und für Ihre Gesundheit  
das Bestmögliche

Ihr Franz Wenzel



L. Sallen, 21. Mai 1963

Vorfater des Harward!

Bald nach meinem 80. Geburtstag hat ich  
 Ihre wertvolle und liebe Mail über den Harward-  
 Ringen von der Arbeit in Fülle zurückgeben müssen.  
 Nachdem ich Sie in dem kleinen L. Sallen. mit diesen  
 Worten habe ich lange nicht mehr von Ihnen gehört.  
 In meiner Erinnerung steht, daß Sie Patient waren.  
 Daß mich meine ich auf über Fülle zu führen, daß  
 Sie am 26. Mai 62 Jahre alt werden.

Sie können sich Ihre Sorgen sein, um die von  
 Harward zu führen und die zu führen für Harward  
 werden. Sie sind noch auf einem zu begleiten.

Wenn es auf mehr ist, daß die Harward Kinder  
 alle Gärten und alle Jahre Harward sind und  
 es bleiben in Harward und in Fülle. So bleibt  
 nicht minder daß, daß Sie nicht auf Harward dürfen  
 Sie in Harward für Harward und Sie führen.  
 Sie

die haben es geben und wohl ein Opfer gebracht  
und Hingabe von empfang.

Die heilige Bundeskammer, die Frau, lieber Mann  
Kammer in Gegendon 7, Kopf und er würdig, die zu  
Mittleren Jahren.

In Dankbarkeit

Jo. Joseph Joes

Institut für Zeitgeschichte Archiv

ED-166/10-12  
Hamburg, d. 23. Mai 1963

Liebes Walter - da wir leider verhin-  
dert sind, dir morgen an Blumen

- 75. Geburtstag, die Hand zu drücken,  
sollen dir die überänderten Blumen  
sagen, das Glück und die  
Gedanken bei dir sind. Wir wün-  
schen dir von Herzen, daß sich  
dein Gesundheitszustand so bes-  
sern möge, daß du früher in  
die Eukunst schauen kannst.
- Mir tut es sehr leid, daß Martin  
diesem Tag nicht mehr erleben darf-  
te. Wir drei gehören doch zusam-  
men - trotz aller Schicksalsheftige.

Mit Dir verbunden mich so viele  
fröhliche Erinnerungen, für die ich  
bis an mein Lebensende dank-  
bar sein werde. Schiefers  
verdanke ich Dir ja auch meinem

• Lebensgefährten - für dieses Frö-  
hlichmündigen bei ich Dir  
von Herzen dankbar.

Verlebe den morgigen Tag  
recht. Du der nächsten Woche  
hole ich meinen Besuch nach.

In alter Freundschaft!  
Deine Emma + Grotli

(Plat)

Institut für

Sehr geehrter Herr Fröterij!

Es ist nun wieder ein Jahr  
vergangen, und Ihr lieber Geburtstag ist  
wieder da. Voriges Jahr hatte ich das  
große Glück Ihre wertige Bekanntschaft  
zu machen. Leider können wir Ihnen  
zu Ihrem Schrentag nur auf diese Weise  
unsere herzlichsten Wünsche übermitteln.  
Möge Ihnen der allmächtige Gott und  
Geduld geben damit Sie Ihr lieber Herr  
Fröterij Ihr Leid geduldig ertragen,  
und diesen schönen Tag mit recht oft  
mit Ihrer lieben Patin feiern können.  
Wir wollen nur hoffen dass es Ihnen  
Gesundheitlich besser geht, was wir aus  
gauen Herren Wünschen.

Ihnen somit der lieben Anna

recht liebe Grüße sendet

Anna Simats u

Käthe Heftner

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



GD-X06/10-15  
3251 Welliehausen, 27. Mai 1963

Lieber Walter Hammer!

Zu deinem 75. Geburtstage die allerherzlichsten  
Glückwünsche von mir und meinem Mann!

Ich freue mich immer sehr über ein Lebenszeichen  
von Dir, und das Du noch am Schaffen bist, wofür wir immer  
Interesse und Anteilnahme haben. Mein Mann gehört ja auch  
zu den Lesern von "Junge Menschen", "Junge Gemeinde" u. "Fackelrecht"

Mit herzlichem Grüßen und guten Wünschen für Deine Gesundheit  
und Deine Arbeit auch von meinem Mann  
in alter Frische

Deine Emmi Völker  
geb. Bertram

Dr Leo S c h w e r i n g  
Bibliotheksdirektor i.R.

Köln-Braunsfeld, 24.5.63.  
Voigtelstr. 22.

Sehr verehrter Herr Hammer,

wie ich höre, begangen Sie am 24. Mai die Vollendung Ihres 65. Lebensjahres. Dazu möchte ich unter den Gratulanten ebenfalls mich befinden. Wenn wir auch in der letzten Zeit weniger Verbindung hatten, so erinnere ich mich doch mit Freude der intensiven Zusammenarbeit bei dem Buche: Hohes Haus in Henkers Hand. Ihre Verdienste um die, welche einst der grossen Versuchung des Nationalismus widerstanden, sind gross. Ich glaube, dass sie noch in Zukunft wachsen werden. Denn die Wörder sind noch immer unter ~~uns~~ uns und immer kommen Neue zum Vorschein. Auch die Tatsache, dass die politisch Verfolgten heute vielen ein Ärgernis sind, sollte uns zu denken geben. So meine ich, dass erst die Zukunft Ihr hervorragendes Werk richtig werten wird. Dazu müssen Sie sich allerdings

bemühen, nicht vor dem Alter zu kapitulieren. Ich bin nun  
am 16. März 80 geworden und fühle mich jünger als mit 75. Ma-  
chen Sie es mir nach! Männer wie Sie, brauchen wir heute mehr  
denn je!

Ihr Ihnen herzlich ergebener

Leo Haverling

Institut für Zeitgeschichte-Archiv

Säve, Schweden

1963-23-5

Lieber Vater!

- Zuerst meinen Dank für was Du mir am 27-5 gesandt hast:
- 1) Freiheit und Recht 2) Dr Pechels Pechels Artikel über Dich vom 24-5-53! Und so gestern für 1) eine Menge Besprechungen über Dein ganzes letztes Meisterwerk "Hohenhaus ---"
  - 2) Dr Pechels oben genannter Artikel
- Wie wertvoll an Diches! Meinen grossen Dank, lieber Vater, bewunderungswürdiger Freund!

Ja was Du hast - mit Millionen anderer Unglücklichen - durchleiden müssen!

Mit solch einer Geschichtsschreibung über das schlaueste Volk der ganzen

europäischer Geschichte wie Du  
es nach ungeläuterten Forschungennä-  
her zu Stande gebracht hast, hast  
Du Dich dieser außerordentlichen  
Einschätzung wirklich verdient  
gemacht ~~worden~~ —

Wie kann es Dir nun mit der  
Gesundheit gehen? Und deiner  
lieben Frau?

In der letzten Zeit bin ich von  
verschiedenen Aufgaben beetzt ge-  
wesen. U.a. von Unterricht im Latein.

Gesundheitlich geht es uns beiden  
sehr gut. Eine Gottes große Gabe

Für dein neues Jahr möge Dir von  
Ihm viele neue Kraft bescheert  
werden! Gott befohlen! Möge Dein

„Paß“ von Feinden erfüllt werden!

Deine aller treuen Freunde Gern und Friede  
Doklin.

Franz Ballhorn  
Amtsdirektor

ED-ADG/AD-AD  
Nolltn/Westf.

22. / 5. 63

Lieber Walter Hammer!

Herzlichste Glückwünsche zum  
75. Weegenfest! Deine Sendung kam gerade  
recht, um mich zu erinnern, wie lange ich schied-  
haft die kleinen Gniss gesamt habe! Nun, alte  
Gesinnungsgenossen u. Leidensgefährten vergessen  
einander ja nie! Hoffnung und inniger Wunsch  
dass Du noch bei leidlicher Konstitution unter-  
ung lange weilen mögest. Du und Deine gattin  
herzliche Gniss! In aller Verbündlichkeit.  
Dein Franz Ballhorn

287. Helmenhorst, Emseloh Weg 11  
d. Mai 1963.

Mein lieber Walter Hammer,

Zu Deinem 75.  
Geburtstag am 24. Mai bring ich Dir in  
persönlichem und dankbaren Gedanken  
nahe! In Hamburg war ich nach längerer  
Fest einjähriger Frist Anfang März, in  
den letzten Tagen des Schnees und Frostes, nur  
kurze Zeit. Ich kam nachmittags in  
Othmarschen an, machte dort bei der Witwe  
eines verstorbenen Schulfreundes einen Besuch  
und hörte abends in der Altonaer Reichshalle  
im F.R.D. Deutschen Kreis einen recht erfolgreichen  
Vortrag eines sozialdemokratischen Bundestags-  
abgeordneten, blieb zur Nacht, - wie meist -  
bei meinem alten Freund Helmuth Hertling  
in Volkendorf und musste am nächsten Morgen  
früh schon wieder heinfahren. So habe ich auch

telefonisch Dich nicht mehr sprechen können,  
zumal ich fürchtete, Dir durch ein eiliges  
Gespräch vielleicht gesundheitlich nicht gut  
zu tun; denn Deine Nichtbeantwortung von  
Briefen - jedenfalls mit einigen leichten  
Walter-Kammer-Feilen, wie früher! - liess  
mich befürchten, dass es Dir gesundheitlich  
nicht gut ginge.

So ist auch mein Hauptwunsch  
zum Freitag, dass Du in Deinem 60. Lebens-  
jahr durch Gottes wunderbare Hilfe  
wenigstens wieder soweit zu Kräften  
kommen magest, dass Dir ein geistiger Aus-  
tausch, wie früher, wieder möglich möglich  
werde und Du von den ständigen, oft  
so schrecklichen Schmerzen befreit wendest  
gott kann darüber hinaus auch mehr tun,  
denn bei Ihm ist nichts unmöglich. Und  
das kannst Du glauben: Ich werde  
daran beten, wie ich auch in Deinem ver-  
flurten Lebensjahr viele fürbitten & Deine

gedacht habe. -

Ganz besonders gefeiert und gerichtet hat mich unter diesen Umständen, dass du mir kürzlich die Mai-Ne des Widentanks-Kämpfer-Zentralorgans „Recht und Freiheit“ mit Deinem Bild aus den letzten Jahren und dem schönen Gedanken zu Deinem 78. Geburtstag übersandt. Die Freundesstimmen von Rudolf Pachel, Karl Bach und Flennas Bill habe ich mit grosser Zustimmung gelesen. Auch Deine Beschreibung der Touristenbearbeitung durch Dich während Deiner cläinischen Emigration, die ich an sich schon kannte, habe ich gern noch einmal gelesen.

Was mich selbst betrefft, so war ich als 2. Kreisvorsitzender des hiesigen BldB am Wahlkampf, wenn auch nicht rednerisch zümblich beteiligt. Den langjährigen Senator des Kolping und Landesvorsitzenden der Jungen Union in Oldenburg, einen tüchtigen und grundsatzentwärtigen jungen Mann von

Bei nicht Deinem 78. Geb. habe ich Dir geschrieben, dass ich Deine Briefe sehr gerne lese und sie mir sehr wertvoll sind. Ich habe auch Deine Briefe an die Freunde gelesen. Ich habe auch Deine Briefe an die Freunde gelesen. Ich habe auch Deine Briefe an die Freunde gelesen.



Seewald

1 BERLIN 15,  
Lietzenburgerstr. 2  
Tel: 902039

21.5.963.

Mein lieber Walter !

Zu Deinem Geburtstag einen aufrichtigen und herzlichen Gruss und meine besten Wünsche für Deine Gesundheit und Dein Wohlergehen.

Ich freue mich für Dich, dass Deine Arbeit so anerkannt und gewürdigt wird und dass Du das Ziel - das Du Dir damals in Buschow gesetzt hast - erreichen konntest, wenn auch mit viel Schwierigkeiten und Sorgen.

Ich wünsche Dir noch viele Jahre in voller Schaffenskraft und Gesundheit und bin

mit vielen lieben Grüßen, Dein  
alter Kamerad und Leidensgenosse

*Gustav Klement*

Kunzberg - Bern, d. 23. 5. 63

Lieber Walter Hammer!

Zu Ihrem 75. Geburtstag gedanke ich Ihnen von Dankbarkeit  
und Pflicht.

Ich möchte hoffen, daß es Ihnen gesundheitlich besser  
geht, als Sie mir im Januar v. jr. berichteten.

Ich würde Ihnen für die Fortkunft aller Gute und  
hoffe daß Sie uns noch einige schriftstellerische Arbeiten,  
aus der für jeden Menschen so schweren Vergangenheit,  
schenken können. -

Mit Hochachtung grüße ich Sie auf das herzlichste  
und verbleibe mit allen guten Wünschen für Sie

Ihr Hans Löffler

EG-106/10-23

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Sehr geehrter Herr Hammer!

Zu Ihrem 75. Geburtstag spreche ich Ihnen, zugleich im Namen meiner Mitarbeiter die herzlichsten Glückwünsche aus. Möge es Ihnen noch recht lange vergönnt sein, recht gesund und erfolgreich an Ihrem, für das deutsche Volk so wichtigen, Werke weiter zu wirken.

Mit vielen freundlichen Grüßen  
bin ich Ihr

F. W. 

26. MAI 1963

Hamburg, den 23. 5. 63.

Lieber Walter Kammes!

Nach die Presse erfuhr ich von deinem 75. Geburtstag.  
 Die Flut deiner Gratulationen machte ich um eine weitere,  
 bescheidene, vermehren. Die stattliche Reihe deiner Jahre hast  
 du mit viel Arbeit, sie brachte dir manchem Erfolg, ausgefüllt.  
 Häufig - hien die Sonne auf deinem Wege, doch fehle es  
 nicht am Schatten. Wächstest du dieselben müssen?  
 Lieber Walter! Dir fernerkhin noch viele erträgliche  
 Tage. Sauge deine Frau bitte von mir, wie du auch

schon längst gedrückt sei.

Jörg Jüngfer

Schönfeld

Institut für Zeitgeschichte Archiv

23, Spind Street Road  
London N. 4. 3

6/5/63

Lieber Walter Kammer,

Es ist ja Kammer ein Wider-  
stand zu bringen zu Kammer,  
den die Frau 75. Geburtstag feiert.  
Kammet reich ich mich ein in  
die Welt der, die Frauen aller, aller  
gute Wünsche. Auch die meine  
Wünsche auch nachträglich. Sie  
sind die Festhalten. Verlag sind  
4. versehen. Auch hier. Ich werde über  
die in Deutschsprachigen (Lingua Franca.)  
1943  
blättern 27 Mai einige Worte sagen  
(s. auch in meinem Bulletin von  
fernen Anweisungen). Es gibt

in dieser Zeit menschliche u. sachliche  
 Entlassung so reuig, zu denen  
 man es vorbehalten u. anfangen  
 Werten Ja! sagen kann die Namen!

In Kameradschaftlicher Verbindung  
 hi A  
 sehr herzlich  
 Ihr

Karl Jaeger

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Dr. WALTER SCHEIDT

Wuppertal-Elberfeld  
Dorner Weg 16  
Telefon 473397

23. I. 1963

Lieber Walter! Auch bei der Lebensentwurf und  
 Freiheit in Ruhe und langjährigem Glückwunsch zu  
 diesem bewegten Lebensjahr! Im besonderen  
 Aufmerksam bin ich auf einen Kommentar von Hans Dörner,  
 den bei der Gelegenheit zu wünschen laßte, dass diese  
 menschliche Bewegung sich verhalten kann, dass die  
 nicht immer nur unvollständige Lösung der Dinge durch nicht  
 alle zu sein möglich. Ich merke von diesem Lösung der  
 Dinge an den Banden, die sich in der Zeit zu zeigen, den  
 Welt aber noch ungenügend ist. Dabei bin ich selbst  
 Dinge im Vergleich zu der ersten als fester ein Stück Arbeit  
 von dem "alten Kampfer" (Der im Grunde immer selbst sein)  
 bin ich in gegenwärtiger Lebensentwurf - nicht für alle, nicht  
 für alle - nicht Hans Dörner, Hermann Hesse, die neue Literatur etc.  
 können für jeden Bruder Walter, während man viele andere

Z. K. eines noch vom Büchsenjäger kommt. Ich nehme an,  
dass du das mitgezeichnete Buch, die Deutsche Jugendbewegung  
von Loggier / Verlag Wissenschaft u. Politik, Köln, Kunst, 1908-9  
schon längst mit Interesse und gutem Interesse gelesen habe  
du siehst, dass ich die Ideale des Jahres Jugendbewegung  
empfohlen habe und nicht mit Wissenschaft-Menschen gemessen bin  
für weiteren Erfolg charakteristisch. Ich bin mit glücklichem  
Individuum (wie auch man das?), wobei 28 Jahre,  
mit 7 Jahren meine wichtige Arbeit abgeschlossen u. Familienleben  
bis zum Herbst des Jahres, dies nur einiges Merkmal im  
Bericht bin mit unerschrocken. Diese Darstellung möchte  
mit Hilfe noch natürlich nicht nicht die jüngsten  
Menge das alles noch lange im Blick! Mit Freund,  
dies ist nicht bereit Beginn dieser Arbeit; die meisten  
aller Jahre mit noch manches Jahr. Lebige Tätigkeit!  
Mit herzlichen Grüßen bin ich

Dein

Maximilian Schmidt.

ARMIN



„Der Ludwigsteiner“  
JOHANNES AFF

„Der Zupfhanlmaier“  
HERMANN PERITTER

(Um Verwechslung zu vermeiden)

Wett./ Trauzen, 19. 5. 63

Meine lieben Walter, Jane usw.  
 Ich las in der Salzburger Zeitung 75. Geburtstag  
 tag in dieser Woche, - da wünschte ich wohl  
 festlich auszusprechen, - da wünschte ich wohl  
 bei dem Orte wo unsere Klänge sind  
 große Klänge - u. auch fortwährend  
 habe Dankbarkeit. - Auf die Jahre ist  
 es hier als da. Wohl bei einem 100. Geburtstag  
 der der 100. Geburtstag gegeben wird -  
 auf die der 100. Geburtstag über dem der  
 besten. - Als Wunsch ist, das es der 100. Geburtstag  
 der 100. Geburtstag möge - ja, das ist es das

Zu Ehren der Ehrenm. Burg Ludwigstein

Markus 50 Jähriger in Oktober teilweisem  
Beurlaubt. - Ich will gerne, obwohl ich der  
Ordnung eine gewisse Bedeutung beilege.

Mein Jg. Brief hat mich zu dem Brief, der  
ich - 1880 - am 3. bei Freytag & Co. -  
auf dem höchsten Hof der Hofstadt, ein  
aber der in der Zeit, nach dem letzten  
Hof seit dem Zusammenbruch.

Im alten Sinne der Zeit - dem alten  
Jahre 1880  
mit dem Jahre 1880.

POSTKARTE

Freitag & Co.

Mein Brief

Freitag & Co.

Mein Brief

D-106/70-29

Nr. 79

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verzögerungs-  
service

279 BERLIN FA 1 TELEX 66 31 1440 =

Datum: 31 V 63 19 30  
 Uhrzeit: 19 30  
 Empfangen:   
 Platz: W  
 Namenszeichen: +

HERRN WALTER HAMMER  
 VEERSTUECKEN 9 HAMBURG/39 =

Datum:   
 Uhrzeit:   
 Caseniet:   
 Platz:   
 Namenszeichen:   
 Leitvermerk:

1St Hamburg

Empfangen von:

LIEBER ALTER FREUND WALTER HAMMER, SOEBEN VON EINER AUS  
 GESUNDHEITLICHEN GRUENDEN UNTERNOMMENEN REISE ZURUECK. BEMERKE  
 ICH MIT BESTUERZUNG, DASS ICH VERSAEMTE, IHNEN ZUM 75.  
 GEBURTSTAG ZU GRATULIEREN. MEINE INNIGSTEN WUENSCHEN VOR  
 ALLEM FUER EIN BESSERES WOHLBEFINDEN, SOLLEN SIE ABER NUN  
 WENIGSTENS NOCH ZUM PFINGSTFEST ERREICHEN, DESHALB WAHLTE  
 ICH DIESEN WEG. IN ALTER HERZLICHKEIT UND VERBUNDENHEIT  
 VERBLEIBE ICH IHR = PAUL LOEBE.

COL 9 39 75.4

DER REKTOR DER UNIVERSITÄT HAMBURG

23. V. 63

Sehr verehrter, lieber Herr  
Hammer!

Nicht nur persönlich, sondern auch  
als Rektor der Universität Ham-  
burg sende ich Ihnen an Ihrem  
25. Geburtstag sehr herzlich Glück-  
wünsche, die sich vor allem darauf  
beziehen, dass Ihre Gesundheit ertrag-  
bar bleibt und, wenn sie das nicht ist,  
wieder werden möge. Mit vielen Neu-  
schen denken wir an Ihren Festtag  
in grosser Dankbarkeit an Sie und  
Ihr Lebenswerk als Verleger, Schrift-  
steller und als Bewahrer und Mehrer

des Todes Ihres ungekennzeichneten  
Kameraden des Widerstandes gegen  
das Regime Hitler. Durch Ihr Leben  
- obwohl es ansonsten so viele Abbrüche,  
ein schicksalsbedingt, aufweist - geht  
eine große Linie des Gedankens und  
Herzens - bei wie vielen Menschen kann  
man das am 75. Geburtstag sagen?  
Von mir ganz wenigen! Hier liegt das  
Geheimnis Ihrer Wirkung, Ihres großen  
Beitrages zur Bewältigung unserer Zeit  
und unserer NS-Vergangenheit.

Högen Ihnen noch viele Jahre eines  
Lebens beschieden sein, das auch die  
Schwierigkeiten des Alters Ihnen bringt und  
die Lastigkeiten erträglich eingrenzt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Rudolf Hilferding

ED-106110-2A

N<sup>o</sup> 54

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verzögerungs-  
vermerk

154 HANNOVER F 45/44 24 1251 =

24 v 63 13 59  
W

Retour  
Platz

Empfänger  
Name

TSt Hamburg

Empfänger von

HERRN WALTER HAMMER

VEERSTUECKEN 9 HAMBURG/39 =

Datum  
Uhrzeit

Platz  
Gesendet  
Neuverschieden

1. Hörsaal

= LIEBER WALTER HAMMER IN DANKBARKEIT FUER IHRE TAPFERE  
HALTUNG UND IHR MUTIGES SCHAFFEN FUER MENSCHENWUERDE UND  
MENSCHENRECHT GEDENKE ICH IHRER HEUTE UND WUENSCH E IHNEN FUER  
DIE ZUKUNFT ALLES GUTE IN HERZLICHER VERBUNDENHEIT = OTTO  
BENNEMANN NIEDERSAECHSISCHER MINISTER DES INNERN

Dienstliche Rückfragen

+ COL 9 39 +

46 Telegramm

Deutsche Bundespost

ED-106/10-32  
Verzögerungsvermerk

von HAMBURG F 1182 57/56 24 0848 =

Datum	Zeit	LT =	Datum	Zeit
24	4 63	08 55		
Empfangen			Gesandt	
Platz	Namenszeichen		Platz	Namenszeichen
Abdeschr	710	VEERSTUECKEN 9 HAMBURG/39 =		
Tst Hamburg			Liefermark	
Empfangen von			W	

DIE KULTURBEHÖRDE UEBERMITTELT IHNEN ZU IHREM 75. GEBURTSTAG DIE HERZLICHSTE GRATULATION. SEIEN SIE MIT DANK UND RESPEKT BEDACHT FÜR IHRE TAPFERE HALTUNG UND IHR VERDIENSTVOLLES LEBENSWERK ZUM GEDAENKTNIS DER DEUTSCHEN WIDERSTANDSKÄMPFER. GLÜCK UND GESUNDHEIT FÜR IHR WEITERES LEBEN UND DAS FORTSETZEN IHRER WICHTIGEN ARBEIT =

IHR SENATOR DR. BIERMANN - RATJEN +

Dienstliche Rückfragen

ED-106/10-33

Verzögerungs-  
vermerke

Nr. 22 Telegramm

Deutsche Bundespost

138 607 IESBADEN F 16 24 1250 =

Datum		Uhrzeit		Name		Uhrzeit	
		19		= HERRN WALTER HAMMER			
Empfangen		Name		Platz		Gesamt	
Platz		Namenszeichen		VEERSTUECKEN 9 HAMBURG/39 =		Namenszeichen	
TSt Hamburg				Leitvermerk			
Empfangen von							

ZUM 75. GEBURTSTAG HERZLICHE GLUECKWUENSCHEN IN ALTER  
 VERBUNDENHEIT = WILLI BRUNBERT +

Dienstliche Rückfragen

9.30 75. +

Otto Frank  
Buchenstr. 6

Birsfelden BL.  
25. Mai 1963

Herrn  
Walter Hammer  
H a m b u r g

Sehr verehrter, lieber Herr Hammer,

Soeben erhielt ich die Nachricht, dass Sie Ihren 75. Geburtstag begangen haben und so sende ich Ihnen noch nachträglich meine herzlichsten Glückwünsche. Ich weiss, mit welcher Energie Sie trotz Ihrer angegriffenen Gesundheit an Ihrem wichtigen Lebenswerk weiter arbeiten und bin voll Bewunderung für Ihre Persönlichkeit. Mögen Ihnen noch viele Jahre befriedigender Tätigkeit geschenkt sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Institut für Zeitgeschichte Archiv

№ 58

Telegramm

Deutsche Bundespost

Vorschriften  
vermerkt

ED-100/10-75

158 BERLIN FA 1 F 38 24 1319 =

24 v 63 14 05

Datum Uhrzeit

WALTER HAMMER VEERSTUECKEN 9

Datum Uhrzeit

Empfänger  
Platz Namenszeichen

HAMBURG/39 =

Gesendet  
Platz Namenszeichen

1st Hamburg

Liefermark

Empfänger von

X

LIEBER WALTER HAMMER ZUM 75. GEBURTSTAG HERZLICHE  
 GLUECKWUENSCHEN IN ERINNERUNG AN SCHWERE JAHRE IN DANKBARER  
 WUERDIGUNG DEINES UNERMUEDLICHEN KAMPFES FUER MENSCHLICHKEIT  
 UNDRECHT. ALLE GUTEN WUENSCHEN FUER GESUNDHEIT UND  
 SCHAFFENSKRAFT = DEIN WILLY BRANDT +

Dienstliche Rückfragen

Schlüsselstelle, Hannover

COL 9239 75

+ C 187, DIN 4 6 (Zl. 59 004)  
(VI, 2. Aufl. 4) T & (1954)

№ 19

Telegramm

Deutsche Bundespost

EV-106/10-36

Verzögerungs-  
vermerke

aus 219 DUESSELDORF F 21 25 1709 =

Datum  
25 v 63 17 30

Datum Uhrzeit

Empfänger  
Name  
W

WALTER HAMMER VEERSTUECKEN 9

Gesender  
Name und Adresse  
Plate

HAMBURG/39

Leitvermerk

TSt Hamburg

Empfangen von

= GRATULIERE AUF DAS HERZLICHSTE ZU DEINEM GEBURTSTAG UND  
HOFFE DICH BEI BESTEM WOHLBEFINDEN IN TREUE = ARNO +

Dienstliche Rückfragen

COL 9 39 +

Schiffersche, Hannover 4000 Briefe zu 100 Bl. 1964

C 187, DIN 5 5 (Kl. 30 480)  
(Vl. 2. Aufl. 3) TA 1115

Nr. 37

Telegramm

Deutsche Bundespost

ED-106/10-37

Verzögerungs-  
vermerke

137 KOELN/11 21 22 1255 =

Datum Uhrzeit

WALTER HAMMER VEERSTUECKEN 9

Datum Uhrzeit

Empfänger  
Namezusatz  
Flatz

HAMBURG 39 =

Empfänger  
Namezusatz  
Flatz

1st Hamburg

Leitzvermerk

Empfänger von

= LIEBER WALTER HAMMER HERZLICHEN GLUECKWUNSCH ZUM 75.

GEBURTSTAG UND ALLES GUTE FUER DEINE GESUNDHEIT = GERHARD

LUDWIG +

COL 9 39 75. +

Einschließl. Rückfragen

ED-100/10-39

Nr. 34

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verzögerungs-  
vermerke

034 OSNABRUECK F 15/24 0755 =

Datum 24 Uhrzeit 63 08 21

Datum Uhrzeit

WALTER HAMMER VEERSTUECKEN 9

Empfänger  
Platz W Neumarktschloß

Gesendet  
Platz Neumarktschloß

HAMBURG/39 =

TSI Hamburg

Leitvermerk

Empfangen von

X

GLUECKWUNSCH ALTER FACKELREITER DEINE FACKEL LODERT WEITER =

HERZLICHST FRITZ MAHNERT +

Lichtliche Rückfragen

Schlösschen, Hannover 3800 Bild

9 39

+ C 187, DEN A B (Kl. 28 neu)  
(Vl. 2 Acl. 4) JA Hamb

ED-106/10-33

No 16

Telegramm

Deutsche Bundespost

Versandungs-  
merkmale

116 HAMBURG F 22 24 1155

Datum Uhrzeit

24 v 63 12 30

= WALTER HAMMER VEERSTUECKEN 9

Datum Uhrzeit

Empfangen  
Platz Namenszeichen

HAMBURG/39

Gesendet  
Platz Namenszeichen

W

83

TSt Hamburg

Leitvermerk

Empfangen von

= MIT AUFRICHTIGEN WUENSCHEN FUER IHR WOHLERGEHEN GEDENKEN WIR  
HEUTE IHRER = GESELLSCHAFT FUER CHRISTLICH JUEDISCHE

ZUSAMMENARBEIT DER VORSTAND + 9 39 +

Dienliche Rückfragen

Nr. 85

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verzögerungs-  
vermerk: ED-106/10-40

85 SOH1041 GAVLE 15/13 / 24 1026 =

24 V 63 10 35

Empfänger  
Platz Namenszeichen

W

st

181 Hamburg

Empfänger von

WALTER HAMMER VEERSTUECKENG 2

HAMBURG/39 =

Datum Uhrzeit

Platz Gesendet  
Namenszeichen

Liefervermerk

HEIL DEM GROSSEN FREIHEITSKAEMPFER DEM OBJEKTIVEN

GESCHICHTSSCHREIBER = BOHLINS

Dienstliche Rückfragen

+ COL 2 39

Nr. 97

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verfügungsvormerke (E) - ADE/10 - 4.1

BERLIN/331 24/24 1050 =

Datum	Uhrzeit	Datum	Uhrzeit
24 V 63	11 32		
Platz	Empfänger Namenszeichen	Platz	Gesendet Namenszeichen
W	H		
TSI Hamburg			
Empfänger vor			
		HAMBURG/39 =	

DEN TAPFEREN KAEMPFER UNSERE HERZLICHSTEN GLUECKWUENSCHEN  
MOEGE ER NOCH EINIGE JAHRE BEI GUTER GESUNDHEIT ERLBEN =

EMMA W HEINZ UMRATH +

Dienstliche Rückfragen

COL 9 39 + = ERLBEN +

№ 04

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verzögerungs-  
vermerke

ED-106/10-112

aus 104 STUTTGART TELEX 46/24 1037 =

Datum	Uhrzeit	Datum	Uhrzeit
24	V 53 11		
Empfänger	Namenszeichen	Empfänger	Namenszeichen
W St Hamburg			
Empfänger von			
50 WALTER HAMMER VEERSTUECKEN 9		HAMBURG/39 =	
		X	

HERZLICHE GLUECKWUENSCHEN DEM FREUND UND FOERDERER DER  
 JUGEND UND DES FREIEN WORTES, DEM PUBLIZISTEN UND  
 WERDENDEN HERAUSGEBER DER ' JUNGE MENSCHEN ' , DER ' JUNGEN  
 GEMEINDE ' DEM VERLEGER DES FACKELREITER - VERLAGES ZUM 75.  
 GEBURTSTAG ENTBietet DIE GRUPPE SOZIALISTISCHER VERLEGER UND  
 BUCHHAENDLER +

№ 12

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verzögerungs-  
vermerke

60-106/10-43

112 / 55087 ZUERICH 22/24 1057 =

<small>Empfänger</small> 24 v 63 12	<small>DU</small>	<small>Titel</small> <small>Librett</small>
<small>Empfänger</small> <small>Platz</small> <small>Namenszeichen</small>	DEM PHILANTROP U UNERSCHROCKENEN	<small>Gesendet</small> <small>Neuerungszeit</small>
<small>W</small>	KAEMPFER GEGEN DIE TYRANEI	
TSt Hamburg	WALTER HAMMER HAMBURG =	<small>Leitvermerk</small>
<small>Empfänger von</small>	(( VEERSTUECKEN 9 )) =	

GLUECK UND SEGENSMUENSCHIE FUER DIE NAECHSTEN FUENF JAHRE =  
 ECKNIZ ZINKE ZUERICH +

Dienstliche Rückfragen

N<sup>o</sup> 01

Telegramm

Deutsche Bundespost

Versandungs-  
empfehlung

① 106/10 - 44

101 BERLIN/13 10/24 1050 =

Datum 24 V 65 11 45

Empfänger  
Platz W Namenszeichen

WALTER HAMMER VEERSTUECKEN 9

HAMBURG/39 =

Datum Uhrzeit

Empfänger  
Platz Namenszeichen

TSt Hamburg

Empfänger von

Letztermerk

HERZLICHE GLUECKWUENSCHEN UND GRUESSE = NISSEN +

COL 9 39 +

Dienstliche Rückfragen

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verzögerungs-  
vermerk

ED 106/20-45

0130 BERLIN FA 1 E 19/18/23 1200 =

aus

Datum

Uhrzeit

Platz

Empfänger

Nennenschilder

TSt Hamburg

Empfangen von

LT = WALTER HAMMER VEERSTUECKEN 9

HAMBURG/39 =

Datum

Uhrzeit

Platz

Gesendet

Nennenschilder

Leistungsvermerk

1212<=1111TA BERLIN D

ALLERHERZLICHSTE WUENSCHEN VOR ANDEREM GESUNDHEIT IN ALTER  
KAMERADSCHAFTLICHER VERBUNDENHEIT = DEIN GERHART POHL +

Dienstliche Rückfragen

COL 9 39 +

Telegramm

Deutsche Bundespost

ED-106/10-46

Versandgerungsnummer

431 FRANKFURTMAIN F 41/39 23 2204 =

1118

Datum	Uhrzeit
23. V. 63	22-16
Empfänger	Namenszeichen
Platz	
TSt Hamburg	
Empfänger von	

LT = WALTER HAMMER VEERSTÜCKEN
9 HAMBURG/39 =

Datum	Uhrzeit
Platz	Gesendet
	Namenszeichen
Leistvermerk	

E4111TE FRANKF D

ZUM 75. GEBURTSTAGE BEGLÜECKWÜNSCHEN WIR DEN UNERMÜEDLICHEN VORKÄMPFER  
 FÜR FORTSCHRITT, FREIHEIT UND GERECHTIGKEIT. DER WIDERSTAND WALTER  
 HAMMERS GEGEN ALLE DIKTATUREN, SEINE OPFERVOLLE GESINNUNGSTREUE WERDEN  
 STETS VORBILD BLEIBEN. FREUNDSCHAFTLICHE GRUESSE = JOSEPH UND ERNA  
 LANG +

Mündliche Rückfragen

Schlüsselsche. Hannover 24 780 215,ke zu 109 61, 7, 83

COL 15. 9 39 +

neu  
th

№ 08

Telegramm

Deutsche Bundespost

ED 206/10-47

Vergütungs  
vermerk

208 HAMBURG F 73/70 24 1546 =

Datum

Uhrzeit

Datum

Uhrzeit

HERRN WALTER HAMMER VEERSTUECKEN

26 v 63  
Platz

Freitag 57

Nominationszeit

9 HAMBURG/39 =

Gesender

Platz

Namenszeichen

1st Hamburg 89

Leitvermerk

Empfänger von

LIEBER WALTER HAMMER ZU DEINEM HEUTIGEN 75. GEBURTSTAG DIE  
 ALLERHERZLICHSTEN GLUECKWUENSCHEN DEINE FUER DIE PARTEI SO  
 SEGENSREICHE ARBEIT DIE SCHON LAENGST AUS BERUFERENEM MUNE  
 GEWUERDIGT IST BEKOMMT AM HEUTIGEN TAGE DER 100-JAEHRIGEN  
 GEDENKFEIER DER SOZIAL DEMOKRATISCHEN PARTEI NOCH IHRE BESONDERE  
 NOTE WIR DANKEN DIR - SEHR FUER ALLES MEINEN BESUCH ERLAUBE ICH  
 MIR NACHZUHOLEN = KARL VITTINGHOFF 1. VORSITZENDER DER SOZIAL  
 DEMOKRATISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS LANDESORGANISATION +

Nr. 12

Telegramm

Deutsche Bundespost

E-D-106/10-48  
Verzögerungs-  
vermerke

213 BONN TELEX 32/31 24 1608 =

303

Datum

Uhrzeit

HERRN WALTER HAMMER

Datum

Uhrzeit

24

Plate

V 83-empfang 76

Namensfehler 40

VEERSTUECKEN 9 HAMBURG/39 =

PLatz

Gesendet

Nummernzeichen

Hamburg

89

Leitvermerk

Empfangen von

DEM KAEMPFER FUER FREIHEIT UND RECHT DEM GEGNER JEDER  
 TYRANNEI UND DEM VORBILD JEDES WAHREN DEMOKRATEN EIN  
 HERZLICHES GLUECK AUF ZUM 75. GEBURTSTAG =

= BUNDESTAGSABGEORDNETER RITZEL +

Dienstliche Rückfragen

+ COL 9239 + 75. +

Telegramm

Deutsche Bundespost

ED-28610-43  
Verzögerungs-  
vermerke

02 HOHENLIMBURG 59 24 1020 =

aus

Datum

Uhrzeit

Uhrzeit

24 V 68

TU 24

LT = WALTER HAMMER VEERSTUECKEN 9 HAMBURG =

Platz

Empfänger

Namenszeichen

Platz

Gesendet

Namenszeichen

RG

TSt Hamburg

Leitvermerk

Empfangen von

CE3126A HLIMB D

REVOLUTIONAER DER HERZEN MUESSEN SCHRIFTSTELLER SEIN SONST TRITT DIE  
 WELTENWENDE NIMMER EIN. REVOLUTION DER HERZEN SEI UNSER ALLER LOSUNGSWORT  
 SIE IST NATUERLICH ARZNEI GEGEN HAMMONSGEIST UND BRUDERMORD HERZLICHEN  
 DANK DU AUFRECHTER STREITER DU BIST FUER DEUTSCHLAND EIN KUEHNER WEGBEREITER  
 ZUM 75 GEBURTSTAGE HEIL UND SEGEN DU WIRST JA WEITER DEINE KRAEFTE REGEN

Monatliche Rückfragen

= ARNO STEGLICH + COL 9

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verpackungs-  
vermerke

0128

25 MUENCHEN F 54/52 21 0855

Datum

Uhrzeit

Datum

Uhrzeit

= LT = HERRN WALTER HAMMER VEERSTUECKEN

21

V 83  
Platz

Sept. 1955

10

Namenszeichen

9 HAMBURG/39 =

Platz

Gesender

Kartenschildchen

TS: Hamburg

Empfänger von

Leitvermerk

≡5111TD MUENCH D

LIEBER HERR HAMMER ZU IHREM 75. GEBURTSTAG WUENSCHTE ICH IHNEN MIT  
 ZAHLREICHEN MEINER FREUNDE VON GANZEN HERZEN ALLES GUTE MOEGE IHNEN NOCH  
 RECHT LANGE DIE KRAFT VERBLEIBEN AN IHREM GEDAECHTNISWERK ZU EHREN DER  
 WIDERSTANDSKAEMPFER GEGEN DEN NAZIONALSOZIALISMUS ZU ARBEITEN = IN ALTER  
 VERBUNDENHEIT IHR ALBERT BAGINSKY +

Monatliche Rückfragen

COL LT / 39 75. +

Nr. 37

Telegramm

Deutsche Bundespost

E1-106/10-51  
Verzögerungs-  
vermerke

037 BONN TELEX 37 24 0800 =

Datum		Uhrzeit		Datum		Uhrzeit	
24 V 63		08 48					
Empfänger		WALTER HAMMER VEERSTUECKEN 9		Gesendet			
Platz		HAMBURG/39 =		Platz		Namenszeichen	
W							
IST Hamburg				Teilvermerk			
Empfangen von							

ZU IHREM 75. GEBURTSTAG MEINE HERZLICHSTEN WUENSCHEN IN  
 DANKBARER ERINNERUNG AN EIN FRUCHTBARES WERK FUER DIE  
 GEMEINSAME SACHE UND IN AUFRICHTIGER VEREHRUNG FUER DEN MUT  
 IN ZEITEN DER GEFAHR = IHR FRITZ ERLER +

Hervorhebe-Rücklagen

Schönlensche, Hannover 3303 Blöcke zu 100 Bl. 7...

9 39 75. +

+ C 197, DIN A 5 (Bl. 29 neu)  
(Vl. 2 Sml. 4) 18 Hamb

N<sup>o</sup> 89

Telegramm

Deutsche Bundespost

ED-X66/10-52  
Veränderungs-  
vermerke

27 ✓ 289 BERLIN FA 1 F 16 22 2000 =

Datum

63

20

Uhrzeit

41

LT = WALTER HAMMER

VEERSTUECKEN 9 HAMBURG/39 =

Empfänger

Platz

Namenszeichen

Adress

Uhrzeit

Gesendet

Platz

Namenszeichen

TSt Hamburg

Empfänger von

Leitvermerk

= ZUM 75. GEBURTSTAG DIE HERZLICHSTEN GLUECKWUENSCHEN =

OTTO DE LA CHEVALLERIE +

Wenigstens Rückfragen

COL 9 39 75.

№ 32

Telegramm

Deutsche Bundespost

CD-106/10-53  
Wiederholung  
versende

132/249 SGRAVENHAGE/AKT 3002 23/22 24 1231 =

24 V 63 13 07

Datum Uhrzeit

HERRN WALTER HAMMER VEERSTUECKEN

W

Empfänger  
Name und Adresse

9 HAMBURG/39

Absender  
Name und Adresse

TSt Hamburg

Zusatzmark

Empfänger von

= HERZLICHE GLUECKWUENSCHEN ZU IHREN 75 JAHREN IN DANKBARE  
ERINNERUNG ZU UNSERER GEMEINSAME SACHSENHAUSEN ZEIT

BISCHOFF VANHEEMSKERCK HOLLAND +

Höflichkeitliche Rückfragen

9.39.75 +

EMIL GROSS

80-106/10-34  
10 BIELEFELD, DIN 22. Mai 1963  
PRESSEHAUS  
FERNRUUF 6311

Lieber Walter Hammer,

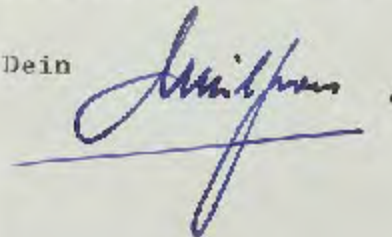
ich freue mich sehr, dir zu Deinem 75. Geburtstag auf diesem Wege meine herzlichsten Glückwünsche übermitteln zu können. Gern wäre ich ja am 24. in Hamburg dabei gewesen, um Dir auch persönlich zu diesem Anlaß die Hand zu drücken.

Ich habe in all den Jahrzehnten Deinen Lebensweg mit allen Freuden und Leiden verfolgen können. Ich erinnere mich gern meiner jungen Jahre, in denen Deine Zeitschriften und Dein Verlag für so viele der damaligen jüngeren Generation ein wirklicher Brunnen der Erkenntnis und der Lebensgestaltung wurde. Ich erinnere mich auch unserer Begegnung in der tragischen Zeit in Holland und habe gekennt, was Dir dann danach widerfahren ist. Daß Du dennoch trotz aller Schwierigkeiten bis heute tapfer Dein Leben fortführen konntest, spricht für Deine Zähigkeit und für Deinen unzerstörbaren Lebenswillen.

Den möchte ich Dir auch für die nächsten Jahre wünschen und etwas Freude, Glück und Gesundheit für die weitere Zukunft.

In alter Freundschaft

Dein



Hinrich Claasen  
 Hamburg 22  
 Marschnerstraße 34  
 Ref 29 39 53

den 23. Mai 1963

Lieber Walter!

Zu Deinem 75. Geburtstag möchte ich Dir recht herzlich, viel Glück, eine bessere Gesundheit und alles Gute wünschen!

Herzlich Dank möchte ich Dir, und das kann ich wohl im Namen sehr vieler damals noch sehr junger Menschen, sagen für Deine auch mit sehr vielen materiellen Opfern verbundene Arbeit, die Du in Hamburg, in Melle und Bergedorf geleistet hast, sagen. Deine „Jungen Menschen“, „Junge Republik“ und der „Fackeltreiter“ haben uns selbst und auch die Arbeit in unseren Gruppen sehr wesentlich mit geformt. -

Du wirst, wenn die Gratulationen vorüber sind, sich einmal auch die Muße finden, die Zeiten zu überdenken. Als die freideutsche Jugend sich auf dem Hohen Meißner traf warst Du 25 Jahre. Als das nazistische Unheil die junge, deutsche Republik (und später ganz Deutschland) vernichtete warst Du 45 Jahre. Jetzt bist Du 75 Jahre, und bist in gleicherweise bemüht, dem einzelnen und dem Volk

zu helfen die Mängel in der Politik  
und in der menschlichen Haltung zu er-  
kennen. Die persönliche Hilfe, die Du den  
Hinterbliebenen des Terrors hast bieten können,  
kann wohl nicht hoch genug bewertet werden.  
Sieh, ich bin am 13. Mai 60 Jahre geworden,  
dabei ist mir zum Bewußtsein gekommen,  
daß wir altersmäßig 15 Jahre auseinander  
sind. Also ich habe, Du weißt, ich bin sehr  
krank, (seit Ende '60 erwerbsunfähig) einmal  
mein Leben überdacht. Es gab Zeiten in  
denen man glaubte eine Welt aus den  
Angeln heben und erneuern zu können,  
aber es gab sehr bittere Enttäuschungen,  
besonders in menschlicher Beziehung.  
So, glaubte ich nach 1945, daß die Menschen  
sich geläutert hätten und widmete, trotz  
meiner Krankheit, neben meinem Beruf, alle  
Kraft dem Neuaufbau. Inzwischen muß  
ich sagen leider nur dem Wiederaufbau.  
Lange war ich im Betrieb Betriebsratsvor-  
sitzender, länger in der Volksheim-  
arbeit. Ich nahm bereits im Juni 45 die  
Sammlung der alten Mitgliedschaft  
auf. War Niederlassungsleiter in Eimsbüttel,  
(wie von 1927-1933) Ab 1946, nach dem Ausscheiden  
von Carl Zoscheran, 2. Vorsitzender und

von 1957 - 1958 - 1. Vorsitzender. Ich legte dieses Amt nieder, weil ich mit der Finanzgebarung der Geschäftsführung nicht einig war. Mir waren die finanziellen Manipulationen nicht durchsichtig genug. Lauterkeit und Sauberkeit liessen zu wünschen übrig. Danach verschlechterte sich mein Gesundheitszustand sehr wesentlich. Ich verblieb als Beisitzer im Vorstand. Mein Nachfolger wurde Johannes Schutt (SPD). Der ist zwar Oberschulrat gewesen, aber leider wohl doch schon zu alt um sich so durchzusetzen, und vor allem überhaupt <sup>um</sup> zu erkennen wer und was gespielt wird. — Jedenfalls wurde dem Volksheim-Vorstand einen Tag nach meinem Geburtstag durch Zufall bekannt, daß ich 60 geworden bin. — Es wäre mir lieber gewesen Sie hätten es ganz vergessen. — Die Beweise der Zuneigung besonders von Jugendlichen und früheren Mitglieder sind dafür umso wohlthuender. So, um habe ich Dir ein langes Klage Lied gesungen. Mir ist damit etwas wohler. — und Dich, hoffe ich, wird es nicht all zu sehr belasten. Nun noch etwas, ein alter Freund aus den Wanderscharen, der freien, sozialistischen Jugend rundem Volksheim; Theo Richter, letzter Bundesleiter der F.s.F., ist nach 1933, ich glaube 1938; nach Ostafrika emigriert.

1965 wird er 65 Jahre alt, er wird seine Rente bekommen, die erhöht sich etwas, wenn er nachweist oder wenn ihm bestätigt wird, daß er Deutschland wegen der Nazis verlassen hat. Vielleicht kann ihm der Freund Rosenow, früher Wanderscharen-Berlin, da helfen. Du sagtest mir einmal, daß Dir Kurt Rosenow beim Aufbau Deines Archivs in der SBZ sehr geholfen hat. Meines Wissens soll Rosenow nach Deutschland zurückgekehrt sein, und im Tannus irgendwo wohnen. Vielleicht hast Du die Anschrift? Hat sich Wolf Abendroth da in dieser Sache Theo Richter schon an Dich gewandt? Theo Richter sitzt jetzt noch in Afrika. +

Vor einiger Zeit las ich von Deiner Sammlung von möglichst kompletten Jahrgängen „Junge Menschen“ „Fackelreiter“. Es ging mir zu der Zeit sehr schlecht, sonst hätte ich mich früher gemeldet. Ich habe sicher noch einige vollständige Jahrgänge im übrigen fehlen einzelne Hefte, die ich verlihen hatte und nicht zurückerhalten habe. Ich habe die Hefte auch nach 45 noch in der Jugendarbeit gebraucht, wenn Sie Hefte Dir noch nutzen können, so würde ich mich, wenn auch schweren Herzens davon trennen! -

Nun nochmals recht, recht herzliche Grüße an Dich und Deine liebe Frau, von Deinem Hinni, nebst Erna und Kinder  
Alwin und Bärbel

Barthold Weese  
Landrat a. D.

Hof/Saale, den 22. Mai 1963

Mein lieber alter Freund Hammer!

Als ich vor einiger Zeit wieder einmal eine Drucksache von Dir erhielt, beeilte ich mich, Dir sofort darauf zu antworten. Aber da ich auf dieses Schreiben von Dir keinerlei Antwort erhielt, mußte ich glauben, daß Du in der Zwischenzeit geräuschlos zur großen Armee übergegangen wärest.

Aber umso mehr freute ich mich jetzt, als ich ein vielfältigtes Schreiben von Dr. Pechel erhielt, aus dem zunächst zu ersehen war, daß Du demnächst Deinen fünf- undsechzigsten Geburtstag feiern wirst. Aber auch das hat sich dann aufgeklärt. Wußte ich doch, daß ich Dir vor nunmehr fünf Jahren bereits zu Deinem siebzigsten Geburtstag gratuliert hatte.

Und da ich unsere gegenseitige Korrespondenz in einer besondern Mappe gesammelt hab, ließ sich auch dieser Irrtum leicht enträtseln. Und nach diesem langen Vorspiel komme ich jetzt endlich zu der Hauptsache, nämlich zu Deinem 75. Geburtstag. Ich spreche Dir also zu Deinem Ehrentage die allerherzlichsten Glückwünsche aus.

Möge es Dir vergönnt sein, Deinen Lebensabend ohne besondere Sorgen und Nöte vor allem bei leidlicher Gesundheit zu begehen. Alles andere läßt sich dann gewöhnlich verhältnismäßig leicht ertragen.

Von mir muß ich leider berichten, daß ich bis zu meinem achtzigsten Geburtstag eigentlich überhaupt niemals krank gewesen bin. Aber dann ging es los mit meiner scheußlichen Krankheit, die mich dann gepackt hat. Bei meiner Krankheit handelt es sich um ein sogenanntes urologisches Leiden, und hier handelt es sich um eine ausgesprochene Alte-Männer-Krankheit.

Und nun haben wir in unserem sehr großen modernen Städtkrankenhaus mit siebenhundert Betten auch um eine weithin bekannte urologische Abteilung mit drei Spezialärzten und hier werden die schwersten Operationen vorge-

nommen. Da ich aber damals bereits über achtzig Jahre alt war, lehnte man bei mir diese schwere Operation ab. Aber unser Chefarzt sagte mir damals wörtlich: Wenn Sie durchaus wollen, so operieren wir Sie, aber dann gehen Sie an Urinvergiftung zu Grunde.

Aber noch an demselben Tage verließ ich jetzt das Krankenhaus und das ist jetzt schon mehr als drei Jahre her und seit dieser Zeit trage ich einen sogenannten Dauerkatheder, der jede Woche einmal gewechselt und neu sterilisiert werden muß, was immer eine recht schmerzhaftige Angelegenheit ist.

Und nun lieber Freund, entschuldige, daß ich Dir zu Deinem 75. Geburtstag eine solch unangenehme Geschichte erzähle. Mein einziger Trost ist es immer, wenn es mein Gesundheitszustand erlaubt, daß ich mich dann an meine Schreibmaschine setze und Artikel für mein Privatarchiv schreibe. Und da bin ich jetzt beim 28. Band angelangt, und zwar sind das schon weit über zweitausend Seiten.

Am letzten Wochenende hatten wir hier in Hof eine Jahrhundertfeier für die SPD. Ich war als einer der Ältesten Jubilare ebenfalls eingeladen, aber ich konnte leider an dieser seltenen Feier nicht einteilen. Aber man hat mir für meine mehr als sechzigjährige Parteilugehörigkeit eine goldene Ehrennadeln zugedacht.

Und nun mein lieber alter Freund, so verbleibe ich mit den allerbesten Grüßen

Dein alter Freund

*M. Weiser*  
Landrat a. D.

Gyllesvej 15, Helsingør 22/5.63

Lieber Walter!

Beste Wünsche + viele herzliche Grüsse dir zu  
deinem Geburtstag. Hoffentlich kannst du ihn  
frisch + gesund erleben.

Ich hätte deiner auch ohne die Drucksache neu-  
lich gedacht, hatte deine Anschrift schon her-  
gestellt. Es sind ja immerhin, wie man bei  
uns sagt, schon ein paar Tage her, dass wir  
uns zu letzt sahen. Aber vergessen kann man  
das, was uns verband, doch nicht.

An sich geht es mir eigentlich gut. Meinem  
Steenpferd, dem Briefmarken sammeln, habe  
ich es zu verdanken, dass ich 1950 eine  
Stellung in einem kaufmännischen Betrieb  
fand. Leider krachte die Firma nach 8 Jahren  
aber 2 Jahre später lächelte mir das Glück -  
und in meinem Alter wieder eine feste Stell-  
lung zu bekommen ist schon ein Glück -  
nochmals durch Vermittlung eines anderen  
Sammlerfreundes. Auch wieder in Kopenhagen.  
Da muss man doch froh sein.

Grüsse + Hand schlag dir

Dein

Karl h. Wölfel.

OBERBÜRGERMEISTER i.R.  
H. FISCHER MdL  
STAATSMINISTER A. D.

6450 HANAU, 22. Mai 1963  
FERNRUF ~~22~~XXX 22969  
Auf der Aue 3

Herrn

Walter H a m m e r

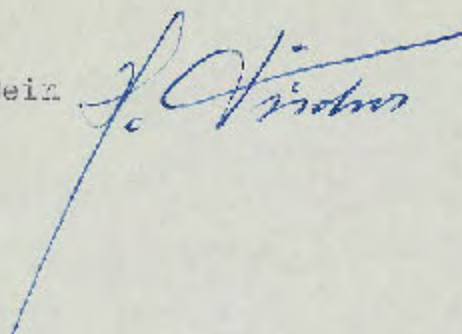
2000 Hamburg 39  
Veerstücken 9

Hochverehrter Freund !

Zu Deinem 75. Geburtstag erlaube ich mir, Dir meine allerherzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Mit diesen Glückwünschen verbinde ich den Wunsch, daß Du gesund bleibst und Dein großes Lebenswerk weiterführen kannst wie bisher.

Dein



Alfred Michaelis

ED-106/10-60  
4353 - Ger-Erkenschwick, am 23. Mai 1963  
Stinbergstrasse 115

Herrn  
Schriftsteller Walter Hammer

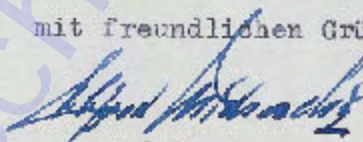
H a m b u r g 39

Veerstücken 9

Sehr geehrter Herr Hammer!

Herzliche Glückwünsche zu Ihrem 75. Geburtstage senden  
Ihnen

mit freundlichen Grüßen



und Frau

Hannover, 23. Mai 1963

Lieber Walter Hammer,

zu Ihrem 75. Geburtstag

Gratuliere ich Ihnen aus Herzen und wünsche Ihnen vor allem, dass Ihre Gesundheit sich etwas bessert. Es wäre sehr erpürlich, wenn Ihr Körper mit Ihren Plänen und Gedanken etwas mehr Schritt halten könnte, sodass Sie die Fäden noch nicht aus der Hand zu legen brauchen.

Im diesem Sinne grüße ich Sie mit allen guten Wünschen

Ihre

Kurt Rosenau

ING. FRITZ GEHLE  
FACHVORSTREHER A. D.

56 WUPPERTAL-ELBERFELD, DEN  
MOZARTSTRASSE 63  
TELEFON 37135

Lieber Walter!

Bei meiner Rückkehr aus Süddeutschland, wo ich auf der Durchreise einen Besuch bei meiner Tochter Karin gemacht habe, die dort seit 4 Jahren verlobt ist, finde ich den Artikel aus der Deutschen Rundschau von 1953 vor, der mich an Deinen Geburtstag erinnert.

An Deinem 76. Geburtstag möchte ich selbstverständlich nicht unter den Gratulanten fehlen.

Ich wünsche Dir von ganzem Herzen alles Gute für den heutigen Tag und für die Zukunft eine ständige Gesundheit, die es Dir erlaubt, noch recht lange im Kreise Deiner gemüthlichen Freunde für Deine Ideale zu stehen, die ja auch auszugehen und von uns bezogen werden.

Auch meine Angehörigen leben noch, Dir an diesen Tagen die besten Glückwünsche zu übersenden. Wir möchten damit auch den Dank verbinden, zu dem wir Dir für Deinen selbstlosen Einsatz verpflichtet sind und weiterhin

mit herzlichem Gruß  
Dir  
Fritz Gehle & Familie

FRANK DAHRENDORF

9 HAMBURG-WANDSBEK  
NARZISSENWEG 7  
TELEFON 6 91 48 01

23. Mai 1963

Lieber Herr Hammer !

ganz, ganz herzlich gratuliere ich Ihnen zum  
'Fünfundreißigsten'.

Ihr Geburtstag sollte Ihnen Anlaß sein, mit nicht  
zu wenig Stolz auf all jenes zurückzublicken, was  
Sie in den vergangenen Jahren erreicht haben.

Ich weiß, daß Sie gerade in der letzten Zeit besonders  
recht schwerlich an das Vergangene gedacht haben.

Selbst als fast fünfzig Jahre Jüngerer meine ich  
als bestrebt zu können, daß Sie davon wahrlich  
keinen Grund haben.

Mein Blick aber auf die Vergangenheit will ich aber

zu Augenmerk auf die Zukunft richten. Dabei

denke ich gar nicht in erster Linie an die Fort-

wirkung Ihres bisherigen Veröffentlichungen in späteren

Jahren. Auch meine ich nicht so sehr die Bedeutung,  
die meine Eltern Bemerkungen als Historiker meines  
zinneren wird. Vielmehr habe ich die Möglichkeiten im  
Auge, die Sie nach meiner Auffassung heute nach  
den unmittelbaren Einflüssen haben.

Sie haben uns erzählt, daß Sie sich heute nicht  
mehr davon wegen, geplante Veröffentlichungen  
weiterzuführen oder neue in Angriff zu nehmen.

Ich glaube wirklich, daß Sie trotz aller Be-  
hindernissen durch Eltern freundschaftsverband  
nach weiter arbeiten könnten und sollten.

Inhalt wünsche ich Eltern und insbesondere  
uns - Eltern bevor - , daß die zahlreichen Glück-  
wünsche und Vertrauensbeweise, die Sie in Eltern  
selbsttag erhalten werden, Eltern Anstoß und An-  
sporn sein mögen, Ihre Arbeit fortzuführen, und  
sei es auch nur als Memos und Besuche junger  
Historiker, die in Eltern Archiv finden.

Zu diesem meine grüße ich Sie - möglich in  
Namen aller "Salvadors" - besonders herzlich.

Zu  
Frau Salvator.

ED-106/10-64



-St-Nr- 20.5.1963. Ja/vM

Fernruf 206

Die Wahl dieser Rufnummer vermittelt den  
gestrichelten Hausnummern.  
Kommt ein Anschluß nicht zustande, bitte  
Nr. 2061 (Fernrufnummer Vorwahlung) anrufen

Werner Jacobi  
Mitglied des Deutschen Bundestages

5) Köln-Marienburg  
Marienburgerstr. 22

Herrn Walter Hammer

2) Hamburg 39

-----  
Veerstücken 9

Lieber Walter!

Mit einem Gefühl der Bedrückung habe ich die Seiten 14 bis 17 der Zeitschrift "Freiheit und Recht" (Mai-Ausgabe) betrachtet. Sie künden von Deinem 75. Geburtstag am 24. Mai und tun dies ua mit zwei Betrachtungen, die von Freunden stammen, denen der Tod längst die Feder aus der Hand gerissen hat. Rudolf Pechel und Hermann Brill.

Auch in anderer Weise ist das Ereignis vom 24. Mai 1963, Dein 75. Geburtstag, kein Anlaß zu eitler Freude. Wir, die wir gemeinsam mit Dir gestritten und gelitten haben, bleiben durch die Überlegung bedrückt, daß Du seit Jahren die wiedergewonnene Freiheit mit Krankheit und Siechtum bezahlen mußt. Daß Du dennoch nicht resigniert hast und immer wieder mahnend und warnend am Werk bist, erfüllt uns, die wir schon in den Jahren Deiner Zeitschriften "Der Fackelreiter" und "Junge Menschen" Deine Freunde waren, mit tiefer Dankbarkeit.

Mein beruflicher und parlamentarischer Alltag erlaubt mir gerade in dieser Woche eine Reise nach Hamburg nicht. So kann ich nur in Gedanken an Deinem 75. Geburtstag teilnehmen.

In herzlicher Verbundenheit

Dein

(Jacobi)

W. MADLEEN PECHEL-MAYSER

CHALET MARU  
LENK/STIMENTAL  
TELEFON 9231 SCHWEIZ

19. Mai 1963

Lieber Walter Hammer,

statt Rudolf Pechel - wie hatte er sich  
gefreut, dass Sie  
Ihren 75. Geburtstag erleben - wie hatte er immer Sorgen um  
Ihre Gesundheit! -

wünschte ich Ihnen von Herzen Alles Gute  
für Gesundheit und Schaffen wünschen, verbunden mit meinem  
herzlichsten Dank für Ihre Arbeit!

Dank für die Zusendung "Freiheit und Recht". Gerne  
hätte ich dieses Blatt laufend als Lektüre, aber ich muss es  
rechnen.

Tief berührt hat mich das dort erwähnte Wort meines so  
geliebten Mannes, das ich <sup>8</sup>gestilts unterstreichte.

Ich lebe ganz den Verpflichtungen, die mir das reiche  
Erbe Pechels auferlegt hat. Noch ist hier alles unverändert -  
seine Söhne stehen ganz und kräftig zu mir.

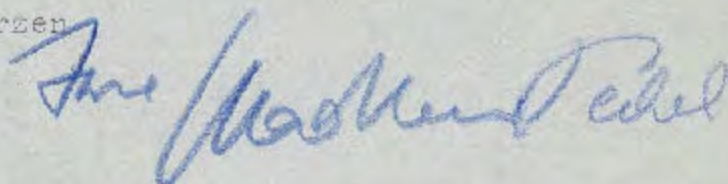
Viele alte und auch neue Freunde kommen zu mir.  
Die Bergwelt und unsere Riesenschнауzerin Roxy geben mir Heimat.

Deutschland macht auch mir weiter Sorge...

Sicher freut Sie das anliegende Bild, das  
"nebenbei" aufgenommen wurde.

Sollte - ich trenne mich schwer von Hund und  
Umgebung - ich einmal noch meinen Schwager, den einzigen  
Bruder Pechels - in Harburg aufsuchen, werde ich mich melden.

Von Herzen



ED-106/10-66

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG  
SCHULBEHÖRDE

FORSCHUNGSSTELLE  
FÜR DIE GESCHICHTE DES  
NATIONALSOZIALISMUS IN HAMBURG

	44 19 5 /	428
FRENSPRECHER:	<del>84 10 10</del> } App.	811
BRIEFDREHNETZ:	48 28 }	429

24. Mai 1963

Herrn  
Walter H a m m e r  
2 Hamburg 39  
Veerstücken 9

Sehr geehrter Herr Hammer!

Zu Ihrem heutigen 75. Geburtstag möchte ich Ihnen - auch im Namen aller Mitarbeiter unserer Forschungsstelle - die herzlichsten Glückwünsche senden. Möge es Ihnen in den kommenden Lebensjahren noch beschieden sein, die von Ihnen konzipierten umfangreichen Werke über Sachsenhausen, Brandenburg und Plötzensee zu vollenden. Je mehr ich mich in die Problematik der Zeit des Nationalsozialismus vertiefe, desto klarer wird mir, daß ein so umfangreiches Dokumentarwerk über den deutschen Widerstand nur von Ihnen zusammengestellt und der Öffentlichkeit übergeben werden kann.

Mit verbindlichen Empfehlungen und allen guten Wünschen für Ihre Gesundheit im kommenden Lebensjahre bin ich stets

Ihr sehr ergebener  
*Werner Jochmann*  
(Dr. Werner Jochmann).

2 Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 5 I  
ANSCHRIFT: (24) HAMBURG 13-110 571-1321-103

Herrn  
Walter H a m m e r

2 Hamburg 39  
Veerstuecken 9

Lieber Freund Walter Hammer,

soeben erfahre ich durch Zufall, dass Sie in diesen Tagen  
Dreiviertel-Jahrhundert Ihres Lebens vollenden. Ich moechte  
unter den Freunden sein, die Ihnen Glueck wuenschen zu diesem  
Tage, der das letzte Viertel-Jahrhundert eines reichen Lebens  
beginnen laesst. Und ueber den Glueckwunsch hinaus moechte  
ich Ihnen danken fuer alles, was Sie in den letzten 75 Jahren  
in den verschiedenen Auf und Ab Ihres Lebens als Mensch, als  
Schriftsteller, als Verleger, als Emigrant - die Reihe koennte  
fortgesetzt werden - Vorbildliches geleistet haben. Lassen Sie  
mich Ihre Hand druecken, Walter Hammer, dem Mann der klaren,  
freiheitlichen Gesinnung, der warmen Menschlichkeit danken fuer  
die vielen gemeinsamen ernstesten und frohen Stunden, die wir zu-  
sammen verbracht haben. Glueckauf fuer die naechsten Jahre und  
Jahrzehnte, vor allen Dingen Gesundheit und die Moeglichkeit,  
weiter am Werke zu wirken. Wir haben Maenner wie Sie so bitter  
noetig, deren Uneigennuetzigkeit mit der Staerke des Charakters  
und des persoenlichen Einsatzes zusammenklingt. Alles Liebe und  
Gute Ihnen in freundschaftlicher Verbundenheit und in warmem  
Gedenken

Ihr

*altes*  
*Hans E. Hirschfeld*

( Dr. Hans E. Hirschfeld )

Basel, den 22. Mai 1963

Lieber Walter Hammer,

Am 24. Mai werden Sie 75 Jahre alt - ein Geschenk des Himmels für Sie und ein Grund des grossen, immerwährenden Dankens für all Ihre guten Freunde und für die, die Ihren Werdegang verfolgt haben.

Auch ich möchte mich in die Reihe der Gratulanten stellen und Ihnen zu Ihrem Geburtstag alles erdenklich Gute wünschen, vor allem im Rahmen des Möglichen

G e s u n d h e i t!

Für Sie, lieber Walter Hammer, neben Ihrer immensen Arbeit das Wertvollste im Leben.

Ich danke Ihnen noch für die Zustellung von " Freiheit und Recht " und bin so froh, dass Sie mich nicht ganz vergessen haben.

Ihnen, und Ihrem lieben Ehepartner, viele herzliche Grüsse von

Friedel Rettig

Ein längerer Brief  
wird folgen!

## DEUTSCHER BUND FÜR ALKOHOLFREIE KULTUR E.V.

Bundesvorsitzender: Stadtrat Prof. Dr. Theo Gläß, 6 Frankfurt (M), Eschershaimer Landstraße 96, Fernsprecher 55 50 86  
 Bundeswart: Hans Sager, 205 Hamburg-Bergedorf, Hermann-Löns-Höhe 45, Fernsprecher 71 32 26

Rauschgiftfreie Jugendziehung  
 Wissenschaftliche Arbeiten  
 Volksgesundheit  
 Verkehrswesen  
 Süßmost-Alkoholfreie Getränke  
 Volkspflegerische Berufe  
 Zeitschrift: „Der enthaltsame Erzieher“

Herrn  
 Walter H a m m e r  
 Hamburg 39

205 Hamburg-Bergedorf, den 23. Mai 1953.

Lieber Walter Hammer !

Es ist unserm Bunde nicht nur eine Freude, sondern auch eine Ehre, Dir zu Deinem 75. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Wir wissen ja, daß Du nicht nur mit Worten, sondern mit Deinem ganzen Leben für die Erkenntnis eintrittst, daß unser Volk nur gesunden kann, wenn es auf alle Rauschgifte verzichtet. Wenn heute alle früheren Jugendbewegten ihren damaligen Idealen treu geblieben wären, wie anders könnte unser Volk dastehen. Mit der rein äußerlichen Ablehnung von Schädlingen geht ja wohl immer auch ein Eintreten für Nutzbringendes einher.

Wenn wir Dir so unsere Glückwünsche darbringen, soll das aber nicht ohne einen Dank geschehen. Wir wissen, welche Prüfungen Dir das Seniekaal auferlegt hast. Du hast Dich aber nicht entmutigen lassen. Da wollen wir Dir wenigstens bescheinigen, daß wir bestrebt bleiben wollen, Dir auf Deinen Wegen zu folgen und sie zu unterstützen. Möge es Dir vergönnt sein, noch einige Lichtblicke in der Zukunft zu erhaschen.

Wir haben am 24. Mai unsere Jahrestagung in Bremen und werden dort auch Deiner gedenken.

Wir grüßen Dich recht herzlich

Der Vorstand des Deutschen Bundes  
 für alkoholfreie Kultur

T.A.

*H. Sager*  
 Bundeswart

Am 29. Mai 1963

Lieber Herr Hammer!

Zu Ihrem Geburtstag meine allerherzlichsten Glückwünsche. Möge Ihnen weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft beschieden sein.

Vielen Dank für die Broschüre Freiheit und Recht. Ich habe dieselbe mit großem Interesse gelesen. Ich freue mich, daß Sie nach allem Leid, was Sie in der Nazizeit durchmachen mußten, von vielen Freunden und anderen Persönlichkeiten geehrt werden. Schade, daß Sie Ihr Gastlingswerk in Brandenburg, so bei Nacht und Nebel verlassen mußten.

Die Kritik über Hochmuths Schauspiel "Der Stellvertreter" habe ich in den Tageszeitungen verfolgt. Es hat viel Staub aufgewirbelt. Es ist eine Schande, daß viele große Nazis dicke Gehälter und Pensionen erhalten.

So trüb wie es politisch aussieht, hoffe ich doch, daß mir eines Tages der Weg nach Schandorf auf den Friedhof wieder freigeht.

Von mir kann ich nur Gutes berichten. Ich bin dankbar und zufrieden.

daß ich gesund bin und keine Sorgen habe.  
Die Rente meines Mannes ist Anfang des Jahres  
neu berechnet worden und ich habe darauf hin  
eine Nachzahlung bekommen und meine Rente hat  
sich um 30,- Lth erhöht. Was hat sich mein lieber  
Mann um meine Zukunft gesetzt.

Am 31. d. M. fahre ich mit einer Bekannten  
4 Wochen nach Steinbach Wald (Bay.) Ich freue  
mich auf die schöne Natur. Wald, Hüse und  
Felder.

Nochmals alle guten Wünsche und  
herzliche Grüße auch an Ihre liebe Frau  
von Ihrer

Selma Warkuff

Berlin, den 22. Mai 1965.

Lieber Freund Walter Hammer,

es ist mir eine große Freude, dich zu Deinem 65. Geburtstag recht herzlich zu gratulieren und dir weiter alles Gute zu wünschen. Wenn ich auch in der letzten Zeit nur selten an dich geschrieben habe bedeutet das nicht ich hätte dich vergessen. Im Gegenteil, ich habe recht häufig in Freundes- und Familienkreisen von dir und von Deinen Wirken gesprochen. Als ich vor 4 oder 5 Jahren mit H. Reichardt bei dir war, stand so mit Deiner Gemüthlichkeit beides nicht zum Problem. Da kann ich mir gut vorstellen wieviel Energie und auch Geduld du aufbringen kannst um über die Fragen zu kommen. Ich wünsche dir von ganzem Herzen gute Gemüthlichkeit und die Kraft, an Deiner selbst gestellten Aufgabe noch recht lange und erfolgreich zu arbeiten. Bei uns hat sich nicht alles viel verändert. Die Familie ist einigermaßen geordnet und persönlich will ich auch nicht klagen.

In den nächsten Tagen werde ich mich wegen Platzmangel an dich wenden.

Für heute recht herzliche Grüße aus Berlin und Deine  
Liebe Frau            Dein

Walter Löffler und Frau.

Grand Hotel Baroni,  
Propriano (Korsika),

Don 21. Juli 1963.

Liebes Walter,

im Mai habe ich mich abzuschießen -  
wie jetzt auch - mit gesundheitslichen Gründen wegen Lungen,  
d.h. auf Kopfeln aufgefunden, jedoch das Fräulein Duval  
75. Geburtstag am 24. Mai H. J. ist mit erheblicher  
Beschäftigung in mein Hauswesen gedrungen ist.

Heinrichs darf ich aber die Kunst die  
(für meine vorerwähnte) Teilnahme mich Berlin austragen,  
denn die mich von hier aus unströmlig meines jetzigen  
Glückwünsche abzuschießen zu haben. Von jungen Frauen  
sage ich, daß diese Brief dir, Liebes Walter bei laudlich  
guter Gesundheit vorliegt - denn ich weiß ja, daß du mit  
deinem gesundheitslichen Gründen nach dem Jahre das Fräulein  
der Beschäftigung und guter Lebensweise in die Fräulein  
zurückgekehrt bist - und daß alle deine vorerwähnte  
Kümmernisse die Teilnahme hier in einem guten  
Bewußtsein der Reise und der Vollendung befinden!

Es möchte dir gerne mich sagen, daß  
mit meiner freundschaftlichen Begünstigung in den jetzigen  
bewegten Zeiten in laudlicher Frömmigkeit geliebten Lied  
und daß die "Jungfrau Marjane" sehr verantwortliche und frucht-  
bare Frucht zu meiner Zukunft in nutzbringender

Jahren der Persönlichkeitsbildung beigetragen  
haben. Auch ganz gewiss ist der Geist meines Alters  
geringer nicht gering, du sie, lieber Walter, und meine  
Anerkennungen gütlichstigen Freundschaft in gleiche Weise  
zu dank verpflichtet sind!

Sei bitte artig, mir wegen der Verpflegung  
dieses Glückwunsch zu meinem 75. Geburtstag nicht  
böse zu sein, lieber Walter, und grüße dich herzlich  
in alter Freundschaft!

Dein

Karl Wenzel

Lieber Walter!

Es mag etwas mehr als 10 Jahre her sein, Du fühltest  
Dich recht unwohl und beängstigt bei unserem Besuch,  
es könnte wohl können Deinen Leben nicht lange dauern.  
Dann ab prophezeite ich: „Lass mal, sie zehn Jahren  
warten wir wieder heimlich.“

Du schämst dich es, recht gestört zu haben! Jetzt vollendet  
sich das 75. Jahr, und ich glaube, sie weiteren 10 Jahren  
wird ich winterlich sagen dürfen: „Lass mal noch 10  
Jahre hingehen, dann werden wir wieder...!“

Es sieht Dir genau wie mir, wie warteten immer, aber  
fallen wir! Jemand wir in unserem Alter die Dinge  
nicht mehr so leicht nehmen wie noch vor 30 Jahren,  
aber wir uns kennelebender. Schwere Zeiten haben wir  
schon, herrlichen Freunden und Freunden bei uns geglaubt  
etwas jünger, da wir uns in der letzten Zeit wohl nicht an-  
stehen.

Na - es war was wo in unserem Leben! Carngewillig  
ist es nicht gewesen - und will es auch künftig nicht  
sein.

Und auf eines abgesehen wir verdienen wohl gar:  
auf die vielen kleinen körperlichen Unannehmlichkeiten,  
die das Alles mit sich bringt. Ich selber gehe auch  
immer im Tüpfelmesser und trinke schon jetzt auf  
die Tränen, die mich mit dem kleinen Jagelbock  
bis zum Grunde der Klammern führen, obwohl meine  
Reise gelegentlich ist und wo meine Zeit aufgeschlagen  
wird.

Die liegen keine andere Dinge. Sie sind vollkommen ab  
die meisten. Aber wenn sie so vollkommen befristet sind  
die Gesundheit, Fortschritt und Gleichheit. Und was wohl  
könnte ich die kleine Besessenen wünschen? Davon: nicht  
bloß Goldminen. Davon: Cap Suez, das immer  
früher Jüngling (die bekanntlich sind 20 Jahren beginnt)  
noch länger, länger anhalten. „Auch jetzt die Sonne nicht  
unter...“

Alles, alles Gute für das mächtige Jüngling!

Die sind deine Frau! Kleine Kräfte von Frau & Kind  
Dein Gust

Dr. Alfred Ehrenreich  
364 Korbach (Waldeck)  
Kilometerstraße 21 - Tel. 479

ED-106/10-74

Korbach, den 21. Mai 1963

Herrn  
Walter Hammer  
H a m b u r g 39.

Lieber Walter,

Tröstlich für uns, daß es Dich noch gibt. Daß es trotz körperlicher schwerer Leiden noch ein Herz schlägt, das uns lebendig verbindet mit der Vergangenheit, mit einer hochstrebenden und so schmählich gestürzten, weil man auf Mahner wie Du nicht rechtzeitig hören wollte.

Vielen Dank für die Übersendung von "Freiheit und Recht"! Das hat mich erst auf den wichtigen Termin gebracht. Ich möchte nicht fehlen, in der Reihe derer, die Dir aus der Ferne zum 24. die Hand drücken und Dir ihre Grüße und Wünsche zurufen; meine Frau schließt sich in gleicher Gesinnung an. Möchte das noch Lebensdurfen für Dich erträglicher geworden sein!

Wie schade, daß Du damals in meinem Buch nicht mit einem Satz vertreten warst. Ich hätte es sehr gewünscht. Aber damals hattest Du wohl eine besonders schwierige Zeit. Wie schön wäre es natürlich, wenn Du mit Deiner Frau zusammen noch einige der Drucke oder Neuauflagen von Büchern, die Dir nahestehen, verwirklichen könntest.

Ich schreibe seitig. Wir stehen in der schon 15. Waldecker Laienspielwoche in Korbach. Ein schöner Erfolg! Nächste Woche soll es nach Frankreich gehen zur Besiegelung einer Gemeinde-Partnerschaft zwischen Korbach und Avranches, unserer Schulpartnerin seit 1953! So werden auch hier Bande des Friedens und der Verbrüderung geknüpft!

Dir und Deiner Frau nochmals Herzengrüße von uns beiden, Geburtstags- und Pfingstwünsche zugleich,

Dein

Alfred Ehrenreich



ED-106/40-75

MÜNCHEN 61, 20. Mai 1963.  
MARIENWERDERSTRASSE 5  
PHON. 482897

Mein lieber, alter Freund Walter!

Zu Deinem Geburtstag nimm bitte meine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche entgegen.- Mögen Dir noch viele Jahre bei bestem Wohlsein und voller Gesundheit beschieden sein, nach all den schweren Leiden, die Du leider seit längerer Zeit erdulden musstest. Du hast Dir wahrlich einen ruhigen Lebensabend verdient, ohne Leiden und Schmerzen! In tiefer Verehrung werden unzählige Freunde und Kameraden, zu denen auch ich gehöre, an Deinem Ehrentage Deiner gedenken.

Im Geiste drücke ich Dir in alter Kameradschaft die Hände und bleibe mit besten Grüssen immer

Dein:

*von Frankisch-Joernitz*

N.S.: Ich darf Dir gleichzeitig mitteilen, dass ich am 30. Mai in ein neues Wohnviertel in München umziehe und gebe Dir die ab 1. Juni gültige neue Anschrift bekannt:  
M ü n c h e n - 23. Rümnn Strasse: 57.  
(leider noch ohne Telefon!)

*not*

ED-106/10-76

ERNST NIEKISCH

BERLIN-WILMERSDORF

Koblenzer Straße 8 II

21. Mai 1963

Herrn  
Walter Hammer

2 H a m b u r g 39  
Veerstücken 9

Lieber Herr Hammer!

Zu Ihrem 75. Geburtstag sage ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Sie haben das Hohe Alter geschafft; ich habe noch ein Jahr, bis ich Sie eingeholt habe. Hoffentlich sind Sie gesund und können Ihren Geburtstag angenehm und ungestört erleben.

Ihnen alles Gute wünschend, bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihr

*Ernst Niekisch*

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED) - 106/110 - 77

DR. IUR. GERHARD ZIEMER

GESCHAFTSFÜHRENDES VORSTANDSMITGLIED  
DER LASTENAUSGLEICHBANK  
(BANK FÜR VERTRIEBENE UND GESCHÄDIGTE)

532 BAD GODESBERG, 20. Mai 1963  
KRONPRINZENSTRASSE 6  
FERNRUUF: 66840  
Privat: Am Stadtwald 45 b

Herrn  
Walter Hammer  
2 Hamburg 39  
Veerstücken 9

Lieber Walter Hammer!

Zu Ihrem 75. Geburtstag am 24. Mai 1963 möchte ich Ihnen meine herzlichen Glückwünsche aussprechen. Ich verbinde sie mit dem Wunsch, daß Ihre Gesundheit sich weiter festigt und daß Ihnen noch manche Jahre der Arbeitskraft beschieden sein mögen, damit Sie die Aufgaben, die Sie sich noch gestellt haben, vollenden können.

Durch Ihr Leben und durch Ihre tapfere Haltung in den Jahren der Bedrückung haben Sie ein großes Beispiel für die Gesinnung des Wandervogels und der frühen Jugendbewegung gegeben, für das wir Ihnen alle dankbar sein müssen.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen bin ich

Ihr

Gerhard Ziemer

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Pressereferent Karl Raloff

Botschaft  
der  
Bundesrepublik Deutschland  
Kopenhagen

E1) - 106/10-78

Kopenhagen, den 20. Juni 1963

Herrn  
Walter Hammer  
2 Hamburg 39  
Veerstücken 9

Lieber Walter Hammer,

Nachdem der grosse Sturm anlässlich Deines 75. Geburtstages abgeflaut ist, möchte auch ich mich noch nachträglich melden und Dir herzliche Glückwünsche und Grüsse senden. Ich habe mich sehr gefreut, dass die deutsche Öffentlichkeit und Presse in so grossem Umfange den Anlass benutzt hat, um von Deiner Arbeit in Vergangenheit und Gegenwart zu berichten. Ich freue mich sehr darüber. Es ist doch nicht allen unbekannt gewesen. Mit grosser Befriedigung können wir davon Kenntnis nehmen, dass die deutsche Presse heute eine andere Einstellung hat als vor dem 3. Reich. Sie ist objektiver und sachlicher geworden und nicht mehr so einseitig wie das früher der Fall war, und das kann nur von Nutzen sein für die weitere Entwicklung. Die Arbeit, die Du in der Jugendbewegung, als Verleger und auch in der Emigration zusammen mit Anderen geleistet hast, hat doch Früchte getragen.

Wir denken manchmal gern zurück an die nicht ganz reichlichen Jahre in Dänemark vor der Besetzung, wo Du nicht nur als Missionar des anderen Deutschland tätig warst, sondern Dich auch ganz besonders unserer Jugend angenommen hast. Wir haben oft gesprochen von Deinen Fahrten mit der Jugend durchs Tivoli, und wir denken manchmal auch an die Pilze, die Du uns aus dem Lynghave mitgebracht hast.

Meine Frau und ich wünschen Dir von Herzen, dass es Dir vergönnt sein möge, trotz der schweren Plage durch die Krankheit noch viele Jahre im alten, guten Geiste weiterwirken zu können. In diesem Sinne grüssen wir Dich herzlichst.

Karl Raloff

Enno Narten

3 Hannover - Kirchrode  
Lothringer Str. 20 I  
20. Mai 1960

Lieber Walter !

Dein 75. Geburtstag - welch Glück wenn ein Mensch einen solchen Tag erleben darf - ist mir eine herzliche Gelegenheit, Dir nicht nur persönlich aufrichtigst zu gratulieren und Dir alles Gute für die Zukunft zu wünschen sondern auch eine willkommene Gelegenheit, Dir danken zu können, für alles, was Du für Deutschlands Jugend getan hast, und was Du in Sonderheit auch für unsere geliebte Jugendburg Ludwigstein an Zeit und Geld geopfert hast.

Deine Stellung innerhalb der Deutschen Jugendbewegung und Deine Tätigkeit für sie durch Deine Zeitschriften und Deinen Verlag ist zu einer bedeutenden geschichtlichen Tatsache geworden und jeder unvoreingenommene humanistisch gesinnte Mensch wird Dir dafür Dank wissen. Wir, Deine engeren Freunde, hoffen und wünschen, dass es Dir trotz Deiner schwer angeschlagenen Gesundheit möglich sein wird, auch die Bücher zu vollenden, die noch in Deiner Schreibtischschublade schlummern.

Das Schönste ist, dass Du Dein ganzes Leben lang unbeugsam Deine Ansichten vertreten hast und tapfer alle Schikane ertrugst, deren Du während des 1000-jährigen Reiches ausgesetzt warst. Ich bin überzeugt davon, dass die Namen mancher augenblicklich an erster Stelle stehender Männer und Frauen längst der Vergessenheit angehören werden, wenn von Dir und Deiner Tätigkeit und Deinem vorbildlichen unerschrockenen Einsatz immer noch die Rede sein wird.

In diesem Sinne, lieber Walter:

ad multos annos !

In herzlicher Verbundenheit  
Dein alter Weg- und Kampfgenosse

*Enno Narten*

EJ - 106/10 - 20

# Gemeinschaftswerk Dokumentation der Jugendbewegung

Trägerverbände: Freideutscher Kreis · Deutsche Volksschaft · Vereinigung Jugendburg Ludwigstein o.V.

Redaktion:

Schriftleiter *Werner Kindt*

HAMBURG 36, am 22.5.1963

Postfach 7468

Bankkonto: Hamburgische Landesbank Nr. 1258

Postcheckkonto: Hamburg 30 22

Herrn  
Walter Hammer  
Hamburg 39  
Veerstückchen 9

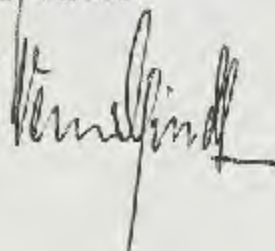
Lieber Walter Hammer!

Es hätte der Zusendung des Maiheftes 1963 der Zeitschrift "Freiheit und Recht" mit den beachtlichen Beiträgen über Dich nicht bedurft, um mich auf Deinen bevorstehenden 75. Geburtstag aufmerksam zu machen. Ich hatte mir das Datum längst notiert und freue mich ganz besonders, daß es Dir mit Deiner (soll ich schreiben: fast preußischen?) Standfestigkeit gelungen ist, allen körperlichen Leiden und Beschwerden zum Trotz Freund Hein ein Schnippen zu schlagen. Es war ja mal eine Zeit, da wurde das Wort "überleben" groß geschrieben, und wenn wir sie auch zum Glück überdauert haben, so mag Dein Jubel- und Ehrentag (von Jubel wird wohl weniger die Rede sein, von Ehre und Ehrungen umso mehr!) denn doch Anlaß sein, um Dir zu versichern, daß wir uns freuen, Dich noch unter uns zu haben!

In diesem Sinne darf ich Dir, mich in den großen Chor der Gratulanten einreihend, zunächst meine aufrichtigen Glückwünsche übermitteln. An Geschenken wird Dir nicht mehr liegen, aber dafür darf und will ich Dir versprechen, daß ich alles in meinen Kräften stehende tun werde, um den Meissnertag 1963 zu einem rechten Tag der Besinnung auf das große Ebbe unserer Jugendzeit, auf den Durchbruch des Wandervogels und der freideutschen Jugend zu verantwortlicher Lebensgestaltung werden zu lassen. Nur dann, wenn er sich über die konventionelle Erinnerung erhebt und die auch heute noch geltenden Grundwahrheiten der Meissnerformel der heutigen und kommenden Jugend nachdrücklich nahe bringt, kann er Sinn haben und Leben und Arbeit unserer Generation - und nicht zuletzt auch die Deine! - rechtfertigen.

Alles Gute!

Dein



Prof. Dr. Heinrich Meng  
Lochenschloß 92  
Basel

ED-106/40-81

Basel, den 2. Juli, 1963

Herrn  
Walter Hammer  
Verstücken 9  
Hamburg 39

Lieber Herr Hammer !

Aus der Zeitschrift "Aufbau" sehe ich, dass Sie vor kurzem den 75. Geburtstag feierten. Ich gratuliere Ihnen nachträglich herzlich und danke im Namen der Vielen, denen Sie im Lauf Ihres Lebens persönlich oder literarisch beistanden.

Wir sind fast gleichaltrig ( 76 Jahre) und ich denke sehr gerne an unsere früheren Aussprachen.

Wahrscheinlich gibt es sich nicht mehr, dass wir uns persönlich wiedersehen, es müßte schon ein Zufall sein.

Seien Sie

von Herzen begrüßt

*Hm*  
Heinrich Meng.

Emma Schubmehl

Bad Godesberg, zum Geburtstage 1963  
Beethovenstr. 16-Tel. 64737

Lieber Walther Hammer,

3/4 Jahrhundert hast Du nun geschafft und zwar "schlecht und recht." Für Dich liegt in dieser Zeit viel Positives Schaffen, Du hast eine gute menschliche Arbeit geleistet. Jeder an seinem Platz --- Du hast D e i n e n Platz ausgefüllt. Dass Du in den letzten Jahren krank und brüchig bist, ist leider die Folge Deines Einsatzes für unsere gemordeten Freunde. Dich umgeben die Ausstrahlungen dieser Untaten und Du erleidest, stellvertretend, was durchlitten werden muss, weil von <sup>Un</sup> Menschen, den Menschen, die uns die Nächsten waren so viel Leid zugefügt wurde.

Niemand von uns konnte das verhindern, niemand das Leid mildern sie mussten erdulden und erleiden, was ihnen angetan wurde. Sie durchlitten die Bosheiten gründlich und sie taten es stellvertretend für alle die durch die Maschen geschlüpft waren und eigentlich geistig genau so verurteilt waren. Allzuleicht sind wir alle über diese dunklen Dinge hinweggeschritten, weil andere Aufgaben uns gerufen haben und so blieb auf einigen wenigen die Aufgabe lasten, das Andenken an die dunkelsten Stunden unserer Geschichte aufrecht zu halten. Das Vöglein Schwermut lässt sich nicht vertreiben, es fliegt als schwarzes Vöglein immer über die Welt und singt todestraurig, wer es hört, hört nichts anderes mehr. Wer es pflegt der tut sich ein Leid an und in dem Leid setzen sich in seinen Gliedmaßen die Knoten fest, die nicht aufgelöst werden können --- er leidet, er möchte keine Sonne sehen und sich nicht mehr freuen.

Wenn Du dann um Mitternacht wach liegst und das Vöglein Schwermut streichelst, dann sprich ihm zu und dann fliegt es es von Dir fort in die weite Welt und findet sicher einen Platz wo es sich niederlassen kann für einige Zeit und so wird das Leid, welches erlitten werden muss, um der Untaten willen, aufgeteilt, unter mehrere die es dann mit Dir teilen

Ich habe sooft an Dich denken müssen und habe überlegt, wie man Dich erlösen könnte, denn die Toten Seelen belasten Dich, weil Du ihnen Asyl gewährst. Du brauchst den Abstand -- weil Du noch eine andere Aufgabe hast - -

Gieb ~~xxx~~ b a l d die Unterlagen in ein gutes Archiv. Frage bei der Universität in Marburg an, bei Dr. Heiler, vielleicht könnte das Archiv, der Herr Dr. Schulz -- ein alter Freund von uns, ~~sein~~ Archiv auch gut behüten?! Du kannst es dann von f e r n her überwachen --- wirst dann sicherlich bald wieder gesund werden, dann kannst Du unsere Tagungen ~~besuchen~~ und Deine Anliegen weit besser vertreten als jetzt.

Das letzte 1/4 des Lebens muss wieder eine andere Aufgabe tragen, als die letzten 20 Jahre. Wir brauchen Dich noch --- ! Du darfst noch nicht Dich selbst ad acta legen.

Sorge, dass Du zur Oktober-Tagung der Meißner -Fahrer dabei sein kannst!!!

Trink inzwischen Queckentee / und lege Dich auf ein Farnkissen und dann wird alles Böse in Deinem Körper ausgeräumt und Du wirst bald wieder laufen und ich lade Dich jetzt schon ein zu einer Fahrt ins Siebengebirge --- es ist herrlich dort -- auch jetzt noch!! Und wenn Du kommst, dann fahre ich mit Dir ~~in~~ mit einer Pferdekutsche durch das Siebengebirge. wohnen kannst Du bei mir. ----- Pfingsten sind wir auf dem Ludwigstein.

Dir zum Geburtstage möchte ich das Gedicht von der FUBWASCHUNG von Christian Morgenstern mitgeben ins neue Lebensjahr:

"Ich danke dir, du stummer Stein und neige mich zu dir hernieder: ich schulde dir mein Pflanzensein.

Ich danke euch, ihr Grund und Fhor, und bücke mich zu euch hernieder  
Ihr halft zum Tiere mir empor.

Ich danke euch, Stein, Kraut und Tier und beuge mich zu euch hernieder  
Ihr halft mir alle drei zu mir.

Wir danken dir, du Menschenkind und lassen fromm uns vor dir nieder  
Weil wir dadurch, dass Du bist, wir sind.

Es dankt aus aller Gottheit Ein- und aller Gottheit Vielfalt wieder.  
In Dank verschlingt sich alles Sein. "

So feiere nun diesen Geburtstag in Gedanken im Kreis Deiner Freunde der Toten und der Lebenden -- denn Tod und Leben sind eins, wenn wir Gemeinschaft der Seelen d e a k e n, dann wird Dir bald an wieder die Freude nahe sein, denn dann wird alles Leid zum Todes-sieg.  
Das wünsche ich Dir von Herzen.

Mit herzlichen Grüßen  
denke ich gut an Dich

*Adolf Hansen & Schindler*

DR. ING. RUDOLF LÖWENSTEIN  
 OBERBAURAT  
 AN DER INGENIEURSCHULE DER  
 FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG

HAMBURG, DEN 24. Mai 1963

Herrn  
 Walter Hammer

2 Hamburg 39  
 Vierstücken 9

Sehr geehrter Herr Hammer!

Zu Ihrem 75. Geburtstag am heutigen Tage  
 erlaube ich mir, Ihnen die besten Glück-  
 und Segenswünsche zu entbieten. Nach all den  
 schweren Notizen des Leibes und der Seele, die Sie  
 haben durchkämpfen müssen, möge ein göttliches  
 Geschick Ihnen noch lange Kraft verleihen, um  
 die Früchte zu sammeln.

Die Mai-Kämpfe des Zentralorgans der Widerstands-  
 Kämpfe habe ich mit ganz besonderer Aufmerksam-  
 keit gelesen und sind mir manchen gewünschten Auf-  
 schluß erhalten, den man sonst gar nicht erhalten  
 kann. Entschuldigen Sie bitte, daß mein Glückwunsch  
 einen Tag zu spät auf die Post gegeben werden muß.  
 Ich hatte gestern mir die Zeit zum Schreiben vorbehalten,  
 würde aber durch einen besonderen Umstand behindert.

Mit ergebenden Grüßen  
 Hr. Rudolf Löwenstein

## HAMBURGER ÖFFENTLICHE BÜCHERHALLEN

BANK-KONTO: ÖFFENTLICHE BÜCHERHALLE  
HAMBURGER SPARCASSE VON 1827  
KTO. NR. 26/160



HAMBURG 36, DEN 21. 5 1963  
KORLHOFFEN 21  
RUF. 35 37 38 UND 35 37 39

POSTSCHECK-KTO : HAMBURG 30487

Ihr verehrter Herr Hammer,

Lauf ich Ihnen zu Ihrem 75.  
Geburtstag meine herzlichsten Grüsse und Wünsche  
auszusprechen. Sie und Ihr Verlag mit seinen  
Büchern und Zeitschriften haben für meine  
Generation, die erst nach der ersten Weltkriegs-er-  
wartung wurde, ausserordentlich viel bedeutet. Aber ich  
frage mich, auf beständigen zu können, dass die heutige  
junge Generation mit Verachtung und Dankschaft  
an Sie denkt. Welcher höherer Erfolg könnte einem  
Leben beibringen sein?

In herzlichem Verbundenheit

Ihr sehr ergebener

Joachim

ED - 106/10-85



# ZEITUNGS AUSSCHNITT B Ü R O

METROPOL-GESELLSCHAFT - E. MATTHES & CO. - GEGR. 1926

1 BERLIN 12 (CHARLOTTENBURG) - UHLANDSTR. 184 - TEL. 91 68 31

Lieferung von Zeitungsausschnitten jeder Art für Industrie, Handel, Gewerbe, Technik, Verkehrswesen, Kunst, Literatur, Theater, Musik, Wissenschaft, Innen- und Außenpolitik, Steuer- und Rechtsfragen, Sozialpolitik, Jugendbewegung und Jugendfürsorge, Turn- u. Sportwesen, Gewerkschaftsfragen, Bau- u. Wohnungswesen, Tagungen, Jubiläen, Geburtstage, Nekrologe, Inserate usw.

Herrn  
Walter Hammer

2000 Hamburg 39  
Veerstücken 9

den 22.5.1963  
Ma/GI

Sehr geehrter Herr Hammer!

Zu Ihrem Jubiläumsgeburtstag möchten wir als Ihr langjähriger Lieferant mit Zeitungsausschnitten unter den Gratulanten nicht fehlen. Wir tun dies mit den allerbesten Wünschen für Sie und besonders Ihre Gesundheit, und wir hoffen, mit Ihnen noch recht lange in der bisherigen angenehmen Art weiterarbeiten zu können.

Unserem Lektorat haben wir Anweisung gegeben, auf Erwähnungen, die anlässlich Ihres 75. Geburtstages in der Presse erscheinen werden ganz besonders gut zu achten.

Mit frdl. Grüßen zeichnet in

vorzüglicher Hochachtung

Ihre

Metropol-Gesellschaft  
E. Matthes

ED-106/10-86



Bonn

Fernruf 206.....

Die Welt dieser Behörde gemäß all den  
gesetzlichen Vorschriften.  
Kommission für die Zulassung, bitte  
Nr. 2061 Bundeshaus/Verwaltung/Anrufen.

z. Zt. 1 Berlin 33  
Königin-Luise-Str. 5  
den 25. Mai 1963. /Fe

Prof. Dr. Dr. h. c. Friedensburg  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Herrn

Walter H a m m e r

2 H a m b u r g 39

Veerstückchen 9.

Sehr geehrter Herr Hammer !

Haben Sie verbindlichsten Dank für die Übersendung des Aufsatzes aus einer Zeitschrift, die sich mit Ihrem 75. Geburtstag beschäftigt. Es tut mir leid, dass ich hiervon erst verspätet Kenntnis erhalte, spreche Ihnen aber nachträglich meine aufrichtigen Glückwünsche aus , und verbleibe  
mit ergebenstem Gruss

Ihr

*Friedensburg*

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



Vereinigung  
Jugendburg Ludwigstein e.V.  
Wigenhausen

Archiv der Deutschen Jugendbewegung

343 Burg Ludwigstein, 23. Mai 1963  
über Wigenhausen a. d. Weira

Lieber Walter Naumann!

Zu deinem 75. Geburtstag möchte ich zu dir in guten Gedanken und mit herzlichsten Wünschen kommen. Mein Wunsch für dich ist, daß du bei beständiger Gesundheit deine vielen Arbeiten und Pläne vollenden kannst und du sehen wirst, daß mancher von dir ausgesäte Samen auf gutem Boden gefallen ist und Frucht tragen wird. Wir haben einst als Wandervogel edle Ziele anzugehen, Kämpfer im Meer des Lichts zu sein, war unser Bemühen. Du warst frühzeitig nicht nur Hörer des Wortes, sondern Täter. Kritischen Geistes war dein Idealismus wie blind; dafür marktest du als Märtyrer

- 2 -

schwer leiden. Werner Nelwig hat Dir  
 in seiner "Mauen Mami" ein schönes  
 Denkmal gesetzt. Du wirst auch weiter  
 in der Zukunft als einer der geistigen  
 Köpfe der deutschen Jugendbewegung  
 gelten und noch stärker als bisher  
 Beachtung und Anerkennung finden.  
 Und dazu wird auch unser Archiv  
 der Jugendbewegung auf dem Ludwig-  
 stein und ich persönlich mein Teil tun.  
 Meine guten Wünsche bringe ich Dir  
 auch im Namen vieler alter Wander-  
 vögel dar. Wir wissen auch, was Du  
 durch Jahre hin durch für die Muz  
 des Wandervogels und der Jugendbe-  
 wegung Entscheidendes getan hast.  
 Dafür sei Dir heute von mir Dank  
 gesagt in meiner Eigenschaft als Archi-  
 var der Jugendbewegung.

In treuer Verbundenheit im alten Wan-  
 dervogelgruppen ich Dich herzlich

Dein

Klaus Wolf

NDR

NORDDEUTSCHER RUNDFUNK  
Gesetzliche Anstalt des öffentlichen Rechts

Hamburg 13 · Rothenbaumchaussee 132-134

Herrn  
Walter Hammer  
2 Hamburg 39  
Veerstücken 9

FUNKHAUS HAMBURG  
Rothenbaumchaussee

Telefon: Sammelnummer 44 19 31  
Fernschreibnummer: 091 1793  
Deutsche Bank Hamburg  
Postscheckkonto: Hamburg 2002 00  
Telegramm-Adresse: Nordfunk

Abteilung  
Nachrichten

Tel.-Durchwahlnummer 44123- 2590

Ihr Schreiben

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum

nr

31. Mai 1963

Betrifft: Nachrichtensendungen vom 24.5.1963 - 8.00 + 8.30 Uhr

Sehr geehrter Herr Hammer,

wir beziehen uns auf Ihren gestrigen telefonischen Anruf und erlauben uns, Ihnen als Anlage Abschriften der beiden oben angeführten Meldungen beizufügen.

Wir hoffen sehr, dass es Ihnen inzwischen gesundheitlich wieder besser geht, und verbleiben mit den besten Wünschen.

NORDDEUTSCHER RUNDFUNK  
Nachrichtenabteilung

i.A.

Rücker

Anlagen

A b s c h r i f t

Nachrichten - MITTELWELLE - Freitag, den 24. Mai 1963 - 8.00 Uhr

Der Schriftsteller und Verleger Walter Hammer begeht heute in Hamburg seinen 75. Geburtstag.

Hammer, der im Jahre 1922 in Berlin den Fackelreiter-Verlag gründete, musste 1933 vor der nationalsozialistischen Verfolgung nach Dänemark fliehen, dort wurde er 1940 von der Gestapo verhaftet und verbrachte die Zeit bis Kriegsende im Konzentrationslager. Nach dem Kriege widmete Walter Hammer sich der Sammlung von Dokumenten über die Geschichte der deutschen Widerstandsbewegung. Zu seinen bekanntesten Veröffentlichungen gehört das Buch "Hohes Haus in Henkers Hand", das das Schicksal der Parlamentarier der Weimarer Republik behandelt.

++++++

A b s c h r i f t

Nachrichten - ULTRAKURZWELLE - Freitag, den 24. Mai 1963 - 8.30 Uhr

Der Publizist und Verleger Walter Hammer vollendet heute in Hamburg sein 75. Lebensjahr. Hammer, der von den Nationalsozialisten verfolgt wurde und lange Jahre im Konzentrationslager Sachsenhausen inhaftiert war, hat sich nach dem Kriege Verdienste erworben durch die Sammlung umfangreicher dokumentarischer Unterlagen über die Geschichte des Widerstandes gegen das nationalsozialistische System.

++++++

Abschrift aus der Spätausgabe , Freitag, den 24. Mai 1963

Walter Hammer, Verfasser zeitgeschichtlicher und kulturkritischer Bücher, vollendet heute sein 75. Lebensjahr. Nach politischer Emigration in der NS-Zeit arbeitete Hammer am Aufbau von Erinnerungstätten und an Werken zu Ehren politisch und religiös Verfolgter.

( Ein Foto von Walter Hammer wurde gezeigt.)

Lieber Walter Hammer!

Einen Tag zu spät, von Deinem hohen Feiertag erst durch die Presse erfahrend, möchte ich dennoch nicht versäumen, wenn auch nur als ein sehr Bescheidener unter soviel gewichtigeren Gratulanten, bei Dir anzuklopfen und ein Grußwort zu Deinem 75. Geburtstag Dir zu entbieten.

Ich hatte ja die Ehre und das große Geschenk als junger Mensch von einem mir sonst so ungnädigen Geschick empfangen, Dir schon in den ersten Jahren meiner Hamburger Übersiedlung zu begegnen und einige Zeit Dir bei Deinem Werken an den "Jungen Menschen", dem "Pflaumenschiff", den ersten "Fackelreiter"-Veröffentlichungen zugesehen zu haben. Wenn ich selber, der allmählich selbst vor der Pforte des Greisenalters Ankommende, in den realen Fakten meines Lebensweges bisweilen arg gestrauchelt bin, so ist das in dem Ideellen und Gedanklichen meines Seins nicht gewesen, weil ich von Dir gelernt habe, was wohl Dein Größtes bildet, sich selber treu zu sein.

Die Belange, für die Du so lange, harte Jahre Deines Lebens kämpftest, darbstest, littest, waren stets lauter. Du hast, im Gegensatz von allzu vielen anderen, nur wenig von Moral gesprochen, sondern Moral - gelebt. Das müssen Dir alle danken, die Dich erkannt und gekannt haben. Ich danke Dir dafür!

Ich denke, an einem solchen Tag sollten wir Älteren wenig Worte sagen und dafür mehr zurückdenken diesen Jahrzehntlangen, getreuen Weg, den Du uns, uns sooft überholend, vorauswandeltest.

Herzlichst, - auch recht privat Dir sehr viel dankend, -  
Dir Gutes wünschend

Hans Schumann

FRAUEN. POESCHEL

MÜNSTER, WESTF. den 24. Mai 63.  
KUNDRONATWEG 12

Ihre geehrte Herr Hammer!

Nun kann ich Sie mir ganz  
herzlich bitten, uns nicht böse zu sein,  
weil unsere Geburtstaggrüße und  
Glückwünsche verspätet kommen. Das  
hätte nicht sein dürfen, da Sie gerade  
im diesem Jahre Ihren 45. Geburtstag  
feierten. Nehmen Sie aber doch für das  
meine Lebensgabe unsere allerherzlichsten  
Wünsche, für Ihr Wohlergehen und Ihr  
Gelingen, für die Erreichung der Ziele,  
die Sie sehen. Wir alle hoffen,

daß Sie Ihren Gebrechtag froh und  
ohne Beschwerden erleben konnten.  
Bei Ihren vielen Freunden und Bekann-  
ten, die Sie vielleicht sogar an diesem  
Tage persönlich aufsuchen, ist es viel-  
leicht recht anstrengend für Sie ge-  
wesen. -

Danken Sie ohne Groll an uns. Wir  
sind in Anhänglichkeit und Aner-  
kennung Ihrer Verdienste Ihre alten  
Getreuen.

Mit dem herzlichsten Grüßen,  
auch an Eva

Ihre

4 Poeschels in.

Emma Mann

Der einzige Zeit hatte ich im Krankenhaus

einen Vortrag über die Jugendbewegung.  
 Ich hatte nicht den Eindruck, daß es über  
 Leute geredet wurde und vermehrte die  
 Erwähnung des Namens, wie über Arbeit  
 in "Jungen Menschen" und "Junge Gemeinde".

J. P.

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Max Geissler

24 Lübeck, den 28.5.1963  
Schwarzbauer Allee 1/VI  
Tel. 41543Herrn  
Walter Hammer  
Hamburg 29  
Verstärken 5

Lieber Walter Hammer!

Als ich im Rundfunk hörte, dass Du Deinen 75. Geburtstag feierst, wollte ich es nicht richtig glauben. Ich musste erst nachrechnen, es scheint tatsächlich keine Zweckmeldung zu sein.

Aus ehrlichem Herzen möchte ich auch der sicher nicht kleinen Schar Gelernter anschliessen, die Dir in diesen Tagen sicher alles Gute gewünscht haben. Ich wünsche Dir auch noch eine lange Reihe von Jahren bei /t guter Gesundheit. Nach allen Deinen Mühen und Bemühungen hast Du es wirklich verdient nun etwas Rücklagen halten zu können. Leider sind die Verhältnisse in der Bundesrepublik nicht so, dass man als Demokrat beruhigt sein könnte. Persönlich würde ich es schon für gut befinden, wenn wir wenigstens die Formdemokratie bewahren könnten. Eine Demokratie wie in Skandinavien halte ich nicht mehr für möglich und wahrscheinlich will die Mehrheit der Deutschen sie auch nicht.

Es ist daher so bewundernswert, dass Du trotz allem Erlebten den Mut hast Deinen Kampf fortzusetzen, dafür möchte ich Dir denken, nochmals alles Gute.

Mit herzlichen Grüßen

*Max Geissler*

(Max Geissler)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

24 Mai 1963.

Lieber Herr Hübner,

Heute ist Ihr Geburtstag, leider habe ich ver-  
säumt, früher zu schreiben! Wie mag es Ihnen  
gehen? Ich habe so lange nichts mehr von Ihnen  
gehört, doch ich habe Sie nicht vergessen! Darum  
möchte ich Ihnen zum heutigen Tage aufs herzlich-  
ste gratulieren u. Ihnen alles Gute für Ihr neues  
Lebensjahr wünschen! Nun höre ich ja auch mehr  
mehr von Herrn Ficker, der meist etwas von Ihnen  
schreibt. Seine Liebe Frau hat mir damals so  
nett nach seinem Tode geschrieben - auch sie  
wird sich sehr einsam fühlen! Trotz der Kinder  
& Freunde hat man so viele einsame Stunden!  
Niemand kann einem das Liebste ersetzen!

Gesundheitlich fühle ich mich wohl - bald habe  
ich meinen 75<sup>ten</sup> Geburtstag - da gibt es nicht viele  
Jahre mehr!

Zu meinem grossen Freude wird mich meine  
Tochter von Georgia am Samstag für 2 Tage besuchen.  
Sie hat Gelegenheit, mit einem Privat-Flug nach  
hier zu kommen u. will auf diese Weise auch ge-  
rückt - Lange kann sie ja so wie so nicht von  
ihr grossen Familie fort. Über ein Jahr haben  
wir uns nicht mehr gesehen! Wie viel werden  
wir uns zu erzählen haben! Ich reise nicht mehr  
gern allein - in Gesellschaft gerne! Doch mag  
ich nicht fliegen - nur im Notfall!

Glücklicherweise bin ich, trotz ich noch Auto fahren  
kann - Wieweil Arbeit hatte ich Hugo ersparen  
können, hatte ich's nur früher gelernt! Ich wer-  
den immer zu singlich!

Wie geht es Ihrer Eh. Frau? Ich würde mich  
freuen, wenn sie mit über die Befürderte Mitteilung  
machen würde.

Ihnen beiden die herzlichsten Grüsse u. Wünsche  
Ihre Elisabeth Hemmerich

Mrs. H. Emmerich  
1670 Penn Ave.  
Wyomissing Pa



Herrn Walter Hammes  
Vierstückchen 9

Hamburg 39  
Germany

**AÉROGRAMME • PAR AVION**

FIRST FOLD

SECOND FOLD

Institut für Zeitgeschichte



# DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT DARMSTADT

Darmstadt, den 24. Mai 1963

Sehr verehrter, lieber Herr Hammer!

Zu Ihrem 75. Geburtstag gratuliere ich Ihnen im Namen der Stadt Darmstadt und im eigenen Namen von ganzem Herzen.

Wir alle wünschen Ihnen, der sein Leben dem Frieden und der Humanität geweiht hat, noch viele gute Lebensjahre in Zufriedenheit und Geborgenheit.

Ich grüße Sie sehr herzlich.

Ihr

(Dr. Engel)

Unser Angebinde,  
das mit gleicher Post an  
Sie abgeht, soll der  
Erhaltung Ihrer Gesundheit dienen!

Institut für Geschichte Archiv

ED-106/10-99

**DER PRÄSIDENT  
DES ABGEORDNETENHAUSES VON BERLIN**

BERLIN, DEN 21. Mai 1963  
RATHAUS SCHÖNEBERG, ANRUF: 712971

Herrn  
Walter Hammer  
2 Hamburg 39  
Veerstücken 9

Sehr geehrter, lieber Freund Hammer!

Aus Anlaß der Vollendung Ihres 75. Lebensjahres darf ich mich der großen Seher der Gratulanten von ganzem Herzen anschließen.

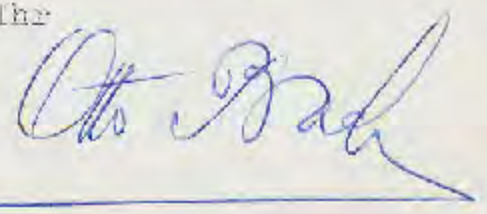
Wenn mir im Zusammenhang mit Ihrem Ehrentage das Wort vom "unermüdlichen Streiter für Freiheit und Demokratie" begegnete, so scheint mir in dieser Würdigung alles eingeschlossen zu sein, wofür wir Ihnen zu danken haben. Ihre Treue gegenüber den Grundstützen der Demokratie - eine Treue, die nach Fontane "während sie nicht gehorcht, erst ganz sie selber ist" - haben Sie mit schweren persönlichen Opfern bezahlet müssen. Umso schwerer wiegt die Dankesschuld, die zu bekennen Ihr Ehrentag ein willkommener äußerer Anlaß ist.

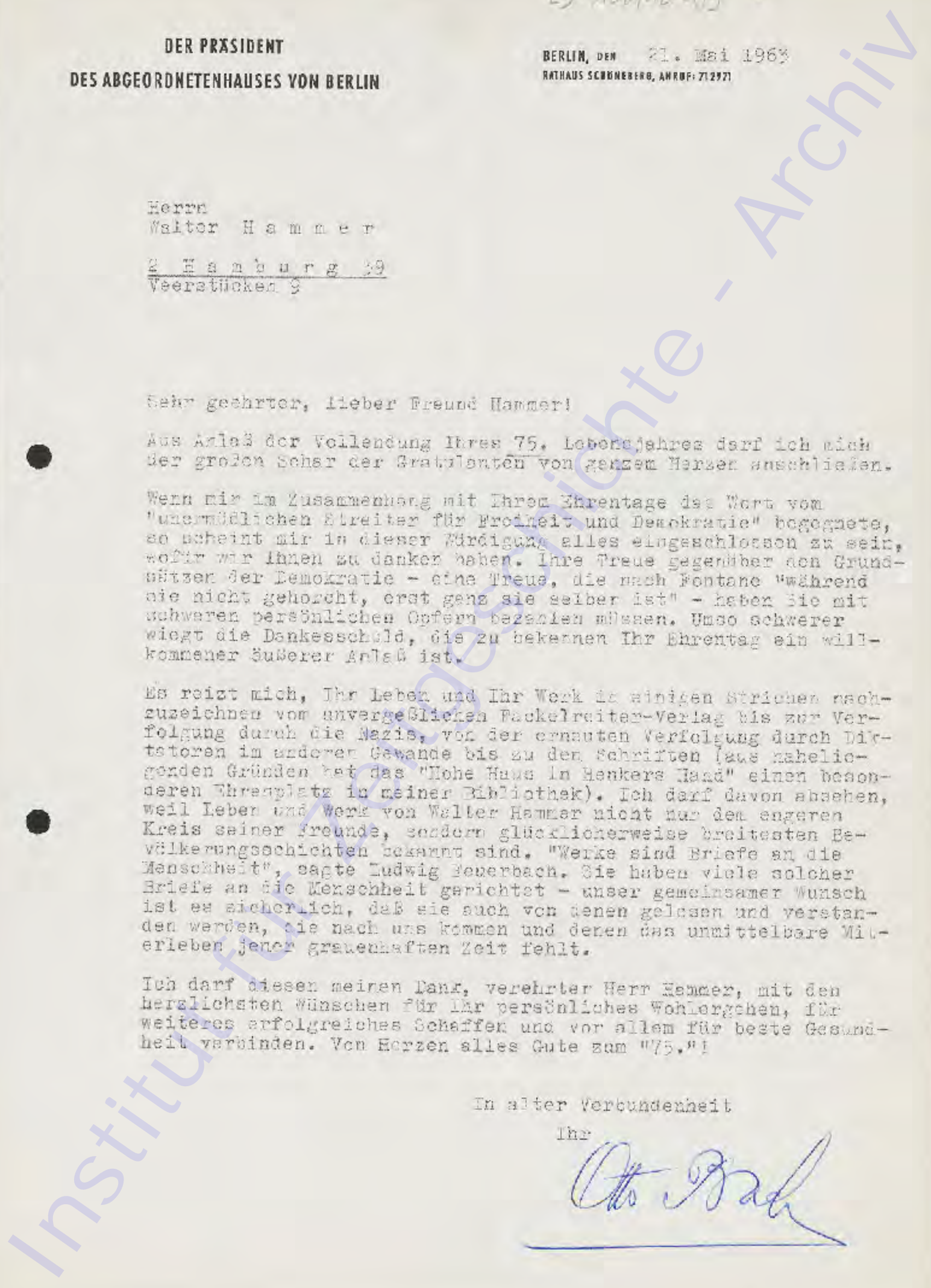
Es reizt mich, Ihr Leben und Ihr Werk in wenigen Strichen nachzuzeichnen vom unvergeßlichen Pappelreiter-Verlag bis zur Verfolgung durch die Nazis, von der erneuten Verfolgung durch Distoren im anderen Gewande bis zu den Schriften (aus naheliegenden Gründen hat das "Hohe Haus in Henkers Hand" einen besonderen Ehrenplatz in meiner Bibliothek). Ich darf davon absehen, weil Leben und Werk von Walter Hammer nicht nur dem engeren Kreis seiner Freunde, sondern glücklicherweise breitesten Bevölkerungsschichten bekannt sind. "Werke sind Briefe an die Menschheit", sagte Ludwig Feuerbach. Sie haben viele solcher Briefe an die Menschheit gerichtet - unser gemeinsamer Wunsch ist es sicherlich, daß sie auch von denen gelesen und verstanden werden, die nach uns kommen und denen das unmittelbare Miterleben jener grauenhaften Zeit fehlt.

Ich darf diesen meinen Dank, verehrter Herr Hammer, mit den herzlichsten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen, für weiteres erfolgreiches Schaffen und vor allem für beste Gesundheit verbinden. Von Herzen alles Gute zum "75.!"

In alter Verbundenheit

Ihr





Walter Hammer  
Veerstücken 9  
Hamburg 39

København, d. 24. 5. 63.

Lieber Walter,

Seit zwei Tagen soll an Dich geschrieben werden, spätestens gestern! Da kam aber gestern überraschender Besuch aus Schottland (die frühere Frau Körber, die, nachdem der Mann im Kriege umkam, nun mit einem Schotten verheiratet ist), und da wurde es denn im Trubel wirklich vergessen.

Deswegen ebenso herzlich unsere Geburtstagswünsche! Sie sind jedenfalls warm, denn hier herrscht heute eine Tropenhitze; wahrscheinlich gibt es nachts das erste Gewitter dieses Sommers.

Wir verfolgen hier mit grossem Interesse die verschiedenen politischen Prozesse der letzten Zeit und die Wahlen.

Am 18. Juni fahre ich wieder nach der Schweiz, aber ohne in Hamburg Aufenthalt zu machen. Es gibt jetzt direkten Schlafwagen (auch 3. Klasse) von Kopenhagen, und die Reise ist bedeutend kürzer geworden durch die sog. Vogelfluchtlinie. Wenige Tage später kommen Kirsten und Lennart nach mit einer meiner Schwägerinnen (der pensionierten Gefängnisdirektorsfrau). Wir bleiben bis 30. 6. in Bern und haben dann für den ganzen Juli und die ersten 10 Tage August in Zuoz (Engadin) eine Sommerwohnung gemietet. Am 2. Juli kommt auch meine jüngste Schwägerin Musse. Mitte August habe ich in Zürich noch einen Kongress, und dann müssen wir zurück.

Ich habe in der letzten Zeit viel Uebersetzungen gemacht, die nun peu à peu in Bern erscheinen werden (aus dem Norwegischen und Schwedischen).

Alles Gute Euch beiden und herzliche Grüsse von  
uns allen      Dein

Ewald

ED-106/10-10A

Victor v. Koerber

10 B Avenue Cagnoli  
N i c e (A.M.) d. 23. Mai  
Frankreich! 1963

mein lieber Kamerad Walter H a m m e r ,

unter den vielen Gratulanten zu Ihrem 75. Geb. Tag möchten meine Frau und ich nicht fehlen. Wir sind in Gedanken bei Ihnen als einem Manne, der stets zur Fahne der Gesinnung gehalten hat, die denen vor-aufflaterte, die für Freiheit und menschliche Würde gekämpft haben. Und Sie sind einer von denen, der die Fahne mitgetragen hat, doch auch die Leiden, die Entbehrungen und schwerste gesundheitliche Schäden.

Dass die Letzteren nicht allzusehr mehr Ihren Lebensabend beeinträchtigen, das ist somit heute unser herzlichster Wunsch! Ja, lieber Freund Hammer, ich steigere diesen Wunsch noch dahin, dass Ihnen eine hundertprozentige Wiederherstellung zuteil werden möge. Unser Kamerad Karl I b a c h schrieb mir neulich, dass Sie gerade mit ihm aus Hamburg telefonierte hätten. Ich möchte daraus schliessen, dass die Besserung Ihres Befindens grosse Fortschritte gemacht hat und dass die alten Energien aus Ihrer Kampfzeit wieder aufgelebt sind!

So wünsche ich umsomehr, dass es Ihnen beschieden wird, Ihre an-gekündigten publizistischen Planungen voll zu verwirklichen. Wenn Sie hierzu von meiner Seite irgendwelcher Informationen als aide mémoire benötigen sollten, bitte verfügen Sie jederzeit über mich. Wir waren Kameraden in Sachsenhausen und auch sonst als Gäste der Ge-stapo. Uns verbinden gemeinsame Freundschaften wie diejenige, die wir ,wenn leider auch nur noch in der Rückschau und Erinnerung, mit Karl Mayr hatten, der ein so tieftragisches Ende gefunden hat. Ihnen verdanke ich eine positive Einwirkung in Berlin im Sinne der Klärung meiner Zuständigkeit für das Land NRW. Tatsächlich ist es gelungen, den gordischen Knoten ,oder sollte ich zutreffender sa-gen: der bürokratischen Verknotung den Garaus zu machen. Mit Hilfe der beteiligten Innenminister, darunter des ehemaligen aus Düssel-dorf, Herrn Biernat. Dort bin ich endlich als zuständig übernommen worden, die Sache läuft und so hat sich Ihre Einwirkung realisiert! Wenn das zu erfahren auch nur ein Gewicht von ein paar Gramm Freu-de besitzt, so übermittele ich sie Ihnen am heutigen Freudentag, der Ihnen nur Sonnenschein im Herzen und hoffentlich auch über Hamburg beschereen möge ! In diesem Sinne und mit diesen Glück-wünschen sind wir, heute ,lieber Hammer, bei Ihnen und den Ihrigen!

*Victor v. Koerber*

Paula Westendorf  
Hamburg-Pa  
Am Lustberg 10/6

E)-106/10-102

Hamburg, 22. Mai 1963

Tel 59 41 54

Lieber Walter,

Trotz Deines Pessimismus die runden 75 geschafft! Meinen herzlichsten Glückwunsch! Ich glaube, es ist der Wille, der Berge versetzt. So hat es doch sein Gutes, daß Du Deine Arbeit immer noch nicht als abgeschlossen und Dich daher als noch nicht entbehrlich betrachtest! Mein Wunsch für Dich: eine bessere Gesundheit, daß Du in den nächsten Jahren doch noch einiges schaffen kannst. Der Frühling ist doch jedes Jahr wieder schön! Genieße ihn mit gutem Gewissen, auch wenn Du nicht viel tun kannst! Das wünsche ich Dir.

Ich hoffe, daß Willi Eichler Dir selbst geschrieben hat. In zwei Briefen hatte ich ihm Deine Lage erklärt. Er schreibt jetzt, daß er darüber beruhigt ist, daß das Archiv vom Institut für Zeitgeschichte übernommen wird. Er könne leider nicht übersehen, wie der andere Nachlass, der sich mit Deinen persönlichen Überzeugungen und Erinnerungen befaßt, aussieht. Wenn es nur darum ginge, hier Zusammenfassungen und Auslegungen zustande zu bringen, könne er dabei vielleicht helfen. Unmöglich aber könne er etwa die Aufgabe eines Treuhänders für den gesamten Nachlass übernehmen. Er meint, vielleicht sei es am besten, daß auch dieser Nachlass an das Institut für Zeitgeschichte geht, mit der besonderen Aufforderung, daß das Institut gerade diesen Teil vorweg bearbeitet und soweit möglich und nötig auch herausgibt. Willi Eichler meint, daß das Institut dafür genügend Kräfte hat und auch Schulung. Er schließt seinen Brief mit guten Wünschen für Dich, lieber Walter. Was ich hiernit auch tue!

Dir und der Erna herzliche Grüße und gute Wünsche, meinen Gruß auch an Deine Schwägerin Berta

Paula Westendorf

Beiliegend: Zeitungsausschnitt

ED-106/10-103

**INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE**

- Direktor -

Herrn  
Walter H a m m e r

2 H a m b u r g  
Verstücken 9

MÜNCHEN 27, den 21.5.63

MÖHLSTRASSE 26

TELEFON 481845/46

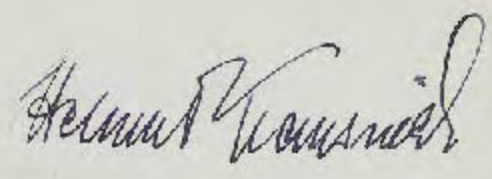
Dr. Kr/Wo

Az. ....

Sehr verehrter, lieber Herr Hammer!

Zwischen uns bedarf es gewiß nicht vieler Worte. Auch sind Ihre verdienstvollen Bemühungen um die Aufhellung des dunkelsten Kapitels der deutschen Geschichte für jeden unvoreingenommenen Zeitgenossen offenkundig. Vielleicht können meine Kollegen und ich aber mit am besten beurteilen, wieviel Mühe Ihre Arbeit erfordert hat und welchen Wert sie für die zeitgeschichtliche Forschung besitzt. In diesem Sinne möchten wir Ihnen noch viele Lebensjahre wünschen und Ihnen zu Ihrem 75. Geburtstage eine ebenso aufrichtige wie herzliche Gratulation senden.

Mit den besten Grüßen verbleibe ich  
Ihr



(Dr. H. Krausnick)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

BÜRGERMEISTER DR. PAUL NEVERMANN

Kamberg, 22. 5. 1963

Sehr geehrter Herr Kammer,

daß ich Ihnen meinem bestlichen Glückwunsch zu Ihrem 70. Geburtstag senden. Ihr Name und der Name des Fackelreiterverlages sind Teile meiner Jugendbriefe und aus meiner Erinnerung nicht wegzulöschen.

Aber sind was Sie uns noch nach der Nazi-Zeit gesehen haben, möchte keiner wissen. Wir werden uns alle langsam alt, aber unsere Brüste zu kriegen kann uns niemand nehmen!

Herliche Grüße

Hr. Paul Nevermann

MAX ZELCK

ITB, BEGRIFFENGS-DIREKTOR I. F.

HAMBURG-WELLSGÜTTEL

VOLKSBUCH WEG 26 · TELEFON 551276

22. 5. 63

Herrn Walter Hammer

Hamburg, 39

Kierstücken 9

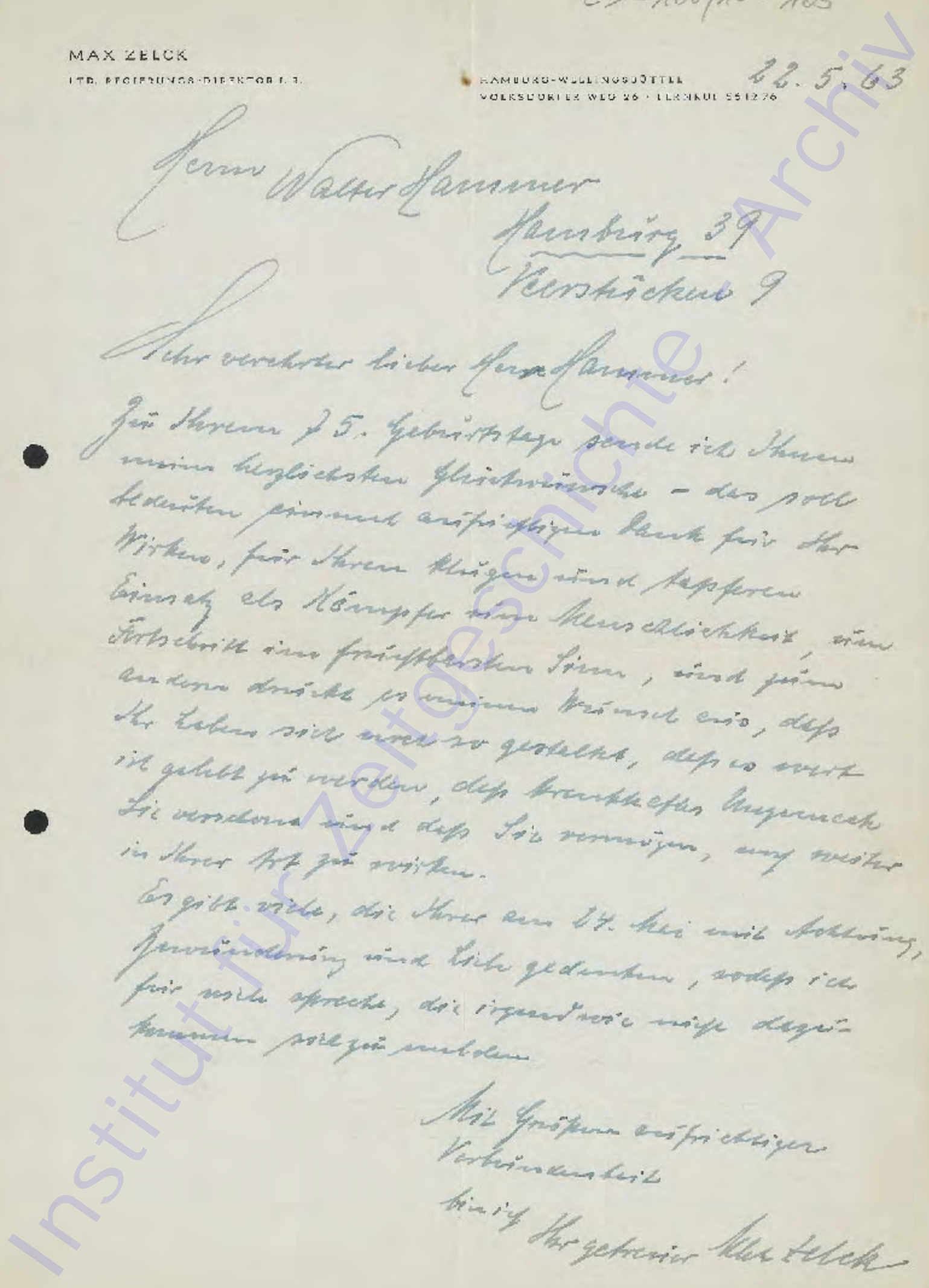
Sehr verehrter lieber Herr Hammer!

Zu Ihrem 25. Geburtstag sende ich Ihnen  
meine herzlichsten Glückwünsche - das soll  
bedeuten, immer anspitzigen Dank für die  
Wirkens, für Ihren klugen und tapferen  
Einsatz als Kämpfer um Menschlichkeit, um  
Fortschritt und friedliebenden Sinn, sind ja  
andere drückt so meinen Wunsch aus, daß  
Sie haben sich auch so gefühlt, daß es  
ihm gelte zu werden, daß braverer  
Liebe vornehm sind daß Sie vermögen, um weiter  
in Ihrer Art zu wirken.

Es gibt viele, die Ihre am 24. Mai mit Ableben,  
Genügend sind Ihre Gedanken, daß ich  
für mich spreche, die irgendwo möge  
kommen soll zu werden.

Mit Grüßen aus freier  
Verbindlichkeit

Ihr getreuer Max Zelck





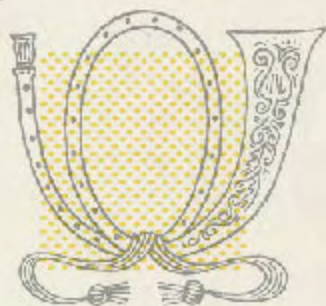
Breken

SICHERHEIT FREUDE UND GENUGTUUNG BRINGEN. DIE EIN SO REICH  
ERFUELLTES LEBEN VERDIENST. MIT GUTEN WUENSCHEN FUER SIE  
UND IHRE WEITERE ARBEIT

VORSTAND DER SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS

ERICH OLLENHAUER WILLY BRAND HERBERT WEHNER

DEUTSCHE BUNDESPOST





# Telegramm

aus BONN TELEX

Nr. 044 155/153 Wvom. 24 / 5 19 63 1020 Uhr

LX 3

HERRN WALTER HAMMER

HAMBURG/39 VEERSTUECKEN 39

LIEBER WALTER HAMMER, ZU IHREM 75. GEBURTSTAG SENDEN WIR IHNEN HERZLICHE UND FREUNDSCHAFTLICHE GRUESSE. SIE KOENNEN MIT INNERER BEFRIEDIGUNG AUF EIN LEBEN ZURUECKBLICKEN, DASS SIE IMMER AUF DER RICHTIGEN SEITE STEHEN LIESS, WENN ES UM FREIHEIT UND GERECHTIGKEIT IN EINEM DEMOKRATISCHEN STAAT UND EINER KULTURELL ERFUELLTEN GESELLSCHAFT GING. IHRE VORBILDLICHE ERZIEHERISCHE ARBEIT IN DER JUGENDBEWEGUNG UND IHRE AUFRECHTE AUFOPFERNDE HALTUNG GEGEN DIE HITLERDIKTATUR, DIE SIE IN DIE EMIGRATION UND IN DAS ZUCHTHAUS BRACHTE, WIRD UNVERGESSEN BLEIBEN, WIE AUCH IHRE ARBEIT AN DER UEBERWINDUNG DER FOLGEN DER JUENGSTEN VERGANGENHEIT UNSERES VOLKES FUER UNSER VOLK SELBER UND DIE IN SEINEM NAMEN MISSHANDELTEN MENSCHEN UND VOELKER. DER DANK ALLER FREIHEITSLIEBENDEN MENSCHEN IST IHNEN GEWISS. MOEGE IHNEN DIESE



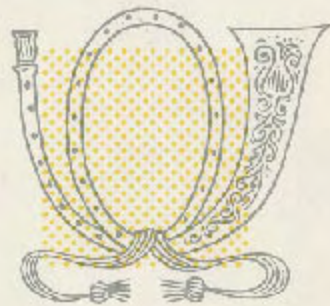
Institut für Zeitgeschichte - Archiv





broken

DEUTSCHE BUNDESPOST



# Telegramm

aus BONN TELEX

Nr. 52 , 78 Wom. 23 / 5 19.63 , 1003 Uhr

LX 3 LT

HERRN WALTER HAMMER  
VEERSTUECKEN 39  
HAMBURG/39

LIEBERWALTER HAMMER, ZUM 75. GEBURTSTAG DIE HERZLICHSTEN  
GLUECKWUENSCHEN. AUCH WENN LEIDER DEINE GESUNDHEIT DIR DIE  
TEILNAHME AN OEFFENTLICHEN LEBEN FAST UNMOEGLICH GEMACHT  
HAT, SO HOEFFE ICH DASS ES FUER DICH EINE FREUDE IST, ZU SEHEN,  
WIE DIE SAAT, DIE DU IN UNERMUEDLICHER ARBEIT MIT LEGEN GEHOLFEN  
HAST, MEHR UND MEHR AUFGEANGEN IST. ICH WUENSCHEN DIR, DASS  
DU NOCH MANCHES DAVON WIRST WEITERLEBEN KOENNEN.  
MIT HERZLICHEN GRUESSEN , DEIN WILLI EICHLER

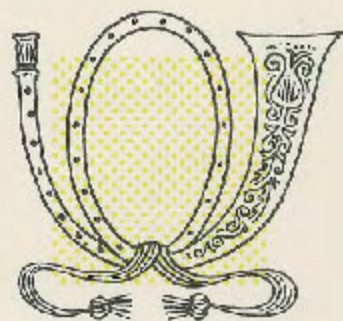
\*



Institut für Zeitgeschichte - Archiv



DEUTSCHE BUNDESPOST



# Telegramm

aus ..... NUERNBERG F

Nr. 72 , 25 Wvom 24/5. 1903 , 0929 Uhr

LX 12

HERRN WALTER HAMMER  
VEERSTUECKEN 9  
HAMBURG/39

SEHR HERZLICH WUENSCHT IHNEN LIEBER HERR HAMMER ZU IHREM  
GEBURTSTAG ALLES GUTE VORALLEM BEFRIEDENGENDE GESUNDHEIT  
IHR DREXEL NUERNBERG



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

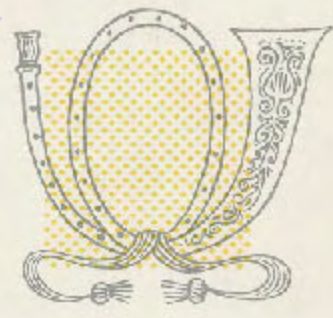


LD-106/10-112



Broken

DEUTSCHE BUNDESPOST



# Telegramm

aus HAMBURG F

Nr. 1509 , 12 Vom 24 / 5 19 63 1019 Uhr

LX3

HERRN WALTER HAMMER

HAMBURG/39

VEERSTUECKEN 9

HERZLICHE GLUECKWUENSCHEN

FAMILIE FRITZ BEIN



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



ED-106/10-114



broken

DEUTSCHE BUNDESPOST



# Telegramm

aus HAMBURG/1

Nr. 1006 , 22/20 Wochn. 24 / 5 1963 , 1042 Uhr

LX 3

HAMMER WALTER  
VEERSTUECKEN 9  
HAMBURG/39

RECHT HERZLICHE GLUECKWUENSCHEN ZUM 75. GEBURTSTAGE SENDET

DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT EHEMALS VERFOLGTER  
SOZIALDEMOKRATEN ALBERT BLANKENFELD



Institut für Zeitgeschichte - Archiv





JAN BRUEGHEL D. S., EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien.

Jan Brueghel d. A. (1568-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
Malerbrüder. Seine Fortliebe für Kunst und Seidenstoffe sowie  
Blumenmalerei war ihm dem Namen „Sama- oder Blumenbrüder“  
ein. In die Bilder seines Freundes Rubens mußte er gelegentlich Land-  
schaftsgründe und Blumenmalerei. Das gezeigte Stillleben ist charak-  
teristisch für die hohealte Durchzeichnung und seine Farbgestaltung  
sowie Gemälde. Jan Brueghel, der Sohn von Lebacen zu Ehren und  
Reichthum kam, wurde oft nachgeahmt, auch von seinem Sohn Jan.

DEUTSCHE BUNDESPOST

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

**TELEGRAMM**

**aus** MOSBACHBADEN F

**Nr.** 293 , 33 **W. vom** 24.5. 19 63 , 1345 **Uhr**  
LX 19

HERRN WALTER HAMMER  
VEERSTUECKEN 9  
HAMBURG/39

LIEBER WALTER HAMMER IHNEN, DEM UERMUEDLICHEN KAEMPFER  
FUER FREIHEIT UND MENSCHENWUERDE ZU IHREM EBHENTAGE UNSERE  
HERZLICHSTEN WUENSCHEN UND GRUESSE

KARL SCHEUERBRANDT UND FRAU FRAENZE  
GEB. BREUNIG

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



JAN BRUEGHEL D.A., FISCHERHAFEN  
VON WILLEBROEK BEI DOOM (Ausschnitt).  
Nationalmuseum, Stockholm



JAN BRUEGHEL D. J., EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. Ä. (1568-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
»Bauchredners«. Seine Vorliebe für Samt und Seidenstoffe zwang  
Himmensstücke trug ihm den Namen »Samt- oder Blumenbrueghel«  
ein. In die Bilder seiner Prunk- und Reichtums malte er gelegentlich Land-  
schaftsgänge und Blumengärten. Das gezeigte Stillleben ist charak-  
teristisch für die liebevolle Durchsichtung und zarte Farbgestaltung  
seiner Gemälde. Jan Brueghel, der schon zu Lebzeiten zu Ehren und  
Reichtum kam, wurde oft nachgemalt, auch von seinem Sohn Jan.

**DEUTSCHE BUNDESPOST**

**TELEGRAMM**

**aus** BREMEN/4  
**Nr.** 63 , 23 **W. vom** 24.5. **19** 63 , 1418 **Uhr**

LX 19

HERR WALTER HAMPER

VELRSTUECKEN 9

HAMBURG/39

LIEBER WALTER HERZLICHE GRUESSE ZUM

FUENFUNDSTUEBZIGSTEN

UND ALLE GUTEN WUENSCHEN FUER DEINE GESUNDHEIT

DEIN HANS HACKMACK

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



IAN ERDFACHKL. O.A. FISCHEREIHAFEN  
VON WILLEBRÖCK BEI BOOM (Ansicht).  
Nationalmuseum, Stockholm



JAN BRUEGHEL D.X., EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. J. (1598-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
»Baumkronenholers«. Seine Fertigkeit für Samt und Seidenstoffe sowie  
Blumenstücke trug ihm den Namen »Samt- oder Blausamtkronenholer«  
ein. In die Bilder seiner Fremden hatte er gelegentlich Land-  
schaftsgebäude und Blumengirlanden. Das gezeigte Stillleben ist charak-  
teristisch für die lebendige Durchdringung und zarte Farbgestaltung  
seiner Gemälde. Jan Brueghel, der schon zu Lebzeiten zu Ruhm und  
Reichtum kam, wurde oft nachgemalt, auch von seinem Sohne Jan.

DEUTSCHE BUNDESPOST

ED-106/10-121

# TELEGRAMM

aus WUPPERTAL F  
Nr. 1031, 15 W. vom 24/5 19 63, 0821 Uhr

LX 19

WALTER HAMMER

HAMBURG/39

VEERSTUECKEN 9

HERZLICHSTE GLUECKWUENSCHEN ZUM 75. GEBURTSTAG

HANS UND KAETHE ROETTGEN

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



JAN BRUGHEL D.A., FISCHERHAFEN  
VON WILLEBROEK BËI BOOM (Ausschnitt).  
Nationalmuseum, Stockholm.

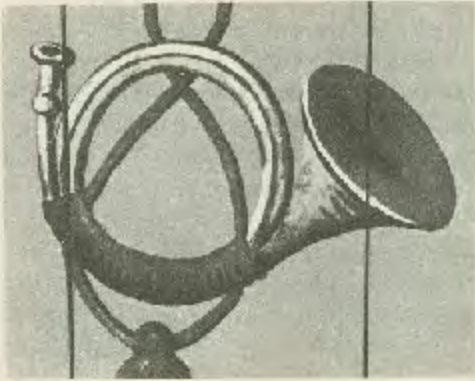
Ed. 106/10-122



Die farbige Reproduktion zeigt ein Gemälde  
von Caspar David Friedrich: „Der Hafen von Gedswald“,  
gemalt 1815. Es gehört der Nationalgalerie Berlin und ist  
z. Zt. im Museum Berlin-Dahlem ausgestellt.  
Die Zeichnung auf der Rückseite entstammt dem  
Skizzenbuch desselben Malers aus dem Jahre 1818.

**D E U T S C H E   B U N D E S P O S T**

E) - 106/10 - 123



## TELEGRAMM

**aus** HAMBURG/36

**Nr.** 01 , 15 **W. vom** 24.5. 19 63 0815 **Uhr**

LX 7

WALTER HAMMER

VEERSTUECKEN 9

HAMBURG/39

ZUM 75. GEBURTSTAG GRATULIEREN HERZLICH

HARALD DUHN UND FRAU

Gemalt von 17. Aug. 15





JAN BRUEGHEL D. J., EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. Ä. (1568-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
„Baarschneiders“. Seine Partikel für Samt und Seidenstoffe sowie  
Blumenstücke trug ihm den Namen „Samt- oder Blumenbrueghel“  
ein. In die Bilder eines Fremden täuschend malte er gelegentlich Land-  
schaftsgründe und Blumensträußen. Das gezeigte Stillleben ist charak-  
teristisch für die liebevolle Durchzeichnung und sorgfältige Farbabstimmung  
seiner Gemälde. Jan Brueghel, der schon zu Lebzeiten zu Ehren und  
Reichtum kam, wurde oft nachgemalt, auch von seinem Sohne Jan.

**DEUTSCHE BUNDESPOST**

**TELEGRAMM**

**aus** Kölnmühlheim/1

**Nr.** 13, 36/34 **W. vom** 24 / 5 19 63, 1150 **Uhr**

LX19

Walier Hammer

Deersücken 9

Hamburg/39

Junge Menschen Fackelreifer Hohes Maus in Henkershand  
Haubachbiographie all Ihr Wirken lebt und wird von uns  
an junge Menschen weitergegeben. Herzlichste Wünsche  
und freundechefflichste Grüße

Ihr Walier Fabian

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



JAN BRUEGHEL D.A., FISCHEREIHAFEN  
VON WILLEDROCK BEI BOON (Aachenbierg).  
Nationalmuseum, Stockholm



JAN BRUGHEL D. X., EIN BLUMENSTRAUß IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. Ä. (1568-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
Büchsenbräuers. Seine Vorliebe für Samt und Seidenstoffe sowie  
Blumenstoffe trug ihm den Namen *Samt- oder Blumenbrueghel*  
ein. In die Bilder seines Freundes Rubens malte er gelegentlich Land-  
schaftsgründe und Blumenarrangements. Das gesamte Stilleben ist charak-  
teristisch für die liebevolle Durchzeichnung und zarte Farbadstimmung  
seiner Gemälde. Jan Brueghel, der schon zu Lebzeiten zu Ehren und  
Rechtum kam, wurde oft nachgemalt, auch von seinem Sohn Jan.

DEUTSCHE BUNDESPOST

# TELEGRAMM

aus Düppetal  
Nr. 3034, 48/45 W. vom 24 / 5 **19** 63, 1129 **Uhr**

LX19

Herrn Walter Hammer - Hoesterey

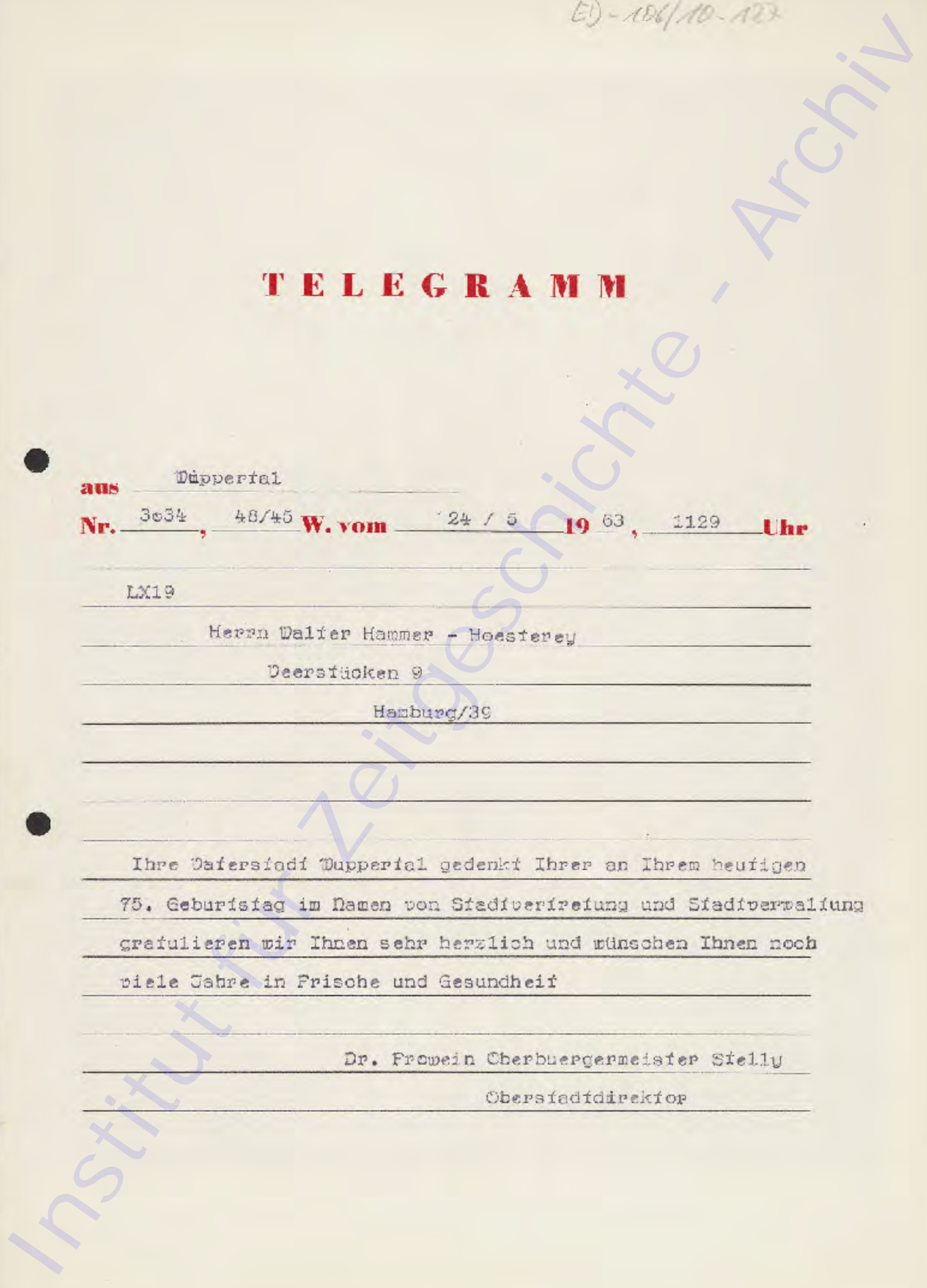
Deersdücken 9

Hamburg/39

Ihre Vaterstadt Düppetal gedenkt Ihrer an Ihrem heutigen  
75. Geburtstag im Namen von Stadterhebung und Stadtverwaltung  
gratulieren wir Ihnen sehr herzlich und wünschen Ihnen noch  
viele Jahre in Frische und Gesundheit

Dr. Frowein Oberbürgermeister Stilly

Oberstadtdirektor





JAN BEDEGHEL D.A. FISCHERHAFEN  
VON WILLEBROEK BEI BOOM (Ausschnitt).  
Nationalmuseum, Stockholm



JAN BRUEGHEL D. Ä., EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. Ä. (1568-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
Bauernbrueghels. Keine Vorliebe für Samt und Seidenstoffe auch  
Blumenstücke trug ihm den Namen Samt- oder Blumenbrueghel.  
ein. In die Bilder seines Freundes Rubens malte er gelegentliche Land-  
schaftsteile und Blumenarrangements. Das gewiegte Stilleben ist charak-  
teristisch für die lehrreiche Durchzeichnung und zarte Farbbezeichnung  
seiner Gemälde. Jan Brueghel, der schon zu Lebzeiten zu Ehren und  
Reichtum kam, wurde oft imgeahnt, auch von seinem Sohn Jan.

DEUTSCHE BUNDESPOST

## TELEGRAMM

aus WUPPERTAL F  
Nr. 3011, 24 W. vom 24.5. 83 1108 Uhr

LX 19

HERRN WALTER HAMMER,  
VERSTUECKEN 9  
HAMBURG

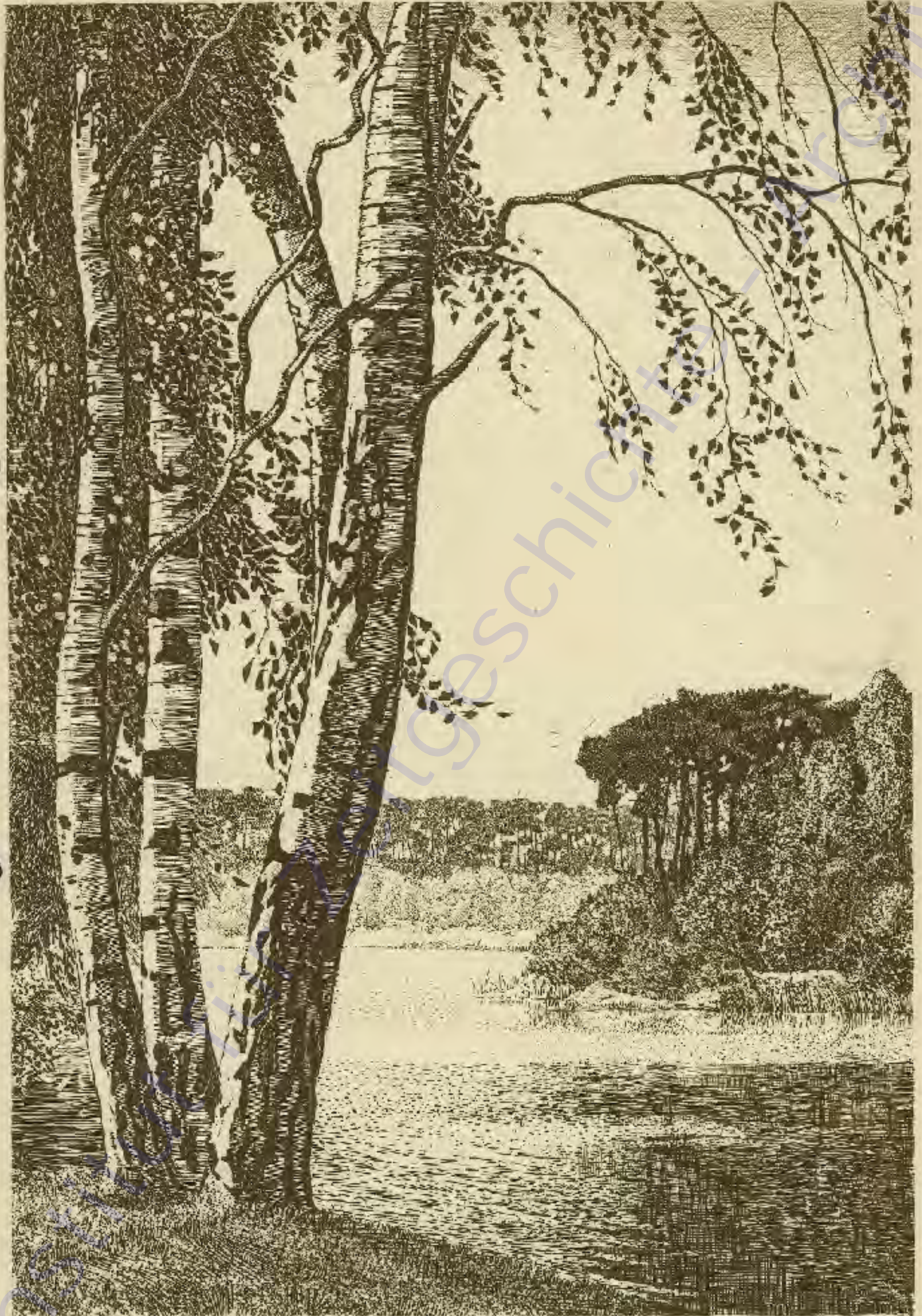
LIEBERER HERR WALTER, DIE HERZLICHSTEN GLUECK UND  
SEGENSWUENSCHEN ZUM 75. GEBURTSTAGE SENDEN IHNEN

GRETCHEN RIEGERMANN FRAU GIEBELER



JAN BRUEGHEL D.Ä. FISCHEREIHAFEN  
VON WILLEBROEK BEI BOOM (Auschnitt).  
Nationalmuseum, Stockholm

1907



LEON SCHNITZ

D E U T S C H E B U N D E S P O S T

# Telegramm

aus

DUISBURG/2

Nr. 178 , 69/67 W. vom 24 / 5 19 63 1117 Uhr

LX 9

WALTER HAMMER

VEERSTUECKEN 9

HAMBURG/39

LIEBER WALTER HAMMER, AN IHREM HEUTIGEN 75. GEBURTSTAGE  
GEDENKE ICH IHRES GROSSEN LEBENSWERKES DAS EINE STOLZE  
BILANZ IDEALEN STREBENS TAPFERER HALTUNG UND NOBLER GESIN-  
NUNG IST DIE JUNGEN MENSCHEN UND ANDERE WERKE DES FACKEL-  
REITERVERLAGES HABEN MEINEN EIGENEN WEG BESTIMMEND BEEINFLUSST  
ICH BIN DAFUER IMMER DANKBAR ALLE GUTEN WUENSCHEN UND ALLE  
GUTEN GEDANKEN UEBERMITTELE ICH IHNEN ZU IHREM FESTTAGE

IHR

AUGUST SEELING, OBERBUERGERMEISTER

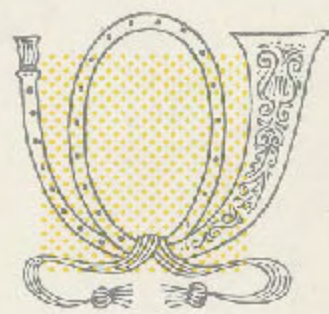
Institut für Zeitgeschichte - Archiv





Arken

DEUTSCHE BUNDESPOST



# Telegramm

aus . . . . . BADPYRMONT F . . . . .  
 Nr. 48 , 30 . . . . . Wocm. 24.5. 1963 , 1216 . . . . . Uhr

LX 3

VERLEGER WALTER HAMMER  
 VIERSTUECKEN 9  
 HAMBURG

VEREHRTER FREUND. IM MEISSNERJAHR DREIVIERTEL JAHRHUNDERT ALT  
 ZU WERDEN UND VON FREUNDEN UMRÄHMT IST EIN GLUECKLICHES LOS.  
 IN HERZLICHER VERBUNDENHEIT.

IHR OTTO BUCHINGER

\*

Institut für Zeitgeschichte - Archiv





JAN BRUEGHEL D. Ä. EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

*Jan Brueghel d. Ä. (1568-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
„Damenbilders“ Pieter Paul Rubens. Seine Vorliebe für Szenen und Sittenstücke sowie  
Flamengemälde trug ihm den Namen „Sant“ oder „Blumenbrueghel“  
ein. In die Bilder seines Freundes Rubens malte er gelegentlich Land-  
schaftsarchitekturen und Flammengemälde. Das gezeigte Stillleben ist charak-  
teristisch für die Hebräer-Darstellung und zarte Farbgebung  
seiner Gemälde. Jan Brueghel, der schon zu Lebzeiten zu Ehren und  
Reichtum kam, wurde oft nachgeahmt, auch von seinem Sohn Jan.*

**DEUTSCHE BUNDESPOST**

ED-106/10 135

# TELEGRAMM

**aus** HANNOVER F VON SEHRDENHAN

**Nr.** 199, 60/57 **W. vom** 23.5. 19 63, 1747 **Uhr**

LT LX 19

WALTER HAMMER

VEERSTUECKEN 9

HAMBURG/39

ZUM 75. GEBURTSTAGE SENDET DIE VEREINIGUNG JUGENDBURG  
 LUDWIGSTEIN HERZLICHE GLUECKWUENSCHEN. WIR DANKEN DIR FUER  
 DEINE ZUNEIGUNG ZUM WERK UNSERER BURG UND DEINE ALLZEIT-  
 BEWAHRTE HILFSBEREITSCHAFT, VOR ALLEM AUCH FUER DEIN  
 UNERSCHUETTERLICHES EINTRETEN FUER EIN ECHTES MENSCHENTUM.  
 DIE DEUTSCHE JUGENDBEWEGUNG VERDANKT DIR IM KAMPF UM IHRE  
 IDEALE WEGWEISUNG UND AUSRICHTUNG

ERICH KULKE

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED - 106/10 136



JAN BRUEGHEL D. K. EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. A. (1566 1625) war der zweite Sohn des berühmten  
Hauptmalers. Seine Vorliebe für Samt und Seidenstoffe sowie  
Blumenstücke trug ihm den Namen »Samt- oder Blumenmalergar-  
ten. In die Bilder seines Freundes Rubens malte er gelegentlich Land-  
schaftsfunde und Blumensträußen. Das gewählte Stillleben ist charak-  
teristisch für die liebevolle Durchzeichnung und warme Farbbestimmung  
seiner Gemälde. Jan Brueghel, der schon zu Lebzeiten zu Ehren und  
Erfolg kam, wurde oft nachgemalt, auch von seinem Sohn Jan.

DEUTSCHE BUNDESPOST ●

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

# TELEGRAMM

aus FRANKFURTMAIN F  
 Nr. 25, 34 W. vom 21.5. 19 63, 1630 Uhr  
 LT = LX19

WALTER HAMMER

HAMBURG/39

VEERSTUECKEN 9

AUS ALTER VERBUNDENHEIT SAGE ICH DIR ZUGLEICH IM NAMEN  
 DES FRANKFURTER SCHULAMTES HERZLICHE GLUECKWUENSCHEN ZUM  
 GEBURTSTAG UND VERBINDE DAMIT DIE BESTEN WUENSCHEN FUER  
 DICH

DEIN THEO GLAESS

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



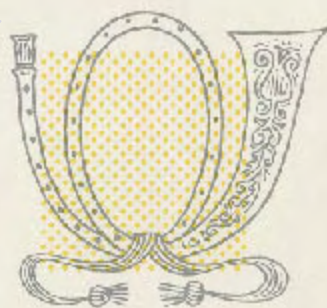
JAN BRUEGHEL D.Ä. FISCHEREIHAFEN  
VON WILLEBROEK BEI BOOM (Ausschnitt).  
Nationalmuseum, Stockholm.

ED 106/AD 138



Broken

DEUTSCHE BUNDESPOST



# Telegramm

aus HAGEN F

Nr 45 , 31 Wom. 23 / 5 19 63 1125 Uhr

LX 3 LT

HERRN WALTER HAMMER  
VEERSTUECKEN 9  
HAMBURG/39

AUCH WIR , ZUR ZEIT AN RHEIN UND RUHR , GEDENKEN DEINES  
GROSSEN WIRKENS UND GRUESSEN DICH ZU DEINEM 75.

GEBURTSTAG

OTTO UND LONI PIEHL



Institut für Zeitgeschichte - Archiv



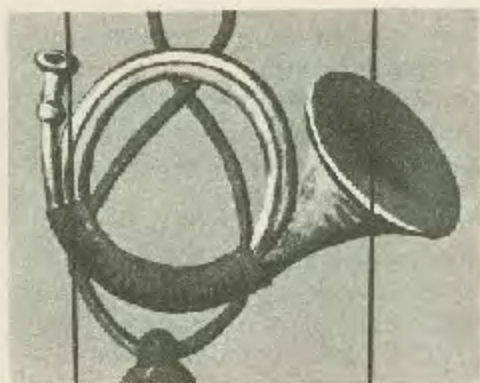
ED-106/10-140



Die farbige Reproduktion zeigt ein Gemälde  
von Caspar David Friedrich: „Der Hain von Greifswald“,  
gemalt 1815. Es gehört der Nationalgalerie Berlin und ist  
o. Zt. im Museum Berlin-Dahlem ausgestellt.  
Die Zeichnung auf der Rückseite entstammt dem  
Skizzenbuch desselben Malers aus dem Jahre 1818.

**DEUTSCHE BUNDESPOST**

E)-106/10-144



# TELEGRAMM

**aus** BARMSTADT F

**Nr.** 67 , 21/20 **W. vom** 23.5. 19 63 , 1139 **Uhr**

LT LX 7

DR WALTER HAMMER

VEERSTUECKEN 9

HAMBURG/39

DEM TAPFEREN KAEMPFER UND VEREHRUNGSWUERDIGEN FREUND  
HERZLICHE GLUECKWUENSCHEN ZUM GEBURTSTAG

LUDWIG METZGER

Regenflucht 17. Aug 1875  
15





JAN BRUEGHEL D. Y., EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. A. (1568-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
»Bauernbrueghel«. Seine Vorliebe für Samt und Seidenstoffe sowie  
Blumenstücke trug ihm den Namen »Samt- oder Blumenbrueghel«  
ein. In die Bilder seines Freundes Rubens malte er gelegentlich Land-  
schaftsgänge und Blumenstillleben. Das gezeigte Stillleben ist charak-  
teristisch für die hohevolle Darstellungsart und seine Farbabstimmung  
seiner Gemälde. Jan Brueghel, der schon zu Lebzeiten zu Ehren und  
Ehrdank kam, wurde oft nachgemalt, auch von seinem Sohn Jan.

DEUTSCHE BUNDESPOST

## TELEGRAMM

aus BADENBADEN F  
 Nr. 59, 33/32 W. vom 23.5. 19<sup>63</sup>, 1426 Uhr

LX 19 LT

WALTER HAMMER

VEERSTUECKEN 9

HAMBURG/39

ZUR VOLLENDUNG IHRES 75. LEBENSJAHRES SENDE ICH IHNEN  
 EIN HERZLICHES GEDENKEN VERBUNDEN MIT AUFRICHTIGEN  
 WUENSCHEN FUER DIE WIEDERHERSTELLUNG UND FESTIGUNG  
 IHRER GESUNDHEIT

IHR KURT BEHLING



JAN BRUEGHEL D.A. FISCHEREIHAFEN  
VON WILLEBRUCK BEI BOOM (Ausschnitt).  
Nationalmuseum, Stockholm



JAN BRUEGHEL D. X. EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien.

Jan Brueghel d. Ä. (1568-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
Hausmalers Pieter Brueghel d. Ä. Seine Vorliebe für Samt und Seidenstoffe sowie  
Blumenstoffe trug ihm den Namen „Samt- oder Blumenbrueghel“  
ein. In die Bilder seiner Verwandten Pieters malte er gelegentlich Land-  
schaftsereignisse und Blumenfelder. Das gezeigte Stillleben ist durch-  
schnittlich für die liebevolle Durchzeichnung und seine Feinabstimmung  
seiner Details. Jan Brueghel, der schon zu Lebzeiten zu Wohlstand  
reicht hat, wurde oft nachgemalt, auch von seinem Sohn Jan.

**D E U T S C H E B U N D E S P O S T**

# TELEGRAMM

aus STMARGARETHENHOLST

Nr. 22, 16 W. vom 24.5. 19<sup>63</sup>, 1550 Uhr

LX 19

WALTER HAMMER SCHRIFTSTELLER

VEERSTUECKEN 9

HAMBURG/39

HERZLICHSTE GLUECKWUENSCHEN ZUM GEBURTSTAG SENDEN

MAX MARION UND THOMAS

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



JAN BURCHHEL D.K., FISCHEREIHAFEN  
VON WILLEBRÖCK NEI ROOM (Ausschnitt).  
Nationalmuseum, Stockholm.



D E U T S C H E B U N D E S P O S T

# Telegramm

aus

HANNOVER/9

Nr. 137 . 14 W. vom 24.15. 1963 . 1425 Uhr

LX 1

WALTER HAMMER

VEERSSTUECKEN 9

HAMBURG/39

ALLERHERZLICHE GLUECKWUENSCHEN UND WEITER SCHAFFENSKRAFT  
DEIN EDU WALD

[Lined area for text, currently blank]

Institut für Zeitgeschichte - Archiv





JAN BRUEGHEL D. Ä. EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. A. (1603-1628) war der zweite Sohn des berühmten  
»Blumenbrueghels«. Seine Vorliebe für Samt und Seidenstoffe sowie  
Blumenstücke trug ihm den Namen »Samt- oder Blumenbrueghel«  
ein. In die Bilder seines Freundes Rubens malte er gelegentlich Land-  
schaftsgründe und Blumenstillleben. Das gemigte Stillleben ist charak-  
teristisch für die beherrschende Durchzeichnung und zarte Farbabstimmung  
seiner Gemälde. Jan Brueghel, der schon zu Lebzeiten zu Ehren und  
Kunstausbau kam, wurde oft nachgeahmt, auch von seinem Sohn Jan.

DEUTSCHE BUNDESPOST

# TELEGRAMM

aus HESSENAUE  
Nr. 141, 18 W. vom 24.5. 1963, 1050 Uhr

LX 19

WALTER HAMMER  
VEERSTUECKEN 9  
HAMBURG/39

HERZLICHE GLUECK UND SEGENSWUENSCHEN IN DANKBARKEIT  
UND VEREHRUNG

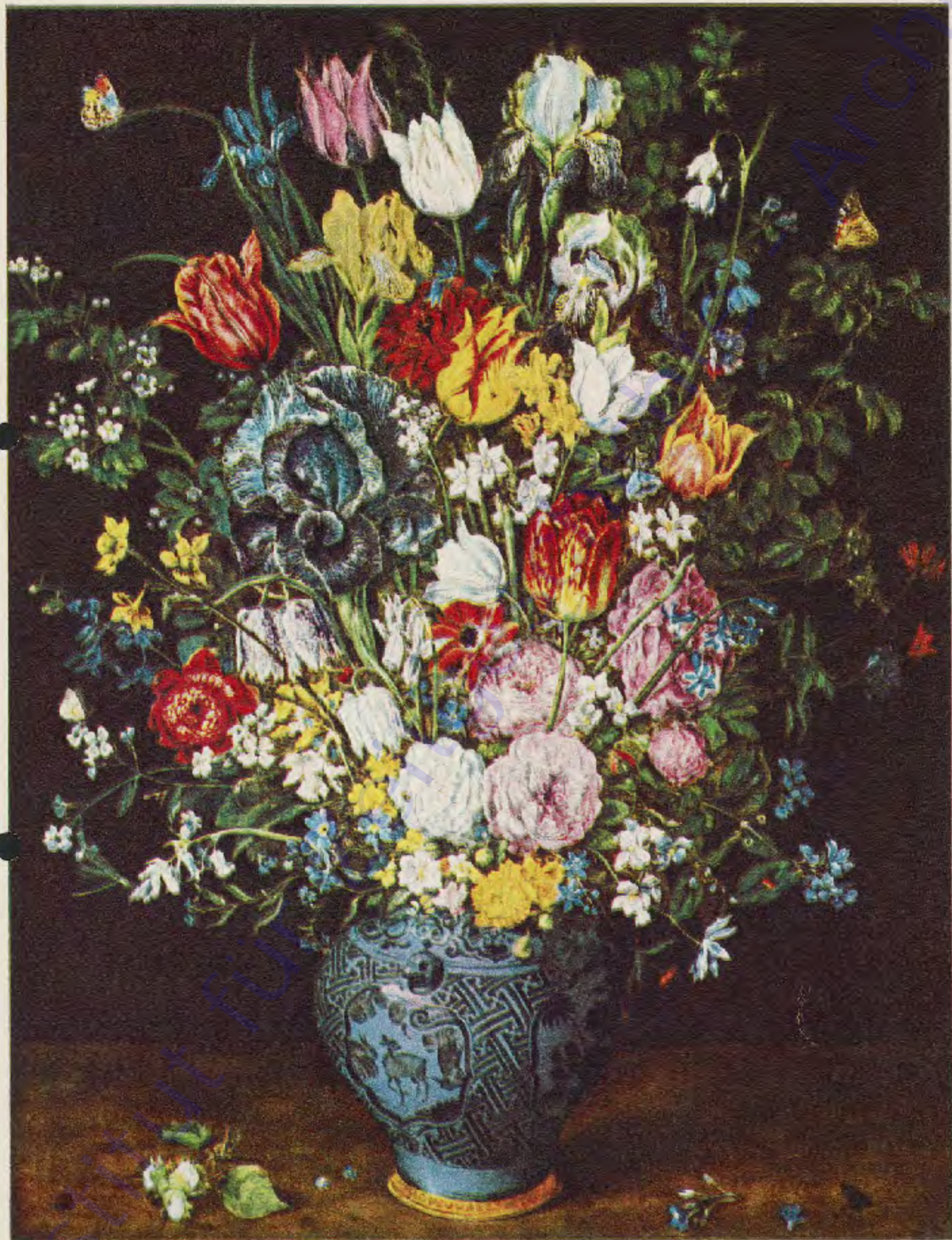
GERHARD B THURN HESSENAUE

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



JAN BRUGHEL D.A., FISCHEREIHAFEN  
VON WILLSBROCK BEI BOOM (Ausschnitt)  
Nationalmuseum, Stockholm

ED - 106/110 - 150



JAN BRUEGHEL D. Y., EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. J. (1601-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
„Bauernbrueghel“. Seine Vorliebe für Tiere und Seidenstoffe sowie  
Blumenstücke trug ihm das Namen „Samt- oder Blumenbrueghel“  
ein. In die Räder seiner Fernstudien mußte er gelegentlich Land-  
schaftsrunde und Blumenstücke. Das gewählte Stillleben ist charak-  
teristisch für die liebevolle Durchzeichnung und zarte Farbabstimmung  
seiner Gemälde. Jan Brueghel, der schon zu Lebzeiten zu Ehren und  
Reichtum kam, wurde oft nachgemalt, auch von seinem Sohn Jan.

DEUTSCHE BUNDESPOST

# TELEGRAMM

aus ESCHWEGE F  
Nr. 019, 18 W. vom 25.5. 19 63, 1036 Uhr

LX 19

WALTER HAMMER  
VEERSTUECKEN 9  
HAMBURG39

DEM ALTEN KAMPFGEFAEHRTEN HERZLICHE GLUECKWUENSCHEN  
ZUM 75. GEBURTSTAG STOP

HANS ALBERT KLUTHE

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



JAN BRUEGHEL D.A., FISCHERHAFEN  
VON WILLERBROEK BEI BOOM (Ausschnitt).  
Nationalmuseum, Stockholm.

ED - 106/10 - 2152



Broken

DEUTSCHE BUNDESPOST



# Telegramm

aus HAMBURG F

Nr. 1619 , 18/17 Vorm. 24 / 5 19 63 1049 Uhr

LX 3

WALTER HAMMER

HAMBURG/39

VEERSTUECKEN 9

DIE HERZLICHSTEN GLUECKWUENSCHEN ZUM 75-JAEHRIGEN GEBURTSTAG  
SENDEN

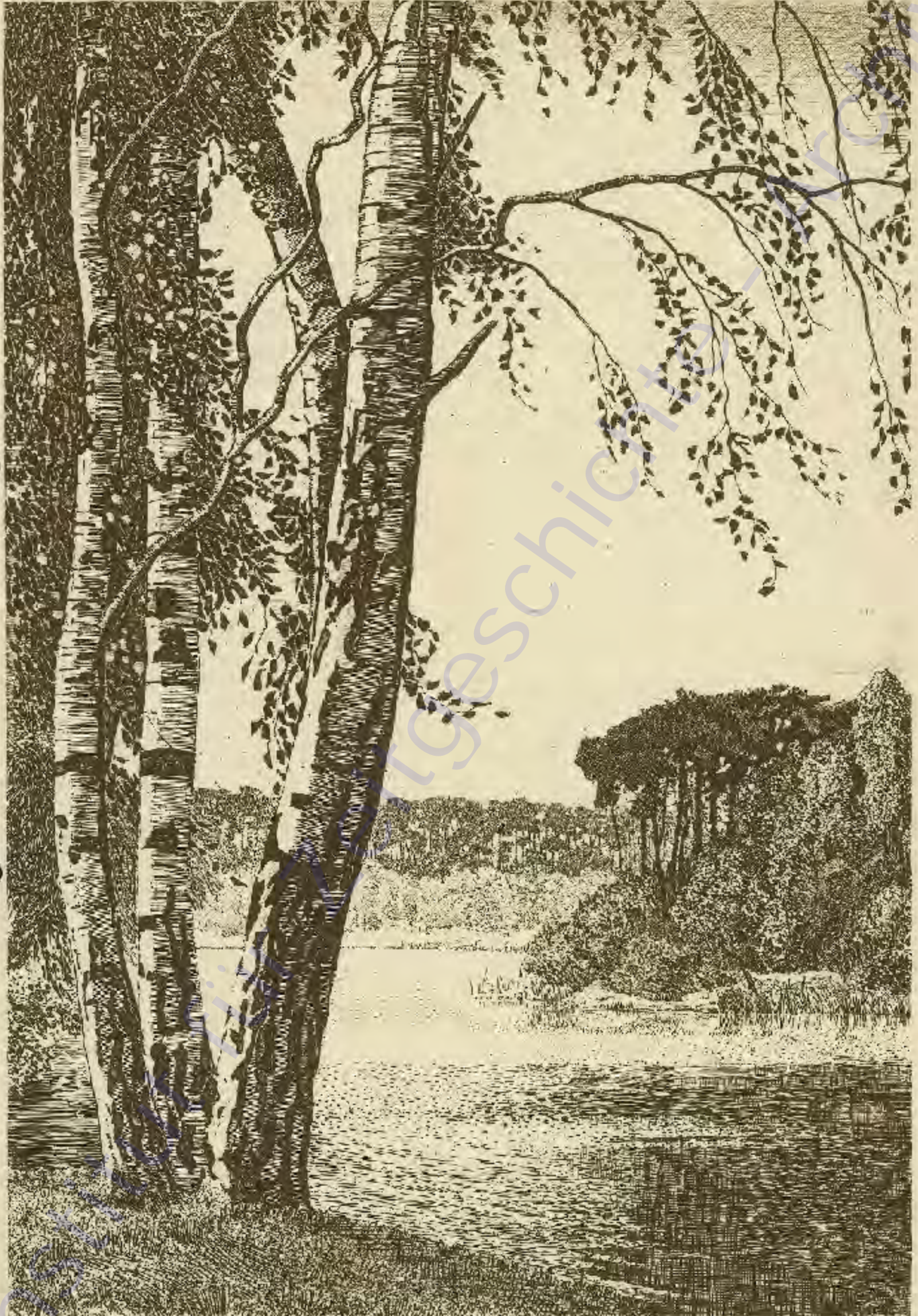
HEIDI UND FRIEDRICH OETINGER



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv





LEON SCHNEL

D E U T S C H E B U N D E S P O S T

# Telegramm

AUS

LUXEMBOURG

Nr. 15 , 26/25 W. vom 24 / 5 19 63 , 0910 Uhr

LX 9

HERRN WALTER HAMMER

VEERSTUECKEN 9

HAMBURG

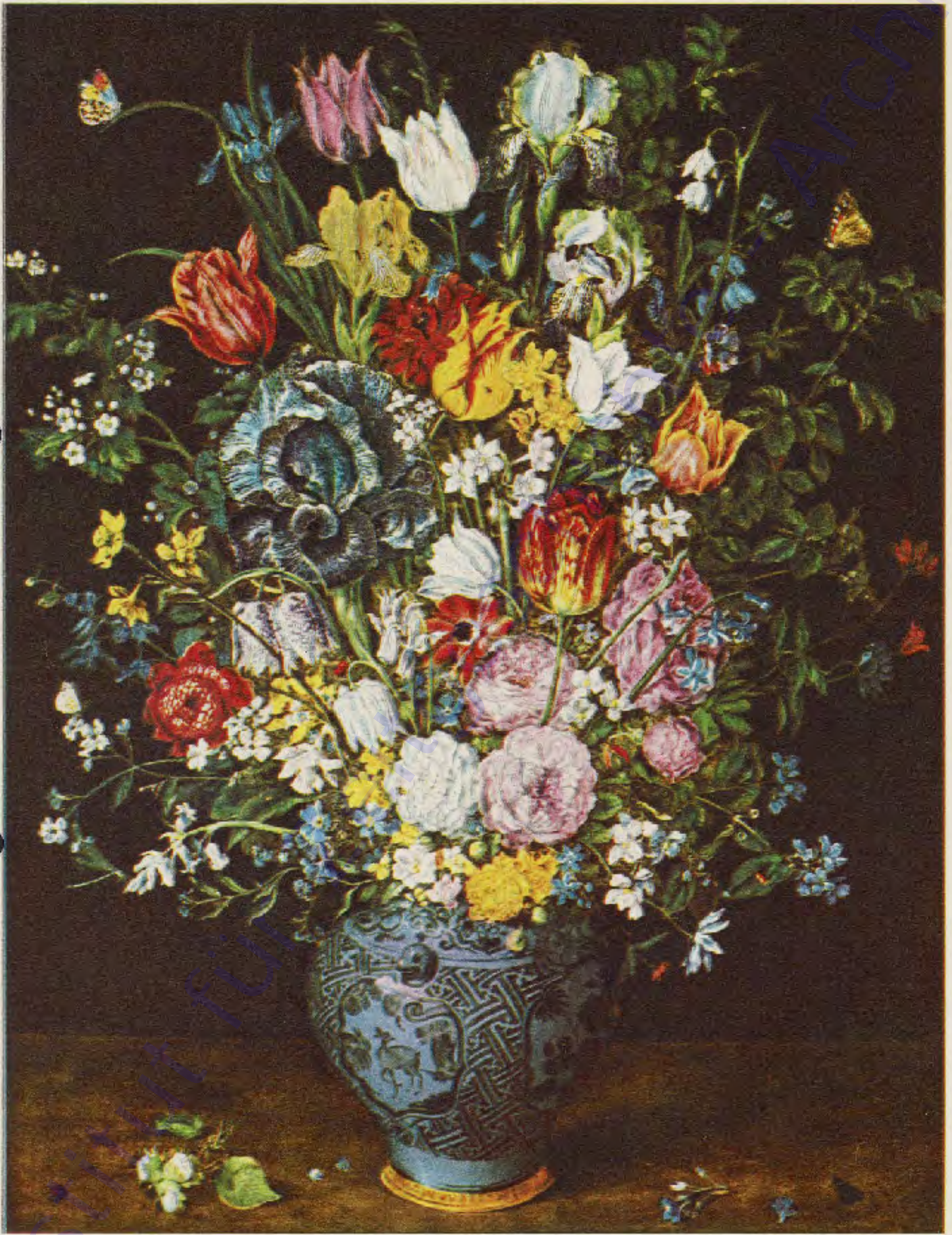
ALLERHERZDICHSSTE GLUECKWUENSCHEN SENDET DIR ZU DEINEM  
75. GEBURTSTAG VERBUNDEN MIT DER BESTEN HOFFNUNG AUF  
GUTE GESUNDHEIT

RICHARD TIMM

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



ED - 106/AD 156



JAN BRUEGHEL D. Ä., EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. J. (1601-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
-Namensbrüders. Seine Vorliebe für Samt und Seidenstoffe wie  
Büchsenstücke trug ihm den Namen 'Samt- oder Blumenbrueghel'  
ein. In die Bilder seines Freundes Rubens malte er gelegentlich Land-  
schaftsgemälde und Blumengemälde. Das gezeigte Stillleben ist charak-  
teristisch für die technische Umzeichnung und zarte Farbbestimmung  
seiner Gemälde. Jan Brueghel, der schon zu Labastins zu Ehren und  
Rochtum kam, wurde oft nachgemalt, auch von seinem Sohne Jan.

DEUTSCHE BUNDESPOST

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

# TELEGRAMM

aus BRACKWEDE

Nr. 13 W. vom 24.5. 1963 17 Uhr

LX 19

WALTER HAMMER

VEERSTUECKEN 9

HAMBURG/39

FREUNDENSGRUESSE DEM VORTRUPP DER FACKELREITER

HEINRICH SCHJCKENBOEHMER

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



JAN BRUEGHE, D. A., FISCHERHAFEN  
VON WILLEBROEK BEI ROOM (Ausschnitt)  
Nationalmuseum, Stockholm



JAN BRUEGEL D. Ä., EIN BLUMENSTRAUß IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. A. (1598-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
»Blumenbrueghels«. Seine Vorliebe für Samt und Seidenstoffe wird  
Blumenstücke tragen ihm den Namen »Samt- oder Blumenbrueghel«  
ein. In die Bilder seines Freundes Rubens malte er gelegentlich Land-  
schaftsgebäude und Blumenstillleben. Das gezeigte Stillleben ist charak-  
teristisch für die liebevolle Durchzeichnung und seine Farbgebung  
seiner Gemälde. Jan Brueghel, der schon zu Lebzeiten zu Ehren und  
Reichtum kam, wurde oft nachgemalt, auch von seinem Sohne Jan.

DEUTSCHE BUNDESPOST

# TELEGRAMM

aus BADNIEDERBREISIG  
 Nr. 104, 14 W. vom 24 5 19 63, 1600 Uhr

LX 19

WALTER HAMMER

HAMBURG/39

VEERSTUECKEN 9

ZUM 75. IN HERZLICHSTER VERBUNDENHEIT

GEORG ARNOLD SEIPEL

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



JAN BRUKCHEL D.A. FISCHEREIHAFEN  
VON WILLESBROCK BEI ROOM (Ausschnitt).  
Narismuseum, Stockholm

ED-AD6/AD-160



JAN BRUEGHEL D. A., EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. A. (1598-1625) war der vierte Sohn des berühmten  
»Blumenbrueghels. Seine Vorliebe für Samt und Seidenstoffe sowie  
Blumenstücke trug ihm den Namen »Samt- oder Blumenbrueghel«  
ein. In die Bilder seines Freundes Rubens malte er gelegentlich Land-  
schaftsgänge und Blumenarrangements. Das gemalte Bildchen ist charak-  
teristisch für die liebevolle Durchzeichnung und sorgfältige Farbdarstellung  
seiner Gemälde. Jan Brueghel, der schon zu Lebzeiten zu Ehren und  
Reichum kam, wurde oft nachgemalt, auch von seinem Sohn Jan.

DEUTSCHE BUNDESPOST

ED - 106/AD - 16A

**TELEGRAMM**

**aus** KOELN F

**Nr.** 431 **,** 18 **W. vom** 24.5. **19** 63 **,** 2145 **Uhr**  
LT LX 19

WALTER HAMMER

VEERSTUECKEN 9

HAMBURG

ALLES GUTE GESUNDHEIT UND VIELERFOLG AUCH WEITERHIN

DIE DREI WIEDER

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



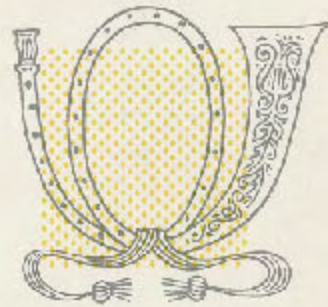
IAN BLECHRI. D.N. FISCHEREIHAFEN  
VON WILLENROCK BEI BOOM (Ausschnitt).  
Nationalmuseum, Stockholm

ED-106/110-162



Broken

DEUTSCHE BUNDESPOST



# Telegramm

HAMBURG F VON WEDEL

.....

Nr. 3254 15 Vorm 24 / 5 19 63 1846 Uhr

LX3

WALTER HAMMER

VEERSTUECKEN 9

HAMBURG/39

HERZLICHE GRUESSE ZUM GEBURTSTAG VON

FAMILIE HART - PLUME

\*

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

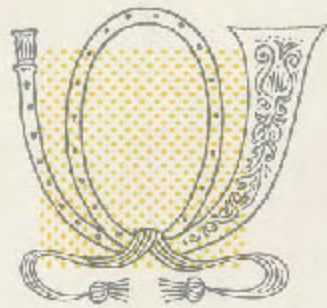


(H) - 100/10-164



Breken

DEUTSCHE BUNDESPOST



# Telegramm

aus . . . . . BADNAUHE IM/1 . . . . .

Nr. 35 , 21. Wocm 24 / 5 19. 69, 1800 Uhr

LX 3

WALTER HAMMER

VERSTUECKEN 9

HAMBURG

HERZLICHE GLUECKWUENSCHEN ZUM  
75. GEBURTSTAGE  
UND GUTE WUENSCHEN FUER DAUERHAFTE GESUNDHEIT  
UND WOHLERGEHEN

ERICH LUEBBE



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

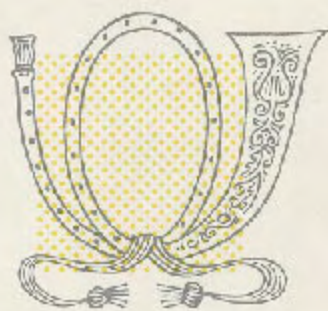


Ed-104/10-166



Broken

DEUTSCHE BUNDESPOST



# Telegramm

aus FRANKFURTMAIN F

Nr. 349 , 20. Nov. 24 / 5. 19. 63, 1716 Uhr

LX3

WALTER HAMMER

VEERSTUECKEN 9

HAMBURG/39

MIT WARMEN WUENSCHEN IN GEDANKEN HEUTE BESONDERS  
MIT DIR

EUROPAEISCHE VERLAGSANSTALT UND HANNA BERTHOLET



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



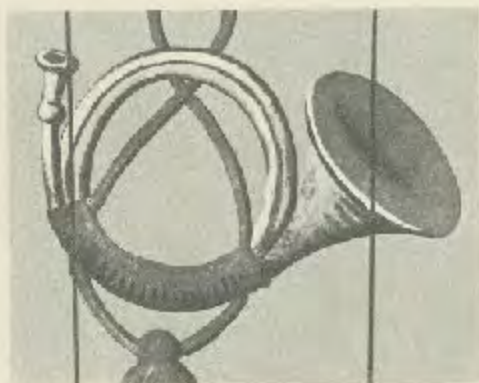
106/10-168



Die farbige Reproduktion zeigt ein Gemälde  
von Casper David Friedrich „Der Hafen von Greifswald“,  
gemalt 1815. Es gehört der Nationalgalerie Berlin und ist  
z. Zt. im Museum Berlin-Dahlem ausgestellt.  
Die Zeichnung auf der Rückseite entstammt dem  
Skizzenbuch desselben Malers aus dem Jahre 1818.

**D E U T S C H E   B U N D E S P O S T**

E) - 106/10 - 169



## TELEGRAMM

aus KIEL F

Nr. 2013 , 35 W. vom 24/5 19 63 , 0924 Uhr

LX 7

HERRN WALTER HAMMER

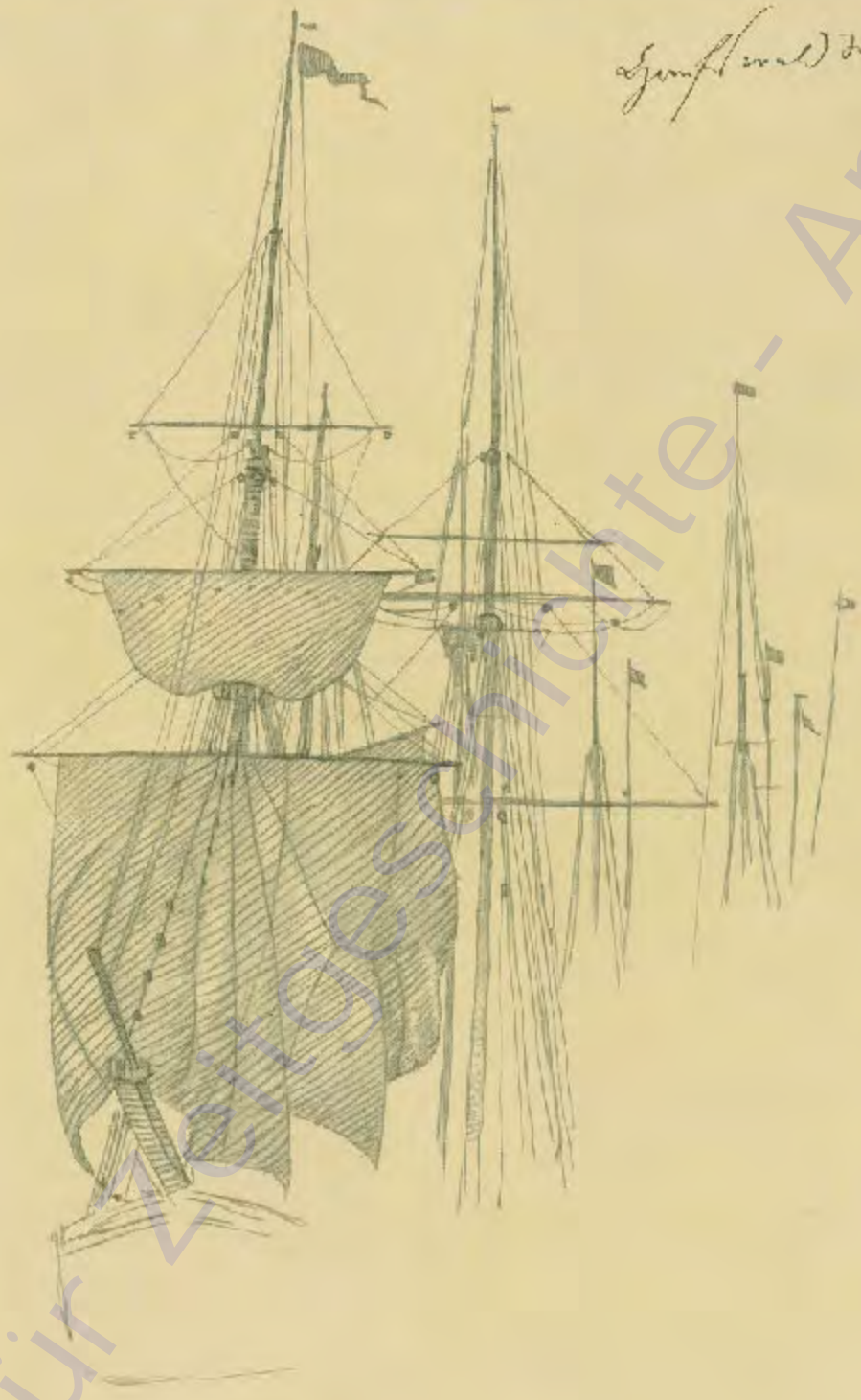
HAMBURG/39

VEERSTUECKEN 9

LIEBER WALTER HAMMER, ZUM 75. UNSERE HERZLICHSTEN GRUESSE  
VERBUNDEN MIT DEM WUNSCH DASS DU NOCH RECHT LANGE JAHRE  
AN DEINER WERTVOLLEN ARBEIT WEITERARBEITEN KANNST

LISA UND RICHARD HANSEN

Gezeichnet von 17. August  
15





JAN BRUEGHEL D. X., EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. J. (1593-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
„Baumbrueghel“. Seine Vorliebe für Samt und Seidenstoffe sowie  
Blumenstücke trug ihm den Namen „Samt- oder Blumenbrueghel“  
ein. In die Bilder seines Freundes Rubens malte er gelegentlich Land-  
schaftsgründe und Blumenarrangements. Das gewisse Stilleben ist charak-  
teristisch für die Barocke Durchzeichnung und zarte Farbgestaltung  
seiner Gemälde. Jan Brueghel, der schon zu Lebzeiten zu Ehren mal  
Rückman kam, wurde oft nachgemalt, auch von seinem Sohn Jan.

DEUTSCHE BUNDESPOST

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED-106/10-171

# TELEGRAMM

aus HAMBURG F

Nr. 1404, 20 W. vom 23 5 19 63, 1137 Uhr

LX 19

WALTER HAMMER

HAMBURG/39

VEERSTUECKEN 9

HERZLICHEN GLUECKWUNSCH UND ALLES GUTE ZUM

75. GEBURTSTAG

FAMILIE VOJTA

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



JAN BRUEGHEL D. Ä., FISCHEREIHAFEN  
VON WILLERBROCK BEI BOOM (Ansicht).  
Nationalmuseum, Stockholm



JAN BRUEGEL D. Y., EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. J. (1563-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
»Baarbrueghels«. Seine Partikel für Samt und Seidenstoffe sowie  
Blumenmärkte trug ihm den Namen »Samt- oder Blumenbrueghel«  
ein. In die Bilder eines Freundes Rubens malte er gelegentlich Land-  
schaftsfiguren und Blumensträuße. Das gezeigte Stillleben ist charak-  
teristisch für die liebevolle Durchzeichnung und zarte Farbgebung  
seiner Gemälde. Jan Brueghel, der schon zu Lebzeiten zu Ehren und  
Kriechen kam, wurde oft nachgeahmt, auch von seinem Sohne Jan.

**DEUTSCHE BUNDESPOST**

# TELEGRAMM

aus HAMBURG F  
 Nr. 1011 21 W. vom 24 5 19 63 250 Uhr  
 LX 19

LT

WALTER HAMMER

HAMBURG VEERSTUECKEN 9

ZU IHREM 75. GEBURTSTAG MOECHTE ICH IHNEN GLUECK UND SEGEN  
WUENSCHEN.

IHRE ANNELESE HAUBACH

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



JAN BRUEGHEL D. A., FISCHERIHAFEN  
VON WILKBRUCK BEI BOOM (Ausecht).  
Nationalmuseum, Stockholm

### Vorbild einer Generation

ler - Nichts im Leben ist Walter Hammer, dem nur 75jährigen, erspart geblieben. Er kommt aus der Jugendbewegung, von ihr erhielt er die entscheidenden Impulse für sein späteres so segensreiches, aber auch an Leid, Schmerz und Enttäuschung so reiches Leben. Seine Schöpfung, der Pachelnberger-Verlag in Berlin, erreichte in den zwanziger Jahren durch die von ihm herausgegebenen Bücher bald Berühmtheit. - Hervorragende Persönlichkeiten wie Ernst Johannesen, Kurt Lamprecht, Otto Lehmann-Rausch, Fritz von Unruh, Paul von Schönaich und viele andere Namen von gutem Klang gehörten zu den ständigen Mitarbeitern, und sie vertraten in ihren Werken eine an Demokratie, Sauberkeit und Kriegsgegnerschaft sich orientierende Überzeugung. Sie war leider nicht stark und mächtig genug, den Strom des Verderbens aufzuhalten, der sich mit dem Sturz der Weimarer Republik über Deutschland und Europa ergoss. Walter Hammer mußte wie so viele andere fliehen. In Dänemark erreichte ihn die Gestapo; von 1940 bis zum Kriegsende saß er in Konzentrationslagern und Zuchthäusern des Dritten Reiches. - Das Andenken jener zu bewahren, die durch ihre Gesinnung, durch ihre Taten und durch ihren Opfergang das Vorhandensein eines anderen und besseren Deutschland dokumentierten, galt Walter Hammer weiteres Lebenswerk. Er schuf in Brandenburg eine Gedächtnisstätte für ermordete Deutsche und Ausländer. Ein großer Teil der Sammlung von Dokumenten über den deutschen Mittelstand ging verloren, als Hammer zum zweiten Mal in seinem Leben fliehen mußte, diesmal vor den Handlangern des Ulbricht-Staates, denen dieser Mann gar nicht paßte - eben wegen seiner aufrechten, sich immer bewährenden und treubleibenden Haltung. In dem Buch "Deutscher Reichstag in Henkers Hand" zeichnete Hammer mit viel Liebe und Einfühlungsvermögen Verdegang und Schicksal jener Volksvertreter nach, die das Dritte Reich ermorden und hinrichten ließ. Er hat ihnen ein unvergessliches Denkmal gesetzt, zugleich Mahnmal für die jetzigen und kommenden Generationen, eine Wiederkehr der Schrecken der Vergangenheit zu verhindern. Walter Hammer gab durch sein Leben und Wirken in dunkeln und hellen Zeiten ein leuchtendes Vorbild, dafür gebührt ihm unser aller Dank.

+ + +

### Schlußpunkt unser Röhrenembargo

ep - Nun hat es die deutsche Öffentlichkeit aus berufenem Munde erfahren: Das nicht gerade erhebende Kapitel Röhrenembargo ist endgültig abgeschlossen. Der Generalbevollmächtigte der Krupp-Werke, Beitz, kehrte von seiner geheimnisumwitterten Rußland-Reise mit der Versicherung Chruschtschows nach Hause, die Sowjetunion werde weder Stahlrohre aus der Bundesrepublik noch aus Schweden und Großbritannien beziehen, sie sei auf diese Lieferungen gar nicht angewiesen, da sie nun selbst über genügende Kapazitäten verfüge, Stahlrohre in genügenden Mengen und passendem Umfang herzustellen. Fast wäre es darüber zu einer Verständigung zwischen Bonn und London gekommen, hatte doch Außenminister Schröder gedroht, diese Sache auf der Ottawa-Konferenz zur Sprache zu bringen. Für die Bundesregierung ist die Angelegenheit mehr als blamabel. Nicht nur handelt sie gegen den Grundsatz, eingegangene Verpflichtungen einzuhalten, ihr Hauptargument, deutsche Röhrenlieferungen würden die militärische Macht der Sowjetunion stärken und seien deshalb eine Bedrohung der Sicherheit der Bundesrepublik, ist hilflos geworden. Für die Stärkung der eigenen militärischen Macht ist die Sowjetunion nicht auf die Bundesrepublik angewiesen. Schaden dabei genommen hat der deutsche Osthandel und die deutsche Röhrenproduktion. Die Bundesregierung wäre gut beraten, in künftigen Fällen Entscheidungen, wie sie sie im Röhrenstreik erzwang, nach allen Seiten hin reiflich zu überlegen, ehe sie sich selbst wieder eine Schlappe zufügt.

+ + +

## Walter Hammer 75 Jahre



Walter Hammer

Am 24. Mai 1963 vollendet Walter Hammer das 75. Lebensjahr. Er steht mit an erster Stelle der alten Kämpfer, die als junge Menschen vor dem ersten Weltkrieg mit aller Kraft in Wort und Schrift für den Vegetarismus eingetreten waren. Seit über 60 Jahren ist er Vegetarier. Zu seinem Kreis gehörten u. a. Hans Paasche, Paasches Freund Dr. med. Otto Buchinger sen.,

Hermann Popert und Korvettenkapitän Hinkelöcyn, der 1914 eine Kompanie Matrosenartillerie, bestehend aus freiwilligen Vortruppleuten und Wandervögeln, rein vegetarisch verpflegte. In seinem Fackelreiterverlag brachte er Hans Paasches „Briefe des Negers Lukanga Mukara an

seinen Freund“ in Auflage von 60 000 Exemplaren heraus. Seine um 1912 herausgegebenen „Dokumente des Vegetarismus“ erzielten 5 Auflagen. Ihnen ließ er bald „Neue Dokumente des Vegetarismus“ folgen. In ihnen sind die meisten Vorkämpfer des Vegetarismus aufgeführt.

Selbstverständlich war Walter Hammer am Zustandekommen des Meißnertags 1913 beteiligt und auf dem Hohen Meißner einer der Bekenner für Deutschlands Zukunft. Nach dem Krieg hat er mit anderen zum zweiten Meißnertag (30. 8. bis 1. 9. 1923) aufgerufen, der trotz der galoppierenden Inflation überwiegend besucht war. Die Beschlüsse bedeuteten einen Sieg der Jugend. In seinem weit verbreiteten Blatt „Junge Menschen“ berichtete Walter Hammer eingehend darüber. Sein Fackelreiterverlag gestaltete in diesen Jahren maßgebend das Gesicht der Jugend. Das vom Fackelreiterverlag herausgebrachte Buch „Wahn — Europa 1934“ von Hans Gobsch wurde ein Welt-erfolg. „Junge Menschen“ und später „Der Fackelreiter“ kämpften gegen alles Reaktionäre, viele sahen darin den Anfang einer neuen Hoffnung.

Werner Helwig, 1923 Mitarbeiter in Walter Hammers Verlag, schrieb in „Die blaue Blume des Wandervogels“ über Walter Hammer u. a.: „... Alles, was du anrührtest, diente dem Ziel: eine Welt vorzubereiten, in der der Mensch sich wohl fühlt und Mensch sein darf. Eben wirklich Mensch. Und damit bist du eine der bejahungswürdigsten Gestalten unter den großen Idealisten unseres Jahrhunderts... In deinen Zeitschriften geschah es zum ersten Male, daß die Extreme sich trafen und sich gegenseitig mäßigten. Du schufst für alle, standen

sie nun links oder rechts oder in der Mitte oder völlig abseits (und auch das gab es), ein gemeinsames Forum. Und wer heute Studien zur Geschichte der Jugendbewegung betreiben will, muß mehr auf deine Veröffentlichungen zurückgreifen, als auf irgendwelche anderen gleichzeitigen . . ."

Kein Wunder, daß Walter Hammer als überzeugter Widerstandskämpfer mit den KZ Sachsenhausen und Brandenburg langjährige Bekanntschaft machte.

Nach dem Zusammenbruch 1945, in seiner Gesundheit durch die KZ-Leiden schwer angeschlagen, begann Walter Hammer die Unterlagen für eine Dokumentation des Widerstandes und der Opfer zu sammeln. Nach Zerstörung der Sammlung und seiner Absetzung in den Westen baute er die Sammlung in Hamburg wieder auf, die nun als Institut für ernste Widerstandsforschung der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Früchte dieser Arbeit sind „Hohes Haus in Henkers Hand“, in 2. Auflage vergriffen, und „Der lautlose Widerstand“, 2. Auflage vergriffen, gekürzt jetzt als Rowohlt's Taschenbuch. — Bundespräsident Houß verlieh 1953 Walter Hammer das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Trotz qualvollen Leidens wirkt Walter Hammer unentwegt für seine Ideale, vor allem für den Vegetarismus, dem er bis heute, auch in den schwersten KZ-Jahren, nun über 60 Jahre treu geblieben ist. Unsere treuen Wünsche begleiten ihn.

Ernst Waag

---

### Bildungs- und Erholungskurse

Heilsames in Wald und Flur vom 12.—18. Mai 1963 auf Schloß Steinegg TG und vom 19.—25. Mai 1963 auf Schloß Hünigen (Bern), zwei Kurse von Richard Willfort, Wels.

---

Eine Woche mit Werner Zimmermann vom 19.—25. Mai 1963 auf Schloß Steinegg.

---

Eine Woche psychologisches Seminar für bewußte Selbsterziehung und Lebensgestaltung, mit Dr. phil. T. Melder, Dordrecht, vom 22.—29. September 1963 auf Schloß Steinegg.

---

Wieder eine Lehrwoche mit Dr. med. Ludwig Moltot: „In sich selber aufwärts steigen!“ Vom 1.—8. Oktober 1963 auf Schloß Steinegg.

Rückfragen beim Zentralsekretariat Volksgesundheit, Zürich 839, Bleicherweg 7,  
Tel.: (051) 25 34 33

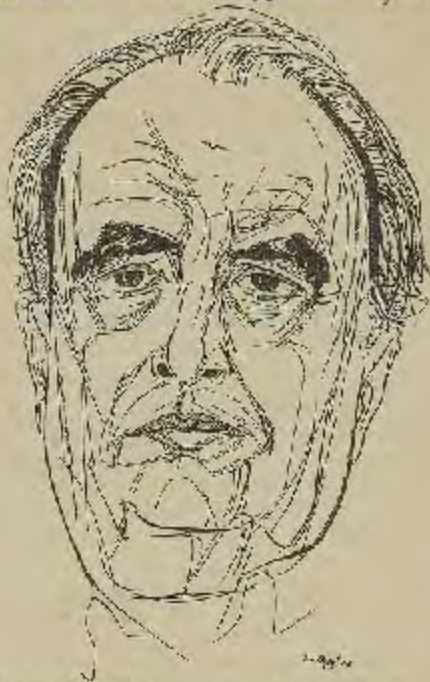
---

Musiktage 1963 vom 4. bis 7. Juli 1963 in Tutzing am Starnberger See mit unserem Mitglied Frau Elly Ney.

Die zur Tradition gewordene Einrichtung hat im bisherigen Ablauf den im Erlebnis von Musik und Landschaft verankerten Charakter einer des Künstlerische in ein Menschliches verwandelnden Zusammenkunft von „Liebbabern, Kennern und Meistern“ als gültig und fruchtbar erwiesen. Das soll auch in diesem Jahre wieder Inhalt und Auftrag der Tutzinger Musiktage im Zeichen Beethoven's und Brahms' sein.

Programmgestaltung: Elly Ney Ludwig Heilscher.  
Rückfragen beim Verkehrsamt Tutzing

Das Bremer Bote 13. Jg. Nr. 1963



### Walter Hammer 75 Jahre

Der Schriftsteller Walter Hammer, an den sich besonders die Leser unseres Blattes erinnern werden, die in den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen zur Jugendbewegung zählten, wird am 24. Mai 75 Jahre alt. Wir Jungen von damals denken, wenn wir von Walter Hammer sprechen, besonders an die auch von ihm herausgegebene Zeitschrift „Junge Menschen“ und dabei wiederum an die Ausgabe „Das Pflaumenschiff“, die, wenn auch nicht mehr auszutreiben, so doch heute noch, nach 40 Jahren, unvergessen ist.

Der als Widerstandskämpfer und Mitbegründer der „Deutschen Rundschau“ bekanntgewordene, im Dezember 1961 verstorbene Dr. Rudolf Pachel schrieb im Mai 1953 in der gleichen Zeitschrift zu Hammers 65. Geburtstag:

„Als im Jahre 1922 der damals 35jährige, also junge Verleger Walter Hammer den Fackelreiter-Verlag in Berlin eröffnete, haben nicht nur junge, sondern auch ältere Deutsche freithätlicher Gesinnung aufgehört und die Arbeit dieses Verlages bis zu seinem Ende bei Beginn des Hitler-Regimes mit Aufmerksamkeit verfolgt. Denn hier meldete sich nicht nur ein neuer Verleger zum Worte, sondern eine klare und saubere Gesinnung. Walter Hammer zeigte sich als echter Republikaner und als entschiedener Kriegsgegner. Die während seiner 10jährigen, sehr fruchtbaren Verlagsstätigkeit herausgebrachten Bücher waren von Männern geschrieben, die mehr oder weniger erklärte Pazifisten waren — aber nicht von der Sorte ohne jedes Rückgrat, sondern weil sie durch den furchtlichen Anschauungsunterricht des ersten Weltkrieges zu Kriegsgegnern geworden waren, wie der Soldat Walter Hammer. Zu den Autoren des Fackelreiter-Verlages, in dem Hammer zugleich zwei sehr lebendige Zeitschriften, „Der Fackelreiter“ und

„Junge Menschen“, erscheinen ließ, gehörten Otto Lehmann-Russbüdt, Ernst Johannsen, Kurt Lampracht, Hans Paasche, Fritz von Unruh, Paul von Schoenaich und manche andere. Ein Werk jedoch, für das Walter Hammer sich mit der ihm eigenen Energie und Selbstaufopferung einsetzte, das Buch von Hans Gabsch „Wahn-Europa 1934“, eine apokalyptische Vision des kommenden Unheils, wurde ein Welt Erfolg. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in dem gesamten gesitteten Ausland fanden die Bücher des Fackelreiter-Verlages größte Beachtung und wurden in nahezu alle Kultursprachen übersetzt. Es ist selbstverständlich, daß das Ende des Fackelreiter-Verlages mit der Machtergreifung Hitlers gekommen war. Walter Hammer, der in der Sauberkeit seiner Gesinnung und seiner Charakterfestigkeit zu keinerlei Kompromissen mit dem Unrechtsregime bereit war, emigrierte nach Dänemark. Bei dem Überfall auf Dänemark geriet er in die Hände der Gestapo. Ein Selbstmordversuch durch Öffnen der Pulsadern mißglückte. Er hat alle Leidenstationen eines ausländigen Demokraten unter dem Terror des Gewaltregimes durchlitten. Wer ihm in den Gestapo-Gefängnissen und dem Konzentrationslager Sachsenhausen begegnet ist, der konnte diesem Manne seine Achtung und seine uneingeschränkte Sympathie wegen seiner ungebrochenen Haltung nicht versagen. Nach zwei Jahren Konzentrationslager wurde er wegen literarischen „Hochverrats“ zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, die er in dem berüchtigten Zuchthaus Brandenburg-Görden verbüßen mußte. Als die Stunde der Befreiung schlug, ging der gesundheitlich schwer geschädigte Walter Hammer an eine Arbeit, deren Übernahme ihn ebenso ehrt wie seine tapfere Widerstandsleistung: er widmete seine ganze Kraft trotz aller gesundheitlichen Angefachtenheit dem Andenken der im Zuchthaus Brandenburg durch Henkershand ermordeten Deutschen und Ausländer. Er schuf in Brandenburg eine Gedächtnisstätte für die Opfer des Terrors und arbeitete unermüdet an einer Geschichte dieser Kämpfer. Wie so manche anderen glaubte er zunächst, der Unterstürzung der sowjetischen und der deutschen Behörden der Sowjetzone sicher sein zu können. Bald aber mußte er seinen tragischen Irrtum erkennen. Mit brutaler Gewalt wurde alles das zerstört, was er zum Gedächtnis der Kämpfer gegen den Totalitarismus aufgerichtet hatte. Er selbst konnte nur mit Mühe sich in das freie Westdeutschland retten unter Zurücklassung fast aller Dokumente und aller Arbeiten, die er im Namen der Menschlichkeit unternommen hatte. Obwohl er unter schwerem Siechtum zu leiden hatte, ging er wiederum an die unterbrochene Arbeit und hat für das Gedächtnis der ermordeten Kameraden unermüdet gewirkt und ihnen ein Denkmal gesetzt.

Männer wie Walter Hammer sind wegen ihres echten Menschentums, ihres gläubigen Idealismus und ihrer noblen Gesinnung selten im heutigen Deutschland. Seine Freunde in der ganzen Welt und vor allem in Deutschland hoffen, daß es diesem vorbildlichen Menschen beschieden sein möge, sein großes Lebenswerk für den Frieden und für die Humanität zu vollenden, das ihn zu einem würdigen Anwärter auf den Friedens-Nobelpreis macht. Das sind die Wünsche zu seinem 65. Geburtstag, die aus den ehrlichen Herzen der Kämpfer für seine Ideale zum 24. Mai 1953 zu ihm gehen.

Dr. Rudolf Pachel († Dez. 1961)

Dr. Walter Fabian  
im "Vorwärts" vom 11.9.1963

NEUE NÄHRUNG FÜR UNSEREN MUT

Grüß an Walter Hammer

Wenn in einigen Wochen (am 12. und 13. Oktober) in Göttingen und auf dem Hohen Meißner die Menschen zusammenkommen, die vor einem halben Jahrhundert und in den folgenden Jahrzehnten durch die deutsche Jugendbewegung geprägt wurden, dann werden viele eines Mannes gedenken, der wohl mit allen Kräften seines Geistes dabeisein wird, kaum aber in Person; denn dazu haben die Nationalsozialisten den Körper des tapferen Walter Hammer so schlimm mißhandelt. Seinen Mut und seine Tatkraft konnten sie freilich weder niederdrücken noch gar zerschlagen - das hat der Mann, der in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag feiern konnte, trotz seines schweren Leidens wieder und wieder bewiesen.

Wo soll man beginnen, wenn man von Walter Hammer spricht? Ich begegnete ihm zuerst vor mehr als vierzig Jahren, in der von Hoffnungen und auch schon wieder von schweren Befürchtungen erfüllten Zeit nach dem ersten Weltkrieg. Damals gab Walter Hammer die Zeitschriften "Junge Gemeinde", "Junge Menschen" und den "Fackelreiter" heraus - und das waren nicht irgendwelche Zeitschriften, wie es viele gab, sondern Hefte, die wir von Woche zu Woche, dann von Monat zu Monat mit Ungeduld erwarteten, weil in ihnen unsere Ideale geklärt und formuliert wurden und unser Mut neue Nahrung erhielt. Noch heute, so viele Jahrzehnte später, hat der Satz "Ich habe damals in den Jungen Menschen geschrieben" eine einzigartige Wirkung.

Walter Hammer trat bei alledem eigentlich nie in den Vordergrund; aber er war das, was man in Frankreich so schön einen "animateur" nennt, er war die Seele und die unermüdliche Triebkraft dieser Unternehmen, die es mit den Jahren der erstarkenden Restauration und Reaktion natürlich immer schwerer hatten. Ihn konnten diese Schwierigkeiten nicht antun: er gründete und leitete bis zum Ende der Weimarer Republik den Fackelreiter-Verlag, in dem für Frieden, Freiheit und Recht Schriften erschienen, die ohne ihn nie ans Tageslicht und zur Wirkung gekommen wären.

Kein Wunder, daß Walter Hammer zu den ersten Verfolgten des braunen Terrors gehörte. Er konnte dann nach Dänemark entkommen, aber auch dort holten ihn Gestapo und Nazijustiz ein: nach dem Einmarsch der Hitlertruppen kam er zuerst jahrelang in Konzentrationslager, dann wegen "literarischen Hochverrats" ins Zuchthaus Brandenburg. Dort "befreiten" ihn die Russen - aber das war nur ein kurzes Glück. Da Hammer nicht untätig blieb, sondern dort - an Ort der braunen Untaten - ein Archiv, eine Bibliothek und ein Museum zu Ehren der politischen und religiösen Opfer aufbaute und dies natürlich zu Ehren aller Opfer tat, mußte er wiederum fliehen, denn Gerechtigkeits Sinn und Objektivität waren auch dort lebensgefährlich.

Bitte wenden!

Seitdem lebt Walter Hammer in Hamburg. Man kennt die Bücher, die er - längst bevor solches Gedenken in einem gewissen Maße Mode wurde - ganz allein zu Ehren der Opfer Stein für Stein zusammentrug und veröffentlichte; seine Geschichte vom Leidensweg und Opfergang deutscher Parlamentarier 1933-1945 ("Hohes Haus in Henkers Hand"), die Biographie, die er Theodor Haubach gewidmet hat u.a.m. Viele andere noch ungehobene Schätze liegen in Walter Hammers einzigartigem Archiv: möge er die Kraft haben, noch vieles davon zu vervollständigen, um es künftigen Geschlechtern weiterzugeben!

Vor allem aber wird Walter Hammer selbst - der unermüdete Arbeiter, der schlichte, fast übertrieben bescheidene Mensch, der zu jedem Opfer bereite Kämpfer für Frieden, Freiheit und Recht - immer als guter Kamerad an unserer Seite gehen. In diesem Sinne grüßen wir ihn dankbar und in unverbrüchlicher Verbundenheit.

WALTER FABIAN

## Nach Schleswig zurückverwiesen

Weg zur Verhandlung gegen Ernst Lautz ist jetzt frei

Lüneburg. Der Fünfte Senat des für die Länder Schleswig-Holstein und Niedersachsen zuständigen Obergerichtes in Lüneburg hat das Urteil der Fünften Kammer des Verwaltungsgerichts Schleswig aufgehoben, das von dieser Kammer am 12. Juni vergangenen Jahres gegen den jetzt 76 Jahre alten ehemaligen Oberreichsanwalt am Volksgerichtshof in Berlin, Ernst Lautz, erlassen worden war.

Der Senat hatte zu klären, ob ein Disziplinarverfahren, das zuerst gegen den jetzt in Lübeck ansässigen Lautz anhängig war, vorzuziehen sei, oder ob das Land Schleswig-Holstein ihm nach Paragraph 3 Nr. 3a des 131er-Gesetzes die Versorgungsbezüge entziehen durfte. Der Senat des Obergerichtes verwies den Prozeß gegen Schleswig-Holstein zur erneuten Verhandlung an das Verwaltungsgericht zurück und ließ eine Revision gegen diese OVG-Entscheidung zu.

In der Urteilbegründung heißt es, ein Disziplinarverfahren müsse ausgesetzt werden, wenn eine Entscheidung über die Entziehung der Versorgungsbezüge nach Paragraph 3 Nr. 3a des Gesetzes 131 GG vorliege. Jedes rechtsstaatliche Verfahren müsse seinen ordentlichen Weg gehen. Nunmehr sei aber auch der Weg endgültig frei, um feststellen zu können, ob Lautz gegen die Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit und Menschlichkeit verstoßen habe und ihm Rechte nach dem Gesetz 131 GG zustehen oder nicht.

## NS-Oberbürgermeister will Pension

Seine Pension als Oberbürgermeister von München während der NS-Zeit will Karl Fiehler durch eine Entscheidung des bayerischen Verwaltungsgerichtshofes erlangen. Das Verwaltungsgericht München hatte ihm 1962 lediglich die Versorgungsbezüge eines Verwaltungsabsekreterärs, der Fiehler vor 1933 war, zugestanden. Fiehler erklärte jetzt vor dem bayerischen Verwaltungsgerichtshof: „Ich war der Sache gewachsen“. Dieses Amt sei für ihn „kein Honiglecken“ gewesen. Fiehler wies dabei auf die defizitäre Haushaltslage Münchens hin, die er bereinigt habe. Fiehler, der mit der Parteinummer 37 zu den „alten Kämpfern“ gehörte und Reichsleiter war, behauptete, jeden nach seinen Verdiensten eingesetzt zu haben. Die Rechtsvertreter Fiehlers erklärten während der Verhandlung, daß Fiehler nicht Parteibuchbeamter, sondern schon vor 1933 ein einwandfreier qualifizierter Beamter gewesen sei. An der gewaltsamen Beseitigung seines Vorgängers Schornagl sei er nicht beteiligt gewesen. Demgegenüber erklärte Münchens Verwaltungsdirektor Fahmüller, die Wahl Fiehlers zum Oberbürgermeister der bayerischen Hauptstadt sei eine Farce gewesen.

## Wegbereiter für Europa

Aus Anlaß des 75. Geburtstages von Oberdirektor a. D. Dr. Hermann Pünder veranstaltete der Kölner Männer-Gesang-Verein – getreu seinem Wahlspruch: Durch das Schöne stets das Gute – für seinen Ersten Ehrenpräsidenten eine Serenade. Erlasene Chorlieder gaben den Ansprachen den tönenden Rahmen. Die Vorsitzende des BVN-Köln, Stadtverordnete Frau Gerig, und der Vorsitzende des BVN in NRW, Wolfgang Müller, überbrachten die Glückwünsche der Verfolgten, betonten, daß Dr. Pünder stets ein Vorkämpfer gegen jede Form von Totalitarismus gewesen sei, und überreichten zeitgeschichtliche Buchgaben.

In Trier geboren, studierte Hermann Pünder in Freiburg, London, Berlin und Jena, machte Hilfsrichterdienste am Landgericht in Berlin und kam über das Reichsfinanzministerium rasch an die Spitze der Reichskanzlei. Was er unter den drei Reichskanzlern Wilhelm Marx, Heinrich Brüning und Hermann Müller beobachtete, liegt in seinen Aufzeichnungen vor. Mit

### Disziplinarverfahren gegen Saevecke eingeleitet

Bonn, 24. April

Bundesinnenminister Höcherl leitete gegen Kriminalrat Theo Saevecke vom Bundeskriminalamt in Wiesbaden ein förmliches Disziplinarverfahren ein. Gleichzeitig ist Saevecke vom Bundesinnenminister vorläufig seines Dienstes enthoben worden. Saevecke war Anfang dieses Jahres von der Bonner Sicherungsgruppe, wo er maßgeblich an der „Spiegel“-Aktion mitgearbeitet hatte, zum Bundeskriminalamt nach Wiesbaden versetzt worden. In den letzten Wochen sind vor allem von italienischer Seite Beschuldigungen gegen Saevecke erhoben worden.

der Regierung Papen wollte er nichts zu schaffen haben. 1932 wurde er noch Regierungspräsident in Münster, dann aber von den Nationalsozialisten entlassen. Nach dem 20. Juli 1944 wurde er verhaftet, und der Volksgerichtshof schickte ihn nach Ravensbrück, Buchenwald und Dachau. Für den ungebrochenen und vornehmen Mann, dem mit 45 Jahren der Ruhestand aufgezwungen worden war, begann ein zweites Arbeitsleben. Als Konrad Adenauer im Jahre 1945 als Oberbürgermeister von Köln „wegen Unfähigkeit“ von den Engländern in die Wüste geschickt worden war, wurde Hermann Pünder auf Geheiß der Militärregierung dessen Nachfolger. Drei Jahre später stieg er zum Oberdirektor und Vorsitzenden des Verwaltungsrates des Zweizonenwirtschaftsrates in Frankfurt auf, bis die Bundesregierung mit Konrad Adenauer als Bundeskanzler Gestalt annahm. Hermann Pünder zog in den Bundestag und in den Europarat ein und wurde zum Vizepräsidenten der Gemeinsamen Versammlung der Montanunion in Luxemburg berufen. In einer zielstrebigem Europapolitik das einzige Mittel sehend, Trümmern und Tränen der Vergangenheit zu überwinden, war er in jenen Jahren ein konsequenter Verfechter der Europapolitik. Noch heute in vielen wirtschaftlichen Gremien tätig, ist die Bundesrepublik Hermann Pünder zu Dank verpflichtet.

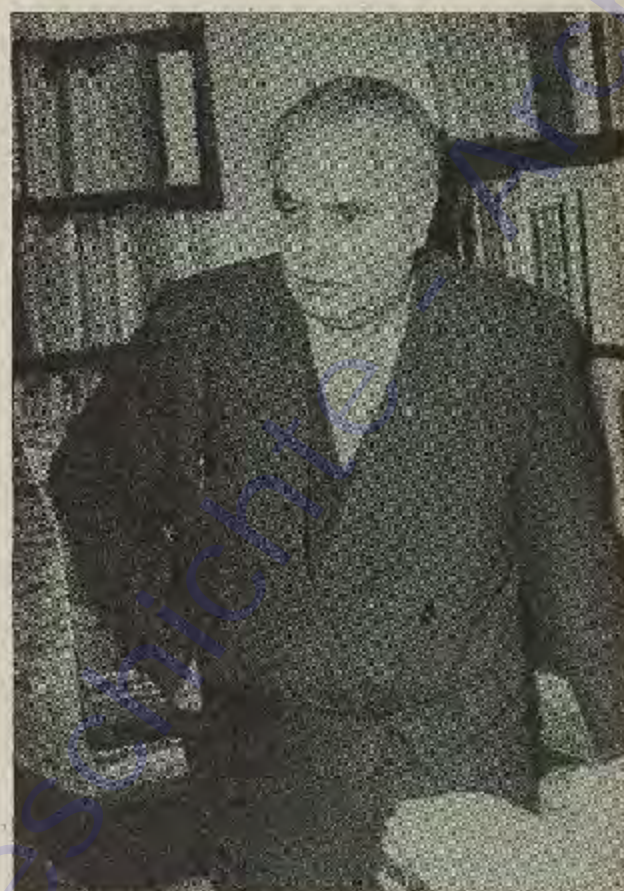
## Walter Hammer - 75 Jahre

### Freundesstimmen

Als im Jahre 1922 der damals 35jährige, also junge Verleger Walter Hammer den Fackelreiter-Verlag in Berlin eröffnete, haben nicht nur junge, sondern auch ältere Deutsche freiheitlicher Gesinnung aufgehört und die Arbeit dieses Verlages bis zu seinem Ende bei Beginn des Hitler-Regimes mit Aufmerksamkeit verfolgt. Denn hier meldete sich nicht nur ein neuer Verleger zum Worte, sondern eine klare und saubere Gesinnung. Walter Hammer zeigte sich als echter Republikaner und als entschiedener Kriegsgegner. Die während seiner 10jährigen, sehr fruchtbaren Verlagstätigkeit herausgebrachten Bücher waren von Männern geschrieben, die mehr oder weniger erklärte Pazifisten waren – aber nicht von der Sorte ohne jedes Rückgrat, sondern weil sie durch den furchtbaren Anschauungsunterricht des Ersten Weltkrieges zu Kriegsgegnern geworden waren, wie der Soldat Walter Hammer. Zu den Autoren des Fackelreiter-Verlages, in dem Hammer zugleich zwei sehr lebendige Zeitschriften, „Der Fackelreiter“ und „Junge Menschen“, erscheinen ließ, gehörten Otto Lehmann-Rußbüldt, Ernst Johannsen, Kurt Lamprocht, Hans Paasche, Fritz von Unruh, Paul von Schoenaich und manche andere. Ein Werk jedoch, für das Walter Hammer sich mit der ihm eigenen Energie und Selbstaufopferung einsetzte, das Buch von Hans Gobsch „Wahn-Europa 1934“, eine apokalyptische Vision des kommenden Unheils, wurde ein Waltererfolg. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in dem gesamten gesitteten Ausland fanden die Bücher des Fackelreiter-Verlages größte Beachtung und wurden in nahezu alle Kultursprachen übersetzt.

Es ist selbstverständlich, daß das Ende des Fackelreiter-Verlages mit der Machtergreifung Hitlers gekommen war. Walter Hammer, der in der Sauberkeit seiner Gesinnung und seiner Charakterfestigkeit zu keinerlei Kompromiß mit dem Unrechtsregime bereit war, emigrierte nach Dänemark. Bei dem Überfall auf Dänemark geriet er in die Hände der Gestapo. Ein Selbstmordversuch durch Öffnen der Pulsader mißglückte. Er hat alle Leidensstationen eines anständigen Demokraten unter dem Terror des Gewaltregimes durchlitten. Wer ihm in den Gestapo-Gefängnissen und dem Konzentrationslager Sachsenhausen begegnet ist, der konnte diesem Manne seine Achtung und seine uneingeschränkte Sympathie wegen seiner ungebrochenen Haltung nicht versagen. Nach zwei Jahren Konzentrationslager wurde er wegen literarischen „Hochverrats“ zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, die er in dem berüchtigten Zuchthaus Brandenburg-Görden verbüßen mußte.

Als die Stunde der Befreiung schlug ging der gesundheitlich schwer geschädigte Walter Hammer an eine Arbeit, deren Übernahme ihn ebenso ehrt wie seine tapfere Widerstandsleistung; er widmete seine ganze Kraft trotz aller gesundheitlichen Angefächtheit dem Andenken der im Zuchthaus Brandenburg durch



Henkershand ermordeten Deutschen und Ausländer. Er schuf in Brandenburg eine Gedächtnisstätte für die Opfer des Terrors und arbeitete unermüdlich an einer Geschichte dieser Kämpfer. Wie so manche anderen glaubte er zunächst, der Unterstützung der sowjetischen und der deutschen Behörden der Sowjetzone sicher sein zu können. Bald aber mußte er seinen tragischen Irrtum erkennen. Mit brutaler Gewalt wurde alles das zerstört, was er zum Gedächtnis der Kämpfer gegen den Totalitarismus aufgerichtet hatte. Er selbst konnte nur mit Mühe sich in das freie Westdeutschland retten unter Zurücklassung fast aller Dokumente und aller Arbeiten, die er im Namen der Menschlichkeit unternommen hatte. Obwohl er unter schwerem Siechtum zu leiden hatte, ging er wiederum an die unterbrochene Arbeit und hat für das Gedächtnis der ermordeten Kameraden unermüdlich gewirkt und ihnen ein Denkmal gesetzt.

Männer wie Walter Hammer sind wegen ihres echten Menschentums, ihres gläubigen Idealismus und ihrer noblen Gesinnung selten im heutigen Deutschland. Seine Freunde in der ganzen Welt und vor allem in Deutschland hoffen, daß es diesem vorbildlichen Menschen beschieden sein möge, sein großes Lebenswerk für den Frieden und für die Humanität zu vollenden, das ihn zu einem würdigen Anwärter auf den Friedens-Nobelpreis macht.

Dr. Rudolf Pechel  
(† Dezember 1961)

## Gruß und Dank an Walter Hammer zum 24. Mai 1963

Walter Hammer zu seinem 75. Geburtstag mit einigen bescheidenen Worten zu ehren, ist mir schlichtweg ein Vergnügen.

Wenn ich von Walter Hammer spreche, muß ich vom Widerstand gegen die Hitler-Tyrannie und von unserer gemeinsamen Bergischen Heimat sprechen, denn diese beiden Begriffe verbinden uns hauptsächlich miteinander.

Zwischen 1933 und 1945 haben wir beide unseren dicken Kopf hingehalten. Und einen Dickkopf scheinen wir beide zu haben – eben von unserer gemeinsamen Heimat her, der ist dort sprichwörtlich und weit verbreitet.

Auf unserer Odyssee durch das sogenannte Dritte Reich sind wir uns allerdings nicht begegnet, obwohl sich die damaligen Machthaber anerkennenswerte Mühe gaben, uns auf Staatskosten per Schubwagen als Hochverräter von Zuchthaus zu Zuchthaus zu befördern.

Als der grausige Spuk vorbei war, machten wir beide – wieder unabhängig voneinander – aber zugleich doch durch die Analogie der Schicksale verbunden – auch noch engste Bekanntschaft mit der neuen Grausigkeit östlicher Prägung, jeder auf seine Art.

Walter Hammer versuchte einige Zeit aufrichtig und reinen Herzens – aber vergeblich – eine würdige Totenehrung des Widerstandes in Brandenburg aufzubauen. Dann mußte er von dort flüchten. Ich vergesse nie seine eindrucksvolle Schilderung, als er – nach abenteuerlicher Flucht – glücklich bei uns angekommen war: Bei einer Besichtigung der von ihm aufgebauten Erinnerungsstätte in Brandenburg, wo die meisten Gegner Hitlers umgebracht worden sind, erklärte einer der kontrollierenden SED-Gewaltigen: „Das Panoptikum wird zugemacht!“ Für Walter Hammer wurde es darauf höchste Zeit, bei Nacht und Nebel zu verschwinden und Zuflucht bei Freunden im Westen zu suchen.

Seitdem sind wir eng verbunden im Austausch der Gedanken, in der Arbeit der Publizistik, der Widerstandsforschung, der Literatur – so wie es schon einmal vor Jahrzehnten der Fall war, als wir uns aber noch nicht persönlich kannten. Damals, als Walter Hammer bereits ein angesehener Verleger war – und ich ein junger Buchhandlungsgehilfe, der mit Vorliebe Bücher aus seinem Fackelreiter-Verlag verkaufte.

Walter Hammer war einer der geistigen Köpfe der deutschen Jugendbewegung vor 1914. Als einer der wenigen noch Überlebenden verkörpert er die hohen Ziele und reinen Ideale des beinahe schon zur Legende gewordenen Aufbruchs der „Hohen Meißner Jugend“

Während viele seiner Generation an der republikanischen Wirklichkeit nach 1918 verzweifelten und später in einem vermeintlichen, aber blinden Idealismus dem braunen Rattenfänger folgten, gehörte Walter Hammer zu den ganz entschiedenen Republikanern.

Dies bewies er bekenntnisreich durch seine publizistische und verlegerische Arbeit. Heute gelten die ihm verbliebenen Kräfte einer würdigen Ehrung der Männer und Frauen des Widerstandes gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft.

In diesem Bemühen fühle ich mich herzlich und engstens mit ihm verbunden. Zu seinem 75. Geburtstag am 24. Mai habe ich den aufrichtigen heißen Wunsch, diese fruchtbare Zusammenarbeit noch viele Jahre fortsetzen zu können.

Karl Ibach

## Geschichtsschreibung und Walter Hammer

Die Aufgabe der Geschichtsschreibung zur nationalsozialistischen Diktatur ist unvorstellbar groß. Bedenkt man, daß in Frankreich erst hundert Jahre nach der Revolution von 1789 das Institut für die Geschichte dieser größten bürgerlichen Umwälzung geschaffen worden ist und daß sich die französischen Historiker bis heute nicht nur über die Auswertung und Beurteilung bestimmter revolutionärer Ereignisse, sondern auch über diese selbst nicht einig sind, so begreift man wohl, was getan werden muß, um die Geschichte des Nationalsozialismus, des größten Menschheitsverbrechens aller Zeiten, zu schreiben. Diese Aufgabe kann nur von Generationen bewältigt werden, und immer wieder werden wir nicht nur große intellektuelle Begabungen mit ausgezeichnetem historischem Sinn brauchen, sondern auch Charaktere, die starke Herzen haben, um forschend und prüfend in die Abgründe der menschlichen Seele zu blicken.

Walter Hammer gehört bei dieser Forschung zu den Kameraden der ersten Stunde. Das ist kein Zufall. Er war sein ganzes Leben lang immer und überall einer der Ersten. Er hatte stets das starke Herz, das der Forscher heute braucht. Die reife Frucht seines Lebens ist die geistige Kraft, den Schrecken zu ertragen, um nach der Wahrheit zu suchen. Wenn das Ergebnis dieser Arbeit nichts weiter als das Parlamentarier-Buch wäre, so könnte er zufrieden sein. Spätere Historiker stigmatisieren hoffentlich einmal dieses Buch mit dem Vers: „Es klingt im Sturm ein altes Lied.“ Und wann er nur das schmale Bändchen über Theodor Haubach herausgebracht hätte, so müßten ihn die Psychologen neben Wissenschaftler wie Spranger und Romanciers wie Heinrich Mann stellen.

Die wirkliche Forschung hat sich immer in Stufen aufgebaut. In der Biographie des Freiherrn vom Stein bedeuten Pertz, Lehmann, Ritter, Botzenhardt nicht nur eine fortschreitende Vervollkommnung der Forschungsergebnisse, sie sind geistige Zeitalter. Gerade deshalb kommt es darauf an, wie die Grundlagen der Forschung gelegt werden. Daß das in einem guten Sinne geschieht, dafür hat Walter Hammer gesorgt; das ist neben seiner archivalischen Leistung und seiner Totenehrung sein besonderes Verdienst.

Professor Dr. Hermann Brill

Staatssekretär und Bundestagsabgeordneter  
(† Juni 1959)

## „Touristenverarztung“ in Kopenhagen

Von Walter Hammer

Über das Leben der deutschen Emigranten macht man sich auch heute noch ganz irrige Vorstellungen, weil von den im Ausland erschienenen Werke deutscher Autoren, in denen vielen sich das bittere Schicksal der Emigration spiegelte, nur wenige über die Grenzen gekommen oder in der alten Heimat mittlerweile nachgedruckt worden sind.

Wie nach je zuvor bei anderen Emigrationen, so gingen gut 90% auch der deutschen Flüchtlinge recht bald im Wirtschaftsleben der Gastländer auf. Der Rest von knapp 10%, die eigentlich Politischen, wozu es hier in unserem Betracht ankommt, hatte es draußen besonders schwer, war großen Entbehrungen und üblen Schikanen ausgesetzt, denn der mächtige Arm der Hitler Tyrannie reichte weit über alle Grenzen hinweg und setzte auf diplomatischem Wege auch dem Wirken der deutschen Politiker und Publizisten im Ausland recht enge Grenzen. Mit Haß hat sie Hitler unförmig beschimpfen lassen, Göbbels schrie hinter den literarischen Emigranten her: „Ich werde sie in den letzten Winkel der Erde treiben, daß sie dort verrecken!“

Die derart Angepöbelten dachten aber gar nicht daran, sich bis in den letzten Winkel der Erde zu verreiben, vielmehr hielten sie sich zumeist in der Nähe der deutschen Grenze auf, wo sie den Pulsschlag der Heimat fühlen konnten und namentlich in der Reisezeit mancherlei Möglichkeiten hatten, sich über die Vorgänge im Hitlerreich und über die Stimmung der deutschen Bevölkerung unmittelbar zu unterrichten. Sie nutzten auch mit Eifer jede Möglichkeit der politischen Publizistik, auch wenn sie manche lähmende Enttäuschung erlebten und oft in ohnmächtiger Wut auf die Weltgeschichte blicken mußten, wenn etwa wieder einmal trotz eindringlichen Mahnungen, ja Beschwörungen, gutgläubige Staatsmänner aus allen Ecken der Welt die Hochstaperei der braunen Usurpatoren ermahnten, wenn sie dem „Führer“ Glückwünsche zum neuen Jahr schickten und Pakete mit ihm schlossen. Oder wenn anständige Menschen aus dem Ausland in ihrer Arglosigkeit besonders nach dem Besuch der Berliner Olympiade ausstreteten, daß sie in Hitlers Reich alles in schönster Ordnung gefunden hätten, insbesondere wären die Züge mit vorbildlicher Pünktlichkeit gefahren.

Derweilen vorgingen wir Emigranten draußen in Sorge um das Schicksal unserer geschändeten Heimat. Solange unser Vaterland in Sklavenfesseln lag und im Namen Deutschlands fortgesetzt ungeheuerliche Verbrechen geschahen, galt uns das Leben mehr als die Literatur. Selber hatte ich mich auf die „Touristenverarztung“ spezialisiert. Wenn im Frühjahr Tag für Tag die Dampfer deutsche Touristen zu Hunderten und zu Tausenden nach Kopenhagen brachten, packte ich schon gegen vier oder fünf Uhr nachmittags meine Schreibmaschine mit allen Büchern, Briefen und Manuskripten fort, um als eine Art Missionar un-

ter meinen Landleuten zu wirken, die – wie sich bald und immer wieder herausstellte – meist nur herauskamen, um sich für ein paar Stunden noch einmal als freie Menschen zu fühlen und sich all den zuhause inzwischen angerichteten Schaden aus der Ferne zu betrachten.

Und auch darüber kann heute ungeschweht gesprochen werden: Die aus dem „Dritten Reich“ zu Kongressen und Verhandlungen nach Kopenhagen Beordneten fanden in ihren Hotels persönlich gehaltene und einigermassen stilgerecht formulierte Briefe von mir vor, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen.

Das ARCHIV WALTER HAMMER (Hamburg 39, Veerstücke 7) hat rein wissenschaftlich-literarischen Charakter. Es wurde im Laufe der letzten Jahre von vielen Historikern, auch aus dem Ausland, aufgesucht und konnte mit seinen Dokumenten, mit Namen, Fakten und Daten auch vielen Doktoranden verlässliche Aufschlüsse geben. Die Resultate fünfzehnjähriger Quellenstudien verdichteten sich zu zahlreichen Dokumentationen, die teils im Archiv selbst deponiert, aber auch durch Rundfunk und Presse (vorzugsweise im „Parlament“) veröffentlicht worden sind, aber in keinem Fall den eifrig darum bemühten „Illustrierten“ zur Verfügung standen. Walter Hammer wurde Mitautor von Weisenborns „Lautlosem Aufstand“.

Seine eigenen Werke waren: „Theodor Haubach zum Gedächtnis“ und das Parlamentarierbuch „Hohes Haus in Henkers Hand“ (beide 1956 in zweiten Auflagen erschienen, Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt a. Main). Wogen schwerer Erkrankung unvollendet geblieben sind umfangreiche illustrierte Werke über Sachsenhausen, Brandenburg und Plötzensee, leider auch die schon 1945 in Aussicht gestellte würdige Totenehrung „Denkmale aus Wort und Bild“. Nach wie vor gelten als weitere bevorzugte Arbeitsgebiete: Deutsche Hitlerabwehr 1924 bis 1945 – Gestapozentrale (RSHA) Prinz-Albrecht-Straße – „Alex“ und Mobilität – „20. Juli“ und speziell „Kreisauer Kreis“.

Solchen Sendungen lagen dann auch besonders angepaßte Flugblätter mannigfacher Art bei, darunter wahrhaft kleine Kabinettstücke einer gewinnenden Diplomatie, meistens aus hauchdünnem Bibeldruckpapier hergestellt und typographisch imponierend aufgemacht. Meine Sammlung solcher illegalen Drucksachen, weit über hundert Nummern stark, mußte leider in Flammen aufgehen, als die Hitlertruppen über Nacht auch nach Dänemark überraschend mit Krieg überzogen.

Aus Heft 4, Jahrgang 1963 der  
ZEITSCHRIFT FÜR POLITIK

Organ der Hochschule für politische Wissenschaften München  
Redaktion Professor Dr. Helmut Kuhn

Walter Hammer, vor dem Ersten Weltkriege einer der führenden Köpfe der Freideutschen Jugendbewegung und in den zwanziger Jahren als Gründer und Inhaber des Fackelreiter-Verlages zu den wenigen literarischen Wächtern des republikanischen Deutschland gehörend, hat am 24. Mai dieses Jahres sein 75. Lebensjahr vollenden können: gezeichnet von schweren körperlichen Leiden, hingegeben an eine sich selbst gestellte letzte große Aufgabe, geachtet, ja geliebt von denen, die ihn kennen. In allen Phasen seines Lebens, auch in denen der Anfechtung und Gefährdung, hielt er daran fest, dem Gelöbnis auf dem Hohen Meißner getreu, sein Dasein "aus eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, mit innerer Wahrhaftigkeit zu gestalten". Der Geburtstag sei uns ein willkommener Anlaß, neben die Würdigungen der Persönlichkeit, die an anderen Stellen schon vielfältig erfolgt sind, auf diesem Blatte einen kurzen Bericht über sein Werk zu stellen, über das Archiv Walter Hammer, als das es seit Jahren im Bereiche der Politischen Wissenschaft und der Zeitgeschichte bekannt geworden ist.

Wenngleich man seitlich zwei verschiedene Ansätze zu den Sammlungen Hammers zu unterscheiden haben wird, soll doch das tragende und den Menschen kennzeichnende Motiv in aller Klarheit vorweg genannt werden: Formen einer würdigen Ehrung der zu Tode gekommenen Opfer des Nationalsozialismus zu finden oder zu ermöglichen auf der Grundlage umfassender Quellensicherung und wissenschaftlicher Genauigkeit, kurzum: archivarisches Leistung. Hierzu ist Hammer wie kein zweiter berufen. 1940 hatten ihn die Schergen des Systems in Dänemark aufgespürt; in KZ Sachsenhausen und im Zuchthaus Brandenburg-Görden verurteilt wegen "literarischen Hochverrats" - wurde seine Gesundheit ruiniert. Sofort nach seiner Befreiung war er im Jahre 1945 darangegangen, die dortige Hinrichtungsstätte zu einem Ort des Gedenknisses und der Mahnung umwandeln zu lassen, ja mehr noch: die papierenen Überreste der Verfolgungs-Bürokratie sicherzustellen, weitere Unterlagen zu sammeln, Schicksale zu klären. Aber indem er hoffte, die sowjetischen Sieger

und die sich herausbildenden neuen staatlichen Gewalten würden ihm uneingeschränkt Hilfe leisten, setzte er bei ihnen bezüglich des von ihm betreuten Personenkreises von Toten und Überlebenden Einsicht und vor allem Objektivität voraus, und er mußte erleben, daß eine neue ideologische Unduldsamkeit auch vor ihm, dem Idealisten, nicht haltmachte. Wohl konnte zunächst die berüchtigte "Mordgarage", in Görden würdig hergerichtet werden, und eine Verordnung des Kultusministers des Landes rief sogar 1948 ein "Forschungsinstitut Brandenburg beim Landesarchiv in Potsdam" ins Leben, dessen Direktor Walter Hammer wurde. Mehr als 500 Porträts von Opfern des Nationalsozialismus waren in drei Sälen angebracht worden, ein Archiv und eine Bibliothek befanden sich im Gebäude der Handelskammer Brandenburg: Kartotheken, Akten, Register, Urteile, Briefe und Bilder waren durch unermüdliche Sammlertätigkeit zusammengekommen. Im Februar 1950 freilich wurde dieser Arbeit ein rasches Ende gesetzt, nachdem sie schon vorher erheblich behindert worden war. Walter Hammer, der es ablehnte, einseitig den kommunistischen Widerstand und die kommunistischen Opfer des Regimes zu verherrlichen, mußte um der eigenen Freiheit willen sein Werk aufgeben und die Sammlungen zurücklassen. Sie wurden durch Funktionäre der DDR versiegelt und sind seitdem verloren. Immerhin stammt aus dieser Brandenburger Zeit die Edition des Erlebnisberichtes "Nacht und Nebel" von Arnold Weiß-Rüthel über das KZ Sachsenhausen. (1948)

Unbeirrt fing Hammer von vorn an, aufbauend auf wenigen Einzelstücken, die er hatte retten können. Verbindungen und Freundschaften brachten ihm einen neuen Zustrom wertvollen Materials ein. Er arbeitete mit Fragebogen und Suchanzeigen. Steinchen um Steinchen, Information um Information konnten nun während der 50er Jahre zusammengetragen werden: Fotokopien von Akten des Volksgerichtshofes, Materialien aus Haftstätten, biographische Hinweise, Hinrichtungs- und Gefängnislisten, Briefe, Urteile, Zeugenbekundungen und Presseauschnitte. Es entstanden Exposés und Dokumentationen, die er sowohl in seinem Archiv deponierte als auch den Rundfunk und der seriösen Presse (nicht den "Illustrierten"! ) zur Verfügung stellte (z. B. dem "Parlament" oder der Zeitschrift des BWN "Freiheit und Recht"). Es ging und geht ihm stets um die Wahrheitsfindung, um Fakten und um Zerstörung von Legenden: seine Polemik gegen den sogen. Kiesel-Bericht über

den 20. Juli und seine Richtigstellungen zur sogen. "Gewitteraktion" vom 22. August 1944 seien hier als Beispiel genannt.

Darüber hinaus hat Hammer die Ergebnisse seiner archivarischen Tätigkeit in größeren Veröffentlichungen zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Man darf ihn als Mitautor von Weisenborns "Lautlosem Aufstand" ansehen und muß seine Mitwirkung am Erinnerungswerk "Du hast mich heimgesucht bei Nacht" hervorheben. Bleibende Verdienste um die Zeitgeschichte aber erwarb er sich durch seine Bände "Hohes Haus in Henkers Hand", einer Würdigung verfolgter deutscher Parlamentarier aus Reichstag und Landtagen der Weimarer Zeit (2. Aufl. 1956), und "Theodor Haubach" (2. Aufl. ebenfalls 1956), in welchem er diesem Widerstandskämpfer ein literarisches Denkmal gesetzt hat. Durch seine Krankheit unvollendet blieben die Pläne Hammers, illustrierte Werke über Sachsenhausen, Brandenburg und Flötzensee herauszubringen. Doch nach wie vor verwendet er die ihm verbliebene Kraft auf sein Archiv und dabei besonders auf die Sachbereiche

Deutscher Widerstand gegen Hitler und den Nationalsozialismus 1925 - 1945,

Gestapozentrale (RSHA) Prinz-Albrecht-Straße,

20. Juli 1944 (besonders "Kreisauer Kreis").

So bilden die Tätigkeit und die Sammlungen Hammers einen nicht mehr fortzudenkenden Bestandteil der zeitgeschichtlichen Bemühungen unserer Tage. Ihm gebührt der Dank der Wissenschaft. Das Archiv befindet sich in Hamburg 39, Veerstückchen 9. Da es seinem Initiator gesundheitlich nicht mehr möglich ist, das umfangreiche Material selbst zu ordnen und zu bearbeiten, wurde vor einigen Jahren eine Vereinbarung getroffen, nach der es später zu einer ersten Aufarbeitung dem Institut für Wissenschaftliche Politik der Universität Marburg (Prof. Dr. Abendroth) übergeben und dann in den Besitz des Instituts für Zeitgeschichte in München gelangen soll.

Thilo Vogelsang

Westfälische Rundschau

H.H.

Stadt Wuppertal

## Ein Mann der Zeitgeschichte

Der Wandervogel und „Fackelreiter“ Walter Hammer wird 75

75 Jahre wird er jetzt alt, dessen Name einst in der deutschen Jugendbewegung Klang hatte; Walter Hammer, einer der bedeutendsten Führer der freideutschen Jugend, geboren am 24. Mai 1888 in Elberfeld.

In Wuppertal stand der Jugendbund „Vortrupp“ unter seiner Führung. Als Siebzehnjähriger trat Hammer hier dem Altwandervogel bei, später dem Wandervogel e. V. zuletzt dem Jungwandervogel.

Die freideutsche Tagung von 1913 auf dem Hohen Meißner, die richtungweisend und programmatisch für die ganze Jugendbewegung wurde, hat Walter Hammer mitgemacht.

1920 gründete er, nachdem er über Nietzsche promoviert hatte, den Verlag „Junge Menschen“ in Werther bei Bielefeld und gab zusammen mit seinem Gesinnungsgenossen Knud Ahlborn eine gleichnamige Zeitschrift mit dem Nebenblatt „Junge Gemeinde“ heraus.

Sie war betont lebensreformistisch eingestellt, kämpfte gegen Alkohol, Tabak und Fleischgenuß und repräsentierte den linken Flügel der deutschen Jugendbewegung. Bis 1928 bestand sie. An ihre Stelle trat dann der dem Reichsbanner nachstehende

„Fackelreiter“, der sich kämpferisch für die Weimarer Republik einsetzte. Seit 1922 leitete Hammer den von ihm gegründeten Fackelreiter-Verlag.

Walter Hammer, der demokratische Sozialist und Pazifist konnte sich mit dem Sieg der Nationalsozialisten nicht abfinden und wurde ins KZ geworfen, wo er schwere gesundheitliche Schäden davontrug. Dort in Dachau sollte er dem Gründer des als extrem romantisch und deutschnational verschrienen „Nerothier Wandervogel“ Robert Geibermann begegnen, mit dem er so manches Mal die literarischen Klingen gekraut hatte und der nach sechsjähriger Haft starb.

Walter Hammer war, was selbst seine Gegner ihm bescheinigen mußten, „eine der beachtenswertesten Gestalten unter den großen Idealisten unseres Jahrhunderts“, wie ihn Werner Helwig, selbst Nerothier, in seinem Buch „Die blaue Blume des Wandervogels“ nennt.

1953 erhielt er das Bundesverdienstkreuz. Er veröffentlichte u. a.: „Nietzsche als Erzieher“ (1914), „Werdet Führer Eures Volkes“, „Die Politik der jungen Generation“ und die KZ-Dokumentation „Hohes Haus in Henkers Hand“.

Institut für

Berliner Stimme

Zeitung:

Berlin - Westsektor

Erscheinungsort:

Datum:

1. 6. MAI 1963

## Wegbereiter der Jungen

Walter Hammer wird 75 Jahre - Von Walther G. Oschilewski

Der Hamburger Publizist Walter Hammer, der am 24. Mai 75 Jahre alt wird, hat in der deutschen Öffentlichkeit einen guten Klang. Sein bisheriges Leben und Wirken diente der Schärfung des demokratischen Bewußtseins, der uningeschränkten Humanität und dem Weltfrieden.

Die Loh- und Wanderjahre dieses unerschrockenen Mannes wurden entscheidend von der deutschen Jugendbewegung vor dem ersten Weltkrieg geprägt. Er war frühzeitig journalistisch und schriftstellerisch tätig: Kampfschriften gegen die verfluchten Tendenzen im Zeitungswesen („Die Generalanzeiger-Presse“, 1911), über Nietzsche und über Lebensreformfragen, vor allem über sein Buch „Die 136. Infanterie-Division“, in dem der erste Weltkrieg von innen heraus

geschildert wurde, profilieren ihn als einen Autor, der weltoffen, lebensnah und undogmatisch den Problemen und Erscheinungen unseres Jahrhunderts gegenübertrat.

Von 1919 bis 1925 gab Walter Hammer die mit außerordentlichem Geschick geleitete Monatschrift „Junge Menschen“ heraus, eine Zeitschrift, die als Sprachrohr einer sich aus den Kellern des Volkstums und des Weltgeistes erhehenden jungen Generation große Verbreitung fand.

Der von ihm mitbegründete und geleitete Fackelreiter-Verlag als eine Waffenkammer antimilitaristischer und humanitärer Bestrebungen gehörte bis zu seiner Zerstörung durch die Nazis zu den mutigsten Unternehmungen der Weimarer Epoche.

Während der Hitlerschen Gewaltherrschaft wurde Walter Hammer mehrmals verhaftet. Er floh ins Ausland, um von hier aus den literarischen Kampf gegen den menschen- und volkszerstörenden Nazismus aufzunehmen. Im Jahre 1940 wurde er in Dänemark nach seiner Ausbürgerung abermals verhaftet und nach zwei Jahren KZ wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach seiner Befreiung widmete er sich dem Aufbau eines Archivs und einer Gedächtnisstätte zu Ehren aller politisch und religiös Verfolgten des braunen Terrors, bis ihm dieses Werk wegen seines Objektivismus von den Sowjetzonen-Macht-habern zerschlagen wurde, und er nach Westdeutschland fliehen mußte.

In Hamburg baute er das Walter-Hammer-Archiv zu einem einzigartigen Dokumenten-Arsenal der Widerstandsbewegung weiter aus. In dem weitverbreiteten Buch „Hohes Haus

in Henkers Hand“ (Europäische Verlags-Anstalt, Frankfurt a.M.) hat er mit außerordentlicher Gewissenhaftigkeit, die überhaupt ein Grundzug seines Wesens ist, von dem Leidensweg deutscher Parlamentarier an Hand der unter großen Anstrengungen zusammengebrachten Materials berichtet.

In dem gleichen Maße wie Walter

Hammer in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen dem Kulturanthussimus und dem geistigen Wollen einer jungen Generation zum Ausdruck verhalf, bemühte er sich im letzten Jahrzehnt in dem gleichen aufopfernden Sinne um eine Humanisierung des Verhaltens mündig gewordener Menschen aus allen Schichten unseres Volkes.

ES-102/100-103

ED-196/10-184  
FÜR FRIEDEN UND HUMANITÄT

Walter Hammer feiert am 24. Mai seinen 75. Geburtstag

Am 24. Mai feiert der aus Elberfeld stammende Schriftsteller Walter Hammer-Hüsterer seinen 75. Geburtstag. Walter Hammer — unter diesem Schriftstellernamen wurde er bekannt — lebt heute in Hamburg.

Walter Hammer war einer der geistigen Köpfe des Aufbruchs der deutschen Jugend vor 1914. Durch den furchtbaren Anschauungsunterricht des ersten Weltkriegs wurde er entschiedener Kriegsgegner. Nach dem Kriege wurde er Leiter des Fackelreiter-Verlags, in dem er zugleich zwei sehr lebendige Zeitschriften, „Der Fackelreiter“ und „Junge Menschen“, herausgab. Zu den Autoren des Fackelreiter-Verlags zählten Otto Lehmann-Rußbüldt, Ernst Johannsen, Kurt Lamprecht, Hans Paasche, Fritz von Unruh, Paul von Sönnenfeld u. a.

Ihre Werke fanden auch im Ausland große Beachtung und wurden in viele Kultursprachen übersetzt. Mit ganz besonderer Talkraft und Selbstaufopferung setzte sich Walter Hammer für das Buch von Hans Dobsch „Wahn-Europa 1934“ ein, eine apokalyptische Vision des kommenden Unheils, das ein weltweiter Erfolg wurde.

Nach 1933 emigrierte Walter Hammer, der in seiner sauberen Gesinnung und Charakterfestigkeit zu kei-

nem Kompromiß mit dem neuen Gewaltdiktum bereit war, nach Dänemark, wo er beim Überfall auf dieses Land den Schergen der Gestapo in die Hände fiel. Nach dem Scheitern eines Selbstmordversuchs mußte er alle Leidensaktionen des braunen Terrors durchmachen. Nach zwei Jahren Konzentrationslager Sachsenhausen wurde er wegen „Hitlerischen Hochverrats“ zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, die er bis zur Befreiung 1945 im berühmten Zuchthaus Brandenburg-Görden verbüßen mußte.

Ungebrochen widmete sich Walter Hammer nach 1945 publizistischen Aufgaben, baute eine umfangreiche Dokumentation und ein Archiv für zeitgeschichtliche Studien auf und veröffentlichte u. a. die Werke „Hohes Haus in Henkers Hand“ und „Theodor Haubach“ (Europäische Verlagsanstalt Frankfurt). In Brandenburg schuf er eine Gedächtnisstätte für die im dortigen Zuchthaus ermordeten Deutschen und Ausländer. Die Erwartung, dabei auf Unterstützung der sowjetischen und deutschen Behörden der Sowjetzone rechnen zu können, erwies sich als tragischer Irrtum. Nur mit knapper Not konnte er sich unter Zurücklassung fast aller Dokumente und Arbeiten in das freie Westdeutschland retten.

## Ein Kämpfer für die Freiheit

Walter Hammer — 75 Jahre

Aufbau, N.Y.  
24.6.63

„Männer wie Walter Hammer sind wegen ihres echten Menschentums, ihres gläubigen Idealismus und ihrer noblen Gesinnung selten im heutigen Deutschland“, hat einmal der inzwischen verstorbene Herausgeber der Deutschen Rundschau, Dr. Rudolf Pechel geschrieben. Am 24. Mai wurde Walter Hammer, in Zurückgezogenheit und durch eine quälende Krankheit geschwächt, 75 Jahre alt.

Walter Hammer war Herausgeber der Zeitschrift „Junge Menschen“, die in den ersten Jahren der Weimarer Republik Tausende von jungen Menschen in Deutschland erreichte, begeisterte und beeinflusste. Später gründete er den Fackelreiter-Verlag, der viele pazifistische Bücher veröffentlichte und mit ihnen sogar buchhändlerische Erfolge erzielte. Walter Hammer schuf die Monatszeitschrift „Der Fackelreiter“ und man zählte ihn damals zu den dynamischsten Männern der pazifistischen Bewegung und der freideutschen Jugendbewegung. Walter Hammer blieb ein Repräsentant der Jugend, auch als er das Mannesalter erreicht hatte. Bis die Krankheit ihn niederwarf, war Walter Hammer von einer Aktivität, die bewies, wie jung er geblieben war.

Walter Hammer ist und war ein überzeugter Republikaner und entschiedener Kriegsgegner. Seine Lieblingsautoren waren Pazifisten — aber solche mit Rückgrat. Wir finden unter ihnen Hans Paasche,

Fritz v. Unruh, Paul v. Scheinich, Otto Lehmann-Rußbüldt und dann Hans Dobsch, der mit seinem Buch „Wahn Europa 1934“, das ein Weiterfolg wurde, eine apokalyptische Vision des kommenden Unheils gezeichnet hat. Die Bücher des Fackelreiter-Verlages wurden für das Ausland ein Beweis der Existenz eines „anderen Deutschlands“.

Einige Jahre hindurch versuchte er, in Ostdeutschland zu leben und zu wirken. Es war seine Idee, in Brandenburg eine Gedächtnisstätte für die Opfer des Terrors zu schaffen, aber das kommunistische Regime ließ ihn nicht seine Ideen entwickeln. Eines Tages rettete er sich unter Zurücklassung fast aller Dokumente und Arbeiten nach dem Westen. In Hamburg begründete er das Archiv Walter Hammer, das rein wissenschaftlich-literarischen Charakter hat. Dieses Archiv hat in den letzten Jahren vielen Historikern Aufschlüsse gegeben. Hammer wurde auch Autor und Mitautor vieler Bücher wie „Der lautlose Aufstand“, „Hohes Haus in Henkers Hand“, „Theodor Haubach zum Gedächtnis“, u. a.

Seine schwere Krankheit hinderte ihn, umfangreiche illustrierte Werke über Sachsenhausen, Brandenburg und Plötzensee zu beenden.

Walter Hammers 75. Geburtstag ist ein guter Anlass dieses vorfreudlichen Mannes eifrig zu gedenken.  
K. R. Grossmann

Nr. 22, 14. Jg.  
Nr. 1. 6. 1963

Seite 10

### Walter Hammer 75 Jahre alt

Am 24. Mai vollendete der Schriftsteller Walter Hammer seinen 75. Geburtstag. Der von ihm gegründete Pöckelreiter-Verlag in Berlin, in dem unter anderem auch Bücher Fritz von Unruh erschienen, sollte in den zwanziger Jahren mitwirken, der Demokratie und der Kriegsgegnerschaft Geltung zu verschaffen.

Als sich 1933 der Strom des Verderbens über Deutschland ergoss, mußte Walter Hammer wie viele andere fliehen. 1940 ließ die Gestapo ihn in Dänemark verhaften. In der Berliner Prinz-Albrecht-Straße mußte er mehr als 30 Verhöre über sich ergehen lassen. Zwei Jahre brachte er anschließend in Gefängnissen und im KZ Sachsenhausen zu. Dann erfolgte wegen Vorbereitung zum Hochverrat die Verurteilung zu fünf Jahren Zuchthaus. 1945 befreite ihn die Rote Armee. Hammer hielt sich noch einige Jahre in der damaligen sowjetischen Besatzungszone auf und übersiedelte dann nach Hamburg. In seinem Buch „Hohes Haus in Henkers Hand“ gab er eine Rückschau auf Leidensweg und Opferung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Reichstages und setzte ihnen ein Denkmal. Als Antifaschist und Historiker hat sich Walter Hammer Anerkennung und Ansehen erworben. Möge es ihm vergönnt sein, seine Schaffenskraft noch lange in den Dienst der Demokratie zu stellen.

Münchener Nachrichten, 22. 5. 1963

Nummer 118 N

### Konsequenter Pazifismus

Walter Hammer fünfundsiebzig Jahre alt

Am 24. Mai kann Walter Hammer seinen 75. Geburtstag begehen. Er gehört zu den einflußreichsten Publizisten der alten Jugendbewegung. Seine Zeitschrift „Junge Menschen“ war jahrelang das führende Organ für eine Generation, die von den Ideen der Jugendbewegung angetanzt war. In einer zweiten Zeitschrift, dem „Pöckelreiter“, hat Walter Hammer später die Arbeit der „Jungen Menschen“ weitergeführt, nur allerdings betont politisch, auf das Ziel ausgerichtet für den Frieden und für eine europäische Verständigung zu wirken.

Dem nämlichen Ziel haben auch die Publikationen des von Walter Hammer gegründeten Pöckelreiter-Verlages gedient. Zu den Autoren dieses Verlages haben unter anderem Otto Lehmann-Rußbüldt, Hans Passche, Fritz von Unruh und Paul von Schoenbach gehört. Im Jahre 1933 ist Walter Hammer sein mit unheilbarer Konsequenz vertretener Pazifismus zum Verhängnis geworden. Er mußte fliehen, aber er sollte sich nicht mehr lange in Freiheit befinden. Beim Einmarsch der Deutschen in Dänemark ist er der Gestapo in die Hände gefallen. Nach zwei Jahren Konzentrationslager hat ihn das hitlersche Terrorregime wegen literarischen Hochverrats zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Obwohl 1945, nach seiner Befreiung, gesundheitlich schwer geschädigt, ist Walter Hammer sofort wieder an die Arbeit gegangen. Er hat in Brandenburg eine Gedächtnisstätte für die Opfer des nationalsozialistischen Terrors geschaffen, aber sein unbeugsamer Pazifismus hat ihn bald auch in Konflikt mit den Machthabern der Sowjetzone gebracht, er mußte abermals fliehen und, nunmehr in Westdeutschland mit seiner publizistischen Tätigkeit von vorne beginnen.

Institut für Zeitgeschichte

METROPOL-GESELLSCHAFT / E. MATTHES & CO.

Zeitungs-Ausschnitt-Büro

Gegr. 1926 1 Berlin 12, Uhlandstr. 184 Tel.: 91 68 31

Zeitung: General-Anzeiger

Erscheinungsort: Wuppertal

Datum: 24. MAI 1963

## Er war immer ein Streiter für die Freiheit

Der gebürtige Elberfelder Walter Hammer wird 75 Jahre alt

Ein echter Republikaner und Streiter für die Freiheit, der gebürtige Elberfelder Schriftsteller Walter Hammer-Hüsterey, wird heute 75 Jahre alt. Hammer, der einen starken Einfluß auf die Jugendbewegung der zwanziger Jahre ausübte, begründete als 35jähriger in Berlin den Fackelreiter-Verlag, wurde von den Nazis in Zuchthäuser und Konzentrationslager verschleppt und machte sich nach dem Krieg mit schweren gesundheitlichen Schäden daran, ein Archiv der Widerstandsbewegung aufzubauen, das von vielen Historikern benutzt wird.

Der Fackelreiter-Verlag wurde in den Jahren nach seiner Entstehung durch die zahlreichen Veröffentlichungen der Werke von Männern bekannt, die, wie der Soldat Walter Hammer, durch die fundierten Lehren des ersten Weltkrieges zu Pazifisten geworden waren. Mit seinen Zeitschriften „Der Fackelreiter“ und „Junge Menschen“ erwies er sich als überzeugter Republikaner und ent-

schiedener Kriegsgegner. Ein Weltberühmter wurde das in seinem Verlag erschienene Buch von Hans Gotsch, „Wahn-Europa 1934“, das die Schrecken des Naziregimes visuell vorwegnahm.

Mit der Machtübergabe Hitlers war das Ende des Fackelreiter-Verlags gekommen. Hammer emigrierte nach Dänemark, wo er der Gestapo bei der Besetzung im Jahre 1940 in der Hande fiel. Die Jahre bis zum Ende des NS-Regimes verbrachte er im Zuchthaus und Konzentrationslager. Mit angegriffener Gesundheit ging er nach 1945 daran, ein Archiv und Museum zu Ehren der politischen und religiösen Opfer des Zuchthauses Brandenburg aufzubauen. Er bekam jedoch schon bald die unverhehlte Feindschaft zu spüren, die ihm die sowjetischen und deutschen Behörden der Sowjetzone entgegenbrachten. Er flüchtete in den freien Teil Westdeutschlands.

Walter Hammer lebt heute in Hamburg. In jahrelanger Arbeit baute er eine umfangreiche Do-

kumentation und ein Archiv der Widerstandsbewegung auf. 1953 verlieh Bundespräsident Heuss dem 65jährigen das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik.

Zu Hammers bekanntesten Veröffentlichungen zählen eine Gedächtnisschrift über den Widerstandskämpfer Theodor Laubach und das Buch „Hohes Haus in Henkers Hand“, das das Schicksal des Parlamentarier der Weimarer Republik aufzeichnet.

EB - 106/10 - 186

METROPOL-GESELLSCHAFT / E. MATHES & CO.

Zeitung-Ausschnitt-Büro

Gegr. 1926 1 Berlin 12, Uhlandstr. 104 Tel.: 91 68 31

Zeitung: Telegraf

Erscheinungsort: Berlin - Westsektor

Datum: 23. MAI 1963

6177

### Ein Einsamer in seiner Klausur

Der Hamburger Schriftsteller und Historiker des deutschen Widerstandes, Walter Hammer, zog sich mit



den schweren Gesundheitsschäden, die ihm die Nationalsozialisten vor allem in der Zuchthaushaft in Brandenburg auflagen, vor den Menschen in die Einsamkeit seiner Klausur in Hamburg zurück.

Wer als guter Freund zu Walter Hammer, diesem unermüdlichen Mentor der deutschen Jugendbewegung, der Sozialdemokratie, des Widerstandes, des mitmenschlichen Gesprächs vordrang, fand den Freund guten Mutes trotz seiner Leiden, wohl behütet durch seine stets besorgte Frau.

Walter Hammer verfolgt aus der Stille inmitten seines Archivs - wie wenige - gründlich und genau die Zeitgeschichte. Er vergißt keinen Geburtstag der Freunde und keine Adresse, bei der die Suche der Menschlichkeit gute Kontakte hat.

Am 24. Mai 1963 wird Walter Hammer 73 Jahre alt. Der Mann, der 1932 als junger Mann den Fackelreiter-Verlag eröffnete, ist ein rastloser und mutiger Publizist, freilich von gütiger Anpassungskraft, geblieben. Sein Buch „Hohes Haus in Henkers Hand“ (Europäische Verlagsanstalt, Frank-

furt a. M.) erzielte immer wieder neue Auflagen und blieb das beste Handbuch über das deutsche Parlament, über die Männer des demokratischen Reichstages von Weimar und ihr tragisches Ergehen im Dritten Reich.

Wer Hammer besucht, ist im Menschlichen beschenkt. Mit zitternder Hand weist er den Bevorzugten die aus Brandenburg gerettete „Mordliste“ der Hingerichteten vor. Um ein Haar stände auch Walter Hammer darauf. Sogar die Abrechnungen des Scharfrichters besitzt er. All die Erinnerungen hütet Hammer wie ein Heiligtum. Gestapohaft, KZ Sachsenhausen, Zuchthaus - Nazistationen für einen gütigen und klugen Menschen. In Brandenburg hatte Hammer nach der Befreiung eine Gedächtnisstätte geschaffen - die Kommunisten und ihr Terror vertrieben ihn daraus. Sein Stichtum hat ihn nicht gebrochen. Zwei Diktaturen vernichteten ihn nicht.

1953 edläng ihn Dr. Rudolf Pechel zum Friedensnobelpreis vor. Der Dänemark-Emigrant und skandinavische Widerstandskämpfer Hammer hätte ihn im Geiste Ossietzky's verdient.  
H. G. Sellenthin

Institut für ...

Archiv

## UMSCHAU

Walter Hammer 75 Jahre alt

Am 24. Mai 1963 vollendet Walter Hammer das 75. Lebensjahr. Er steht mit an erster Stelle der alten Kämpfer, die als junge Menschen vor dem ersten Weltkrieg mit aller Kraft in Wort und Schrift für den ethischen Vegetarismus und die Lebensreform eingetreten waren. Seit über 60 Jahren ist er Vegetarier. Zu seinem Kreis gehörten u. a. Hans Paasche, Paasches Freund Dr. med. Otto Buchinger sen., Hermann Popert und Korvettenkapitän Hinkeldeyn, der 1914 eine Kompanie Matrosenartillerie, bestehend aus freiwilligen Vortruppleuten und Wandervögeln, rein vegetarisch verpflegte. In seinem Fackelreiterverlag brachte er Hans Paasches „Briefe des Negers Lukanga Mukara an seinen Freund“ in Auflagen von 60 000 Exemplaren heraus. Seine um 1912 herausgegebenen „Dokumente des Vegetarismus“ erzielten 5 Auflagen. Ihnen ließ er bald „Neue Dokumente des Vegetarismus“ folgen. In ihnen sind die meisten Vorkämpfer des Vegetarismus aufgeführt.

Selbstverständlich war Walter Hammer am Zustandekommen des Meißner Tags 1913 beteiligt und auf dem Hohen Meißner einer der Bekannter für Deutschlands Zukunft. Nach dem Krieg hat er mit anderen zum zweiten Meißnertag (30. 8. bis 1. 9. 1923) aufgerufen, der trotz der galoppierenden Inflation überraschend besucht war. Die Beschlüsse bedeuteten einen Sieg der Jugend. In seinem weit verbreiteten Blatt „Junge Menschen“ berichtete Walter Hammer eingehend darüber. Sein Fackelreiterverlag gestaltete in diesen Jahren maßgebend das Gesicht der Jugend. Das vom Fackelreiterverlag herausgebrachte Buch „Wahn — Europa 1934“ von Hans Gobsch wurde ein Welterfolg. „Junge Menschen“ und später „Der Fackelreiter“ kämpften gegen alles Reaktionäre, viele sahen darin den Anfang einer neuen Hoffnung.

Werner Holwig, 1922 Mitarbeiter in Walter Hammers Verlag, schrieb in „Die blaue Blume des Wandervogels“ über Walter Hammer u. a.: „... Alles, was du anrührst, diene dem Ziel: eine Welt vorzubereiten, in der der Mensch sich wohl fühlt und Mensch sein darf. Eben wirklich Mensch. Und damit bist du eine der befähigtesten Gestalten unter den großen Idealisten unseres Jahrhunderts... In deinen Zeitschriften geschah es zum ersten Male, daß die Extreme sich trafen und sich gegenseitig mäßigten. Du schufst für alle, standen sie nun links oder rechts oder in der Mitte oder völlig abseits (und auch das gab es), ein gemeinsames Forum. Und wer heute Studien zur Geschichte der Jugendbewegung betreiben will, muß nicht auf deine Veröffentlichungen zurückgreifen, als auf irgendwelche anderen gleichzeitigen...“

Kein Wunder, daß Walter Hammer als überzeugter Widerstandskämpfer mit dem KZ Sachsenhausen und dem Zuchthaus Brandenburg langjährige Bekanntheit machte.

Nach dem Zusammenbruch 1945, in seiner Gesundheit durch die KZ-Leiden schwer angeschlagen, begann Walter Hammer die Unterlagen für eine Dokumentation des Widerstandes und der Opfer zu sammeln. Nach Zerstörung der Sammlung und seiner Absetzung in den Westen baute er die Sammlung in Hamburg wieder auf, die nun als Institut für ernste Widerstandsforschung der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Früchte dieser Arbeit sind „Hohes Haus in Henkers Hand“, in 2. Auflage vergriffen, und „Der lautlose Widerstand“, 2. Auflage vergriffen, gekürzt jetzt

als Rowolts Taschenbuch. Bundespräsident Haug verlieh 1962 Walter Hammer das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Trotz qualvollen Leidens wirkt Walter Hammer unentwegt für seine Ideale, vor allem für den Vegetarismus, dem er bis heute, auch in den schwersten KZ-Jahren, nun über 60 Jahre treu geblieben ist. Unsere besten Wünsche begleiten ihn.  
Ernst Waag

# Ein aufrechter Mann und Kämpfer

Zum 75. Geburtstag von Walter Hammer / Von Hans J. Reinowski

Morgen, am 24. Mai feiert in Hamburg ein Mann seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag, dem alle Freunde der Freiheit und Völkerverständigung zu tiefem Dank verbunden sind: der Vorkämpfer und Schriftsteller Walter Hammer. Mit diesen beiden Berufsbezeichnungen ist die hervorragende Leistung des Menschen Walter Hammer auch nicht angemessen umrissen; denn dieser Mann hat seit seines Lebens nicht nur ein Diener des Wortes in Rede und Schrift, sondern ein Kämpfer der Tat im unerschrockenen, unermüdeten Kampfe gegen die Despotie und Tyrannei, für die Freiheit und Würde des Menschen. Sein ganzes Leben ist bis auf den heutigen Tag eine opferreiche Kette von Taten für die höchsten Ideen und Ideale der Menschheit.

Walter Hammer wurde am 29. Mai 1888 in Elberfeld geboren. Seit 1910 war er kommunistisch tätig. Zugleich war er führend am Wandervogel und der Freideutschen Jugend beteiligt. Im Jahre 1918 nahm er an der historischen Kundgebung der aufbegehrenden deutschen Bürgerjugend auf dem Höhen Meißner teil, die dort ihre Sehnsucht nicht nur nach der „Blauen Blume“, sondern auch nach einem neuen, menschenwürdigen Lebensstil, nach einer neuen Eingliederung der Gesellschaft und nach neuen Menschheitsidealen harmonisch auf ihre Fahnen und Wimpel schrieb. Im Alter von vierundzwanzig Jahren vollendete er sein Buch „Nietzsche als Revolutionär“.

Im Ersten Weltkrieg war Walter Hammer Frontsoldat. Im Jahre 1922 gründete er den Puckelreiter-Verlag. In diesem Verlage schufen sich so bedeutende Buchautoren

wie Lehmann-Rußbüdt, Hans Paasche, Fritz von Unruh, Kurt Lamprecht, Ernst Johannsen, Paul von Scheinich und Hans Gohsch um ihn, deren Werke sich einen hohen internationalen Ruf erwarben.

Walter Hammer, der im Ersten Weltkrieg zu einem Vorkämpfer der Freiheit, des Friedens und der Völkerverständigung geworden war, gab in seinem Verlage die berühmten Zeitschriften „Junge Menschen“ und „Der Puckelreiter“ heraus. Sie sich auf breiter geistig-politischer Basis zu einem fernwärtlichen Forum der Jugend in der Weimarer Republik entwickelten.

Nach dem Abbruch des Dritten Reiches wurde dieser Born einer politisch-sittlichen Erneuerung der deutschen Jugend zerstört. Walter Hammer geriet für einige Monate in die Fänge der Gestapo, konnte aber nach seiner Haftentlassung nach Dänemark fliehen.

Wer ihn während der Emigration in seiner rüchellosen, adrechten und würdigen Menschlichkeit erleben durfte, dem ist seine heldenhafte Haltung immer als Vorbild geblieben.

Walter Hammer nahm viele dieser Touristen in seine kleine Wohnung mit, bewirtete sie, machte sie mit der Stimmung des Auslandes gegen die Terrorherrschaft und die Bestialität der Hitlerpartei bekannt. Er versorgte sie mit Aufklärungsschriften und leichtfachlich geschriebenen Flugblättern, die er bei sich trug, wo er ging und stand. Dabei vergaß er nie, seine „Opfer“ vor der Mitnahme solcher Flugblätter auf das Schiff zu warnen, um die „Missionskinder“ nicht der Gefahr einer Verfolgung durch die Gestapo auszusetzen.

Aber auch die einzeln reisenden Deutschen, die Sportsogler, Motorbootfahrer, die Matrosen deutscher Frachtschiffe und die Geschäftsreisenden erlangten seiner politischen Tatenlust, nicht.

In Jahre 1938 wurde Walter Hammer gemeinsam mit anderen in Dänemark woh-

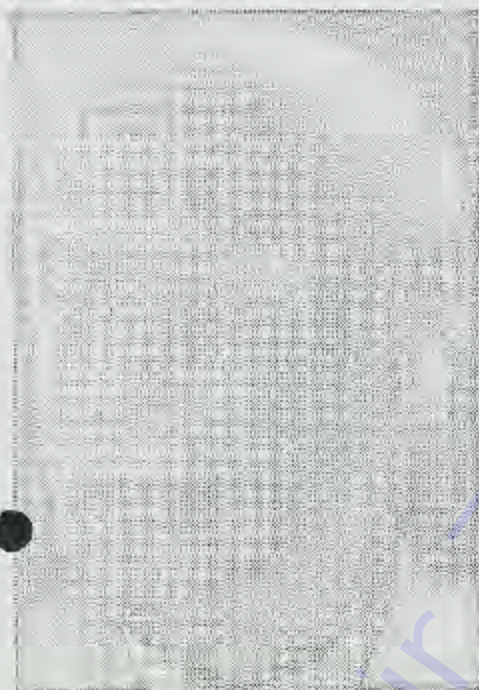
nenden Emigranten als vorgeliebter Feind des deutschen Volkes vom Hitlerregime seiner Staatsangehörigkeit beraubt und „ausgebürgert“.

Als Hitler — trotz eines dem kleinen nordischen Königreich auferzwungenen und feierlich beschworenen Nichtangriffspaktes — Dänemark am 9. April 1940 hinfürzlich überfiel und viele Emigranten über den Oresund nach Schweden flohen, blieb Walter Hammer in Kopenhagen. Er betreute die Angehörigen geflohener oder von der Gestapo verhafteter Emigranten, unterstützte sie, wo er nur konnte. Eines der schönsten Zeugnisse seiner Menschlichkeit aus dieser Zeit waren die Anstöße in die Volkspartei und die umliegenden Wälder, die er trotz eigener Not und Gefahr für die plötzlich waterlos gewordenen Emigrantenkinder veranstaltete. Zugleich betätigte er sich als Vermittler von Nachrichten zwischen versprochenen Leidensoffizieren oder von Fluchtgelegenheiten für besonders gefährdete Freunde.

Kein Wunder, daß Walter Hammer schließlich wieder in die Klauen der Gestapo fiel. Nach einem glücklicherweise mißlungenen Freitodsversuch wurde er in das Konzentrationslager Sachsenhausen verschleppt. Nach zwei Jahren Lagerhaft wurde ihm der Prozeß gemacht, der mit einer langjährigen Zuchthausstrafe wegen literarischen Hochverrats endete.

Die Strafe verbüßte Walter Hammer im Zuchthaus Brandenburg, bis er von den Alliierten befreit wurde.

Obgleich gesundheitlich schwer angeschlagen, nahm Walter Hammer sofort nach



Walter Hammer

wie Lehmann-Rußbüdt, Hans Paasche, Fritz von Unruh, Kurt Lamprecht, Ernst Johannsen, Paul von Scheinich und Hans Gohsch um ihn, deren Werke sich einen hohen internationalen Ruf erwarben.

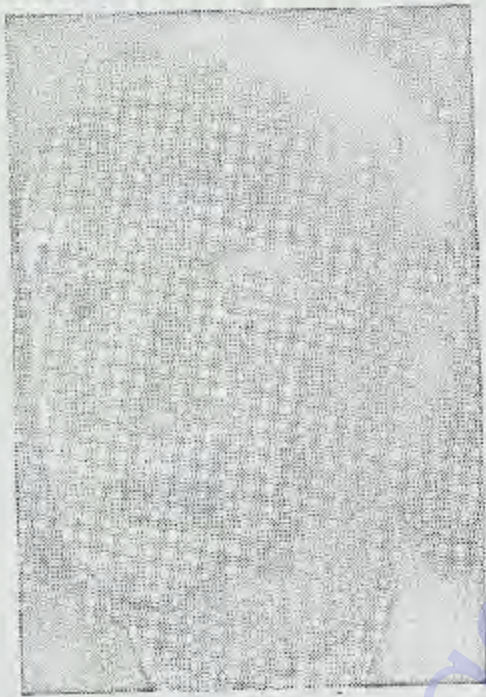
Walter Hammer, der im Ersten Weltkrieg zu einem Vorkämpfer der Freiheit, des Friedens und der Völkerverständigung geworden war, gab in seinem Verlage die berühmten Zeitschriften „Junge Menschen“ und „Der Puckelreiter“ heraus. Sie sich auf breiter geistig-politischer Basis zu einem fernwärtlichen Forum der Jugend in der Weimarer Republik entwickelten.

Nach dem Abbruch des Dritten Reiches wurde dieser Born einer politisch-sittlichen Erneuerung der deutschen Jugend zerstört. Walter Hammer geriet für einige Monate in die Fänge der Gestapo, konnte aber nach seiner Haftentlassung nach Dänemark fliehen.

Wer ihn während der Emigration in seiner rüchellosen, adrechten und würdigen Menschlichkeit erleben durfte, dem ist seine heldenhafte Haltung immer als Vorbild geblieben.

Walter Hammer wurde am 24. Mai 1894 in Elberfeld geboren. Seit 1910 war er journalistisch tätig. Zugleich war er während des Wandervogel und der Preußischen Jugend beides. Im Jahre 1913 nahm er an der historischen Kundgebung der zukunftsbedrohenden deutschen Überjugend auf dem Hohen Meißner teil, die den ihre Sehnsucht nicht nur nach der „Blauen Blume“, sondern auch nach einem neuen, menschenwürdigen Lebensstil, nach einer neuen Rangordnung der Gesellschaft und nach neuen Menschheitsidealen Hammand auf ihre Fahnen und Wimpel schrieb. Im Alter von vierundzwanzig Jahren vollendete er sein Buch „Nichtsche als Erzieher“.

Im Ersten Weltkrieg war Walter Hammer Frontsoldat. Im Jahre 1922 gründete er den Fackelreiter-Verlag. In diesem Verlage scharten sich so bedeutende Buchautoren



Walter Hammer

wie Lehmann-Rußbüdt, Hans Paasche, Fritz von Unruh, Kurt Lampracht, Ernst Johannsen, Paul von Schönach und Hans Gobach um ihn. Deren Werke sich einer hohen internationalen Ruf erwarteten.

Walter Hammer, der im Ersten Weltkrieg zu einem Vorkämpfer der Freiheit, des Friedens und der Völkerverständigung geworden war, gab in seinem Verlage die berühmten Zeitschriften „Junge Menschen“ und „Der Fackelreiter“ heraus, die sich auf breiter geistig-politischer Basis zu einem demokratischen Forum der Jugend in der Weimarer Republik entwickelten.

Nach dem Anbruch des Dritten Reiches wurde dieser Fort einer politisch-sittlichen Erneuerung der deutschen Jugend zerstört. Walter Hammer geriet für einige Monate in die Hände der Gestapo, konnte aber nach seiner Haftentlassung nach Dänemark fliehen.

Wer ihn während der Emigration in seiner rücksichtslosen, unruhen- und gütigen Menschlichkeit erleben durfte, dem wird seine beispielhafte Haltung immer als Vorbild vor Augen stehen. Obgleich verarmt wie fast alle politischen Emigranten, war er immer tatwillig, immer selbst, immer heiter und hilfsbereit. Wo ein Leidensgefährte in Not geriet, war Walter Hammer mit einer Ländlichkeit zur Stelle. Wo er politisch zu Rat und Tat gebraucht wurde, fand er sich ohne Murren ein und zwar immer als treibende Kraft.

Dabei verfolgte er als Verleger und Schriftsteller das literarische Wirken der Emigra-

tion. Auch hier 1922 er seine Tat- und seinen Mut durch seine Verbindungen spüren, wenn es galt, etwa das Werk eines unbekanntem Dichters der Emigration über deutschsprachige Zeitungen und Verlage außerhalb des Dritten Reiches zur Geltung zu bringen.

Daneben hatte sich Walter Hammer nach ein spezielles Tätigkeitsgebiet erschlossen. Als politischer „Missionar“ bearbeitete er jahrelang die ihm gesendet erscheinenden deutschen Porträts, die auf „Kraft-durch-Freude“-Schiffen mit zehn Mark Taschengeld Kopenhagen besuchten, um einmal die freie Luft des Auslandes zu atmen und sich in diesem nordischen Paradies demokratischer Freiheit und Wohlhabenheit umzuschauen.

Walter Hammer nahm viele dieser Touristen in seine kleine Wohnung mit, bewirtete sie, machte sie mit der Stimmung des Auslandes gegen die Terrorherrschaft und die Bestialität der Hitlerpartei bekannt. Er versorgte sie mit Aufklärungsschriften und lehrhaftlich geschriebenen Flugblättern, die er bei sich trug, wo er ging und stand. Dabei vergaß er nie, seine „Opfer“ vor der Mitnahme solcher Flugblätter auf das Schiff zu warnen, um die „Missionskinder“ nicht der Gefahr einer Verfolgung durch die Gestapo auszusetzen.

Aber auch die einzeln reisenden Deutschen, die Sportsegler, Motorbootfahrer, die Matrosen deutscher Frachtschiffe und die Geschäftsreisenden entgingen seiner politischen Tatenlust nicht.

Im Jahre 1938 wurde Walter Hammer gemeinsam mit anderen in Dänemark wohn-

enden Emigranten als Verräter des deutschen Volkes vom II. Reich als Staatsangehörigkeit beraubt.

Als Hitler — trotz eines deutschen Königsrief aufweiserlich beschworenen Nicht-Dänemark am 5. April 1940 überfiel und viele Emigranten Oresund nach Schweden flüchteten. Walter Hammer in Kopenhagen die Angehörigen geliebter Gestapo verhafteter Schwägerin unterstützte sie, wo er nur noch schönsten Zeugnisse seiner aus dieser Zeit waren die Volkspark und die unlikte er trotz eigener Not die plötzlich vaterlos gewordenen Kinder veranstaltete. Er kümmerte sich als Verantwortlicher zwischen versprengten oder von Fluchtgelegenheit besonders gefährdeten Freunden.

Kein Wunder, daß Walter Hammer wieder in die Klauen. Nach einem glücklichen Freiheitsversuch wurde er in Konzentrationslager Sachsenhausen. Nach zwei Jahren Lagerarbeit wurde er zum Zuchthaus wegen Mordes verurteilt.

Die Strafe verbüßte Walter Hammer im Zuchthaus Brandenburg, Alliierten befreit wurde.

Obgleich gesundheitlich angeschlagen, nahm Walter Hammer

# Kämpfer

von J. Reinowski

„Für alle Freunde der Freiheit und Völkerverständnis: Mit diesen beiden Berufsbezeichnungen ist verbunden: denn dieser Mann ist seit seines Lebens im unerschrockenen, unermüdeten Kampfe um das Leben bis auf den heutigen Tag eine

wenden Emigranten als vorgeblicher Feind des deutschen Volkes vom Hitlerregime seiner Staatsangehörigkeit beraubt und „ausbürgerlich“.

Als Hiltor — trotz eines dem kleinen niederländischen Königreich aufgezwungenen und heimlich beschworenen Nichtangriffspaktes (März 1941) — im April 1941 hinterließ, wurde er von Hitler durch einen Brief an den Reichskriegsminister in Berlin in Kenntnis gesetzt. Er bat um die Abschaffung seiner Exilierung oder von der Gestapo verbannter Emigranten, unterstützte sie, wo er nur konnte. Eines der schönsten Zeugnisse seiner Menschlichkeit aus dieser Zeit waren die Ausflüge in die Volksmarke und die umliegenden Wälder, die — trotz eigener Not und Gefahr für die — tödlich verlos gewordenen Emigrantenkinder veranstaltete. Zugleich betätigte er sich als Vermittler von Nachrichten zwischen verstreuten Leidensgefährten oder von Fluchtgelegenheiten für besonders gefährdete Freunde.

Kein Wunder, daß Walter Hammer schließlich wieder in die Klauen der Gestapo fiel. Nach einem glücklicherweise mißlungenen Fluchtversuch wurde er in das Konzentrationslager Sachsenhausen verschleppt. Nach zwei Jahren Lagerhaft wurde ihm der Prozeß gemacht, der mit einer langjährigen Zuchthausstrafe wegen literarischen Hochverrats endete.

Die Strafe verurteilte Walter Hammer ins Zuchthaus Brandenburg, bis er von den Alliierten befreit wurde.

Obgleich gesundheitlich schwer angeschlagen, nahm Walter Hammer sofort nach

der Befreiung seine politische Tätigkeit wieder auf. Im Vertrauen auf den ehrlichen Willen zu einer demokratischen Wandlung der deutschen Kommunisten schuf er im Zuchthaus Brandenburg, wo die meisten Widerstandskämpfer den braunen Henkern überantwortet worden waren, eine Gedächtnisstätte für die hingerichteten politischen Opfer Hitlers und seiner Scharfrichter. Bei diesen Ehrungen machte er wiederum — wie es seinem Charakter und seiner Gesinnung entsprach — keinen Unterschied in der politischen Herkunft der Opfer.

Sehr bald mußte Walter Hammer erfahren, daß er sich mit einer solchen historisch wahrheitsgemäßen Einstellung bei den sowjetischen Herrschern mißliebiger machte. Für die neuen Gewalthaber hing der Freiheitskämpfer erst beim linksradikalen Sozialisten an Hammers ehrendes Eingeständnis, daß auch das Bürgertum, der frühere Adel und die Geistlichkeit zahlreiche aufrechte Kämpfer und Märtyrer gegen die Hitlerherrschaft gestellt hatten, empfanden die Machthaber in Moskau und ihre Agenten in Pankow als Geschichtslüge und Klassenverrat.

„Der Panoptikum wird bald zuzusuchen“ erklärte ein roter Parteikommissar mit der Begründung, der von Hammer als bleibende Erinnerung zusammengetragene „Plunder“ müsse überhaupt bald wieder aus der zur Ehrenhalle umgestalteten Richtstätte verschwinden, da die neue Regierung Raum, Richtblock und Henkerbeil gegen die Feinde der sozialistischen Ordnung benötige.

Zum Glück verstand Walter Hammer einmal die Zeichen der Zeit und entfloh — seine Papiere und Habseligkeiten zurücklassend — wiederum unter großen Gefahren bei Nacht und Nebel in die Bundesrepublik Deutschland. Seine sowjetischen Verfolger zerstörten sein Aufbauwerk gründlich und vernichteten alle mühselig zusammengetragenen Unterlagen.

Obwohl seine schwere Krankheit sich durch Kummer, Enttäuschung und Empörung weiter verschlechterte, ging Walter Hammer in der Bundesrepublik sofort wieder

an die große und edle Aufgabe, den vom Hitlerterror gemordeten Widerstandskämpfern und politischen Opfern ein Denkmal zu setzen.

Was vorher in der Sowjetzone, unter dem mißtrauischen und lächerlichen Einspruch der dortigen Gewalthaber geschehen mußte, hätte sich nun im freien Westen unter der rücksichtslosen Förderung aller damit befaßten bundesrepublikanischen Menschen und Körperschaften zu voller Größe und Weite entwickeln können, wenn nicht Walter Hammers körperliche Leiden und Schmerzen die Arbeit immer wieder erschwert und verzögert hätten, so daß er schließlich gezwungen war, seine Unterlagen und Manuskripte dem Schriftsteller Günther Weisenborn zu überlassen, der — außer auf diesen und dem von Ricardo Hoch hinterlassenen Material — das große Widerstandswerk „Der lautlose Aufstand“ schrieb.

Und so dankbares muß man dem Jubilar heute sein, daß er trotz aller Erschwernisse die ergreifende Gedächtnisstätte über den Widerstandskämpfer Theodor Haubach (Europäische Verlagsanstalt Frankfurt am Main) und sein großartiges Parlamentarierbuch „Hohes Haus in Herkules Hand“ fertigstellen und herausbringen konnte.

Neben diesen klassischen Werken der Widerstandsliteratur hat Walter Hammer während der letzten Jahre in mühevoller Kleinarbeit das in der Sowjetzone begonnene und von den dortigen Machthabern zerstörte „Archiv Walter Hammer“ wieder aufgebaut. Es enthält zahllose Dokumente, Namen, Daten, Vorgänge und sonstige authentische Zeugnisse des Widerstandes gegen die Diktatur und den Terror. Seine Sammlungen stehen Historikern, Wissenschaftlern, Politikern und ernstzunehmenden Publizisten als Quellenmaterial zur Verfügung.

Mit dem Archiv hat Walter Hammer einen unverrückbaren Schlußstein in das geistige Denkmal eingefügt, das er sich durch sein Tun und Verhalten im Kampf für Freiheit und Menschenwürde unbeabsichtigt selber gesetzt hat. Die Bundesrepublik Deutschland hat das Wirken Walter Hammers geehrt, indem ihm der frühere Bundespräsident Professor Dr. Theodor Heuss schon im Jahre 1953 das Bundesverdienstkreuz I. Klasse verliehen hat.

Im deutschen Volke diessits und jenseits der sowjetischen Sklavenmauer schlagen dem Jubilar heute die Herzen dankbarer deutscher Männer und Frauen entgegen, die dem aufrechten Mann und Kämpfer, dem lebenswerten westfälischen Dickkopf aus dem Bergischen Land, den weder der braune noch der rote Terror beugen oder entmutigen konnte, Glück und Segen wünschen. Mögen ihm noch viele gute Jahre im Frieden und Freiheit vergönnt sein.

Institut für Zeit

B) - 106/10 - 132

78. Geburtstag 1966

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

WALTER HAMMER  
SCHRIFTSTELLER

HAMBURG 39, 8. Juni 1966  
VEERSTÖCKEN 9  
Telefon: 61 92 94  
Postfach: Hamburg 1437 87

Glückwünsche zum 78. Geburtstag (24.5.66)  
bestätigt:

Max und Marion Witt  
Hanno Heidorn  
Karl Ibach und Düsseldorf  
Willi Eichler  
Kurt Baurichter  
Kurt Grossmann  
Hans Reinowski  
Senator Kramer  
Willy Dehnkamp  
Heinz Westphale  
Prof. Kantorowicz  
Fritz Heine  
Prof. Ernst Mohr  
Dr. Heinrich Otto  
Dr. Heinrich Fischer  
Senator Landahl  
Hertha Henschel

14. Juni 1966

Dr. Reinemann  
Frau Hemmerich  
August Gnoerich  
Paul Heinecke  
Bruno Theek  
Ewald  
Alwin Jugel

WALTER HAMMER  
SCHRIFTSTELLER

(1) - 106/10 - 134

HAMBURG 39, 9. Juni 1966  
VFRSTOCKEN 9  
Telefon: 51 92 91  
Postleitzahl: Hamburg 1437 37

Glückwünsche zum 78. Geburtstag (24.5.66)  
bestätigt:

Schmidt-Küster  
Oetinger und Frau  
Kohn und Frau  
Alfred Reinecke und Frau  
Franz Riepl  
Johannes Aff  
Bruno Vogel  
Lankisch v. Hoernitz  
Fritz Gehle  
Bruno Brüning  
Erich Dörner  
Walter Gätke  
Arthur Schinnagel  
Fritz Beim  
Friedel Rettig  
Dr. Bohlin  
Ingeborg Gebel  
Harald Duhn  
Dr. Ewald Bohm  
Ernst Riggert  
Horst Josuweit  
Harry Naujoks  
Gunter Lys  
Fritz Schönfeld

WALTER HAMMER  
SCHRIFTSTELLER

ED-106/10-135

HAMBURG 39. 7. Juni 1966  
VEERSTÜCKEN 9  
Telefon: 51 92 94  
Postdruck: Hamburg 1457 3/

Glückwünsche zum 78. Geburtstag (24.5.66)  
bestätigt:

Konrad Seiffert und Frau  
Dr. Paul Nevermann  
Prof. Niekisch  
Richard Pimm  
Reg. Bürg. Willy Brandt  
Prof. Breker  
Alfred Dobbert  
OB Dr. Engel  
Herbert Rathmann  
Karl August Walther  
Geschwister Gericke  
Lotte Wolte  
Hans Sager  
Franz Osterroth  
Dr. Fabian  
Prof. Eckert  
Rose Klug  
Hans Schwarz und Frau, Hannover  
Otto Steckhan  
Emely Szivatz  
Hans Hackmack  
Herr Rücker, Elberfeld

Hertha Henschel

8. Juni 1966

Liebe Hertha!

Ob ich Dich noch in Dallau erreiche? Hoffentlich! Die Kur wird Dir doch sicherlich gut tun und Rohkost und vegetarisches Essen wirkt Wunder! Jedenfalls hoffe ich, daß Du an Leib und Seele(!) gestärkt heimkehrst. Wie es dem Walter geht? Die letzten Tage waren zum Ver-zweifeln, doch ein Psychiater scheint Wunder zu wirken. Heute ist er nach einem Vierteljahr mit Hilfe des Arztes und einem Krankenpfleger auf die Beine gestellt worden und mußte ein wenig spazieren gehen. In zehn Tagen soll es geschafft werden, daß er wieder nach Hause kommt. Er muß auch aus der Krankenhausatmosphäre raus! Ich suche nun nach einer Hilfe, denn ich werde es kaum allein mit ihm schaffen. Er wird sich aber in seiner gewohnten häuslichen Umgebung bestimmt schneller erholen. Aber ans Arbeiten kann er wohl vorerst nicht denken. Auch das kommt vielleicht allmählich wieder.

So, nun bist unterrichtet. Lasse es Dir recht gut gehen und kehre gestärkt, gesund und frohen Mutes wieder heim! Dies alles wünsche ich Dir mit herzlichen Grüßen!

Deine

N<sup>o</sup> 100

Telegramm

Deutsche Bundespost

E) 106/10-1037  
Verzögerungs-  
vermerke

G100 DUESSELDORF F 22 24 0950 = W

aus

Datum	Uhrzeit			Datum	Uhrzeit
		WALTER HAMER			
Platz	Empfangen Namenszeichen	VEERSTUECKEN 9 HAMBURG / 39 =		Platz	Gesendet Namenszeichen
21. 4. 33 TSt Hamburg	11 33				
Empfangen von					Leitvermerk

HOFFE DICH BEI BESTEM WOHLBEFINDEN UND GRATULIERE AUF DAS  
HERZLICHSTE ZU DEINEM GEBURTSTAG IN ALTER TREUE = ARNO

Dienstliche Rückfragen

Schl. #100 Blöcke zu 100 Bl. 7, 65  
DIN A 5/100 Bl., Kl. 30 a+ C 187  
VI, 2. Aufl. 4. TA. Mark

GOST 9 33 +

No 62

Telegramm

Deutsche Bundespost

D-104 10-158  
Verzögerungs-  
vermerke

0262 BERLIN FA 1 F 16/15 24 1744 -

Datum

Uhrzeit

HERRN WALTER HAMMER

Datum

Uhrzeit

Empfangen

Platz

16

26

Namenszeichen

VEERSTUECKEN 9 HAMBURG 39

Gesendet

Platz

Namenszeichen

TSt Hamburg

Empfangen von

Leitvermerk

= HERZLICHEN GLUECKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG UND GUTE

GENESUNGSWUENSCHEN = ERNST NIEKISCH +

Dienstliche Rückfragen

COL HAMMER 9 39 +

LIEBER WALTER HAMMER ZUM HEUTIGEN GEBURTSTAG MEINE HERZLICHEN  
WUENSCHEN BESONDERS FÜR DIE GESUNDHEIT

WILLI BRANDT

### Blumenstilleben (1865)

von Gustave Courbet (1819 — 1877) — Kunsthaus Bremen

Die Bilder des französischen Malers und namentlich seine farbenfrohen Blumenstilleben machten es uns Heutigen unbegreiflich, daß sie seinerzeit auf die heftigste Ablehnung stießen. Courbet nannte sich selbst den ersten Realisten in der Kunst. Er lehnte es ab, im Sinne der zeitenden akademischen Regeln zu idealisieren oder zu stilisieren. Sein Ziel war die unge-schminkte, naturgetreue Wiedergabe der Wirklichkeit. Dennoch war er alles andere als ein bloßer Kopist der Natur. Sein breiter, kraftvoller Farbauftrag in unserem Bilde verwandelt das Naturmotiv in einen »Courbete« von unverwechselbarem Temperament.



DEUTSCHE BUNDESPOST

TELEGRAMM

Name der Aufgabentelegraphenstelle · Wohnort · Aufgabesteg · Uhrzeit

aus

Darmstadt F 55/54 24 0950

Ordpl. Dienstvermerk

Anschrift

LX 56

Herrn Walter Hammer

H a m b u r g 39

Deersficken 9

Sehr verehrter lieber Herr Hammer

zu Ihrem heutigen Geburtstag gelten Ihnen  
meine und der Stadt Darmstadt herzliche Wünsche  
Wir wünschen Ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute  
vor allem aber zufriedenstellende Gesundheit

in herzlichem Verbundenheit bin ich stets

Ihr Dr. Ludwig Engel

Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt

### Ständchen

von Carl Spitzweg (1808 - 1885)

Das Leben des Kleinbürgers nimmt Spitzweg mit liebenswürdiger Ironie aufs Korn. Fünf Musikanten, darunter der herzensgute dastehende Sänger, bringen einer Schönen ein nächeliches Ständchen. Die verputzten Häuser, der plätschernde Brunnen, die unruhigen erleuchteten Fenster und der Saarnhimmel fügen sich zu einem Bilde von altwälderlicher Heiligkeit und poetischem Stimmungsreiz zusammen. Die Freiheit der malerischen Handschrift, das feine Gefühl für Licht- und Farbwerte machen Spitzweg zu einem der besten Coloristen unter den deutschen Malern des 19. Jahrhunderts.

23. 5. 66

ED-106/10-202

Liebe Frau Hammer!

Nach ein paar Tagen  
Abwesenheit von Bremen  
fand ich Ihren Brief  
vom 17. d. M. heute vor.  
Vielen Dank für Ihre  
guten Mitteilungen  
über Ihren Mann u.  
Dank auch für seine  
Gruße. Seine Krankheit  
ist bei Männern seines  
Alters recht häufig, aber  
ärztliche Kunst hat da  
auch fast immer guten  
Erfolg. Ein 70-jähriger  
Mittelwölmer war

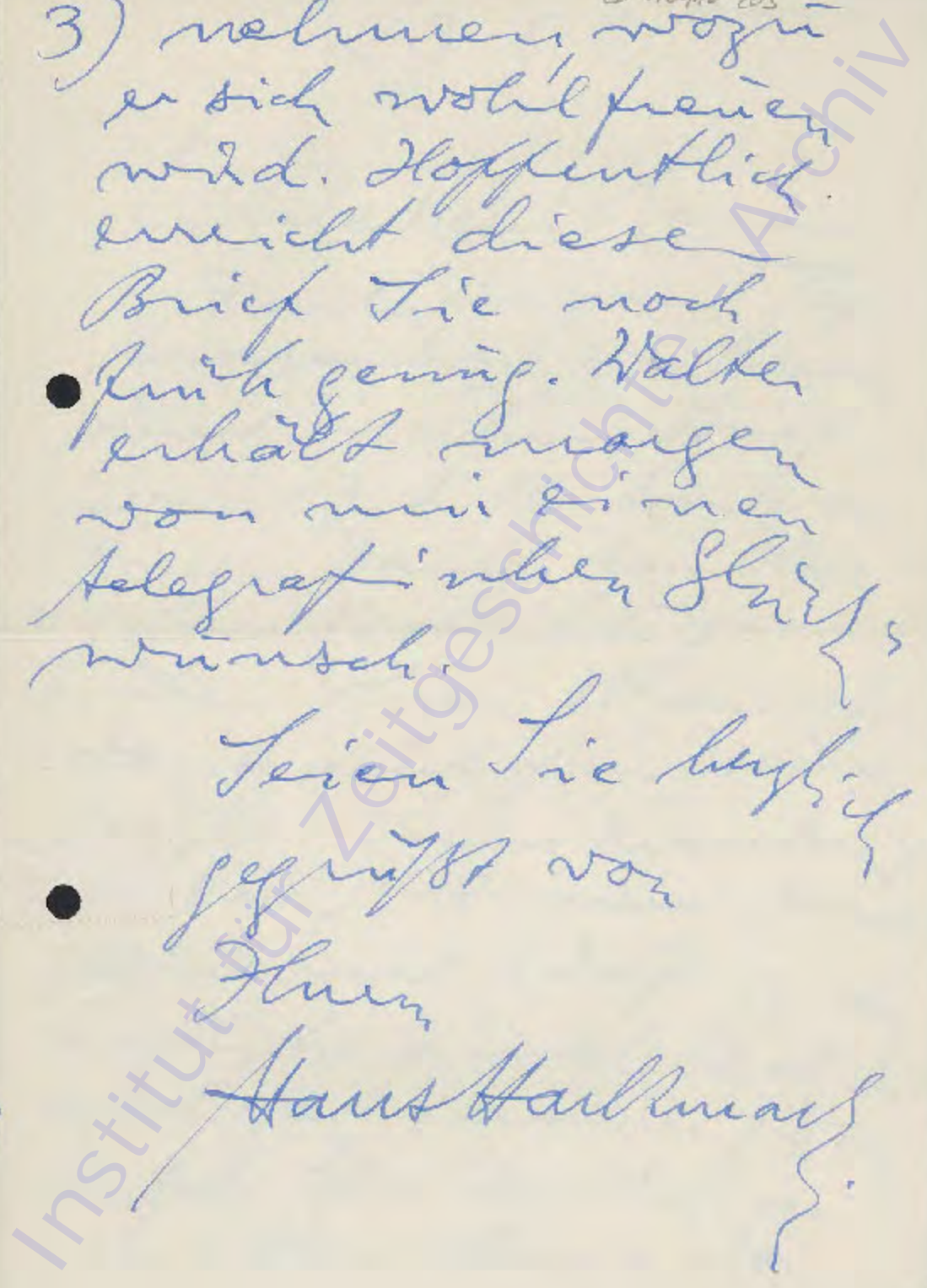
2) im Januar wegen der  
gleichen Farbe erkrankt  
sind. hat sich jetzt ansehn-  
lich erholt. Thü-  
Fruen Mann drücke  
ich alle Danken.  
Er wird Fruen  
sicher ganz gesundet  
wiedergegeben werden.

An seinem Le-  
bentag besuchen  
Sie ihn ja n. v. l.  
bitte Sie, für den  
beiliegenden 20.-  
Dm Schein ihm etwa  
Erfrischendes mitzu-

3) nehmen, wozu  
 er sich wohl freuen  
 wird. Hoffentlich  
 erreicht diese  
 Brief Sie noch  
 früh genug. Walter  
 erhält morgen  
 von mir einen  
 telegrafischen  
 Wunsch.

Seien Sie herzlich  
 begrüßt von  
 Ihnen

Hans Hallmayer



PROF. DR. ALFRED KANTOROWICZ

2 Hamburg 39  
Sierichstraße 140  
Telefon: 48 47 38

23. Mai 66

Lieber Walter Hammer,

zu Ihrem 48 Geburtstag wünsche ich Ihnen  
so viel Glück, wie man es nur in dieser Zeit  
und diesem Land erwarten darf. Sie waren  
stets ein Vorbild - nicht nur, als ich die  
schwerste Entscheidung meines Lebens traf.  
Ich bin mit herzlichen Grüßen bei  
Ihnen

Ihr  
Alfred Kantorowicz



D-106/10-205

MÜNCHEN Nr. 23.  
MAXIMILIENSTRASSE 23  
PHON. 490000 36 30 18  
Thimannstr. 57.

25. Mai 1966.

Lieber alter Freund Walter!

Mit anfrüchtigem Danke erwidere ich Deine lieben Geburtstagswünsche. Ich bedauere anfrüchtig, dass Du Deinen Ehrentag im Krankenhaus verleben müsstest; gebe Gott, dass Du endlich wieder bald wohlbehalt bist.

Ich war kürzlich auch ca. 2 Wochen in einer Privat-Klinikk und musste mich einer Stirnlöhlerentoperation unterziehen, habe alles gut überstanden, aber sehr schmerzhaft. Nun war ich auch schon 72 Jahre und so zeigen sich eben verschiedentlich die Alterserscheinungen.

In bewährter Kameradschaft begleiten sich meine herzlichsten Wünsche und mit lieben Grüßen, auch für Deine verehrte Gattin, bin ich stets

Dein  
Baron Frankisch

Institut für Zeitgeschichte

*Karl August Walther*CH - 8954 Geroldswil, d. 3.5.66  
Landhaus Wellenberg

Sehr geehrte Frau Hammer,

mit grosser Bestürzung ersehe ich aus Ihrem freundlichen Brief, dass Ihr sehr verehrter Herr Gemahl im Krankenhaus liegt und operiert werden musste. Ich hoffe, dass er sich bald und gut erholt. Darf ich Sie nun bitten, ihm meine besten Genesungswünsche zu übermitteln und zu grüssen. Er soll erst gesund werden bevor er Briefe diktiert. Das eilt ja nicht. Im übrigen hoffe ich ja, dass ich demnächst selbst einmal nach Hamburg kommen kann, obwohl ich noch nicht weiss, wann das möglich ist. Die Schwiegereltern unseres jüngsten Sohnes wohnen dort und haben uns schon seit langem eingeladen zu kommen, was aber infolge Ueberarbeitung bis jetzt einfach noch nicht verwirklicht werden konnte.

Es freut mich sehr, dass Sie das Buch meiner Frau gelesen haben. Es liegt jetzt im fünften Tausend vor und muss bald neu gedruckt werden, womit eine Erweiterung des Inhaltes verbunden ist.

Mit herzlichen Grüssen, auch an Ihren Gatten,  
Ihr

*K. A. Walther*

Institut für Zeitgeschichte Archiv

E) - 106/10 - 207

17. Mai 1966

Sehr geehrter Herr Walther!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 3. ds. Mts. Meinem Mann ging es tagelang ganz schlecht, doch seit gestern scheint alles überstanden zu sein und er hat auch ein bißchen Lebensmut wiedergewonnen. Da er nun am 24. Mai auch schon 78 Jahre alt wird, würde er sich ganz bestimmt zu einem kleinen Glückwunsch von Ihnen sehr freuen! Seine Adresse: Alsterdorfer Krankenhaus, 2 Hamburg 39, Alsterdorferstr. 140, Bodelschwingh-Haus, Zimmer 20.

Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich  
Ihre

A t o m k r a f t

Geballte Kraft auf kleinstem Raum  
Ist Wirklichkeit geworden,  
Des Forschergeistes kühnster Traum ! --  
Soll diese Kraft uns morden ?

Wie uns die Sonne friedlich scheint  
Und Segen rings entfaltet,  
Sei durch den Geist mit Kraft vereint  
Das Weltbild neu gestaltet.

Die stärkste Kraft als Friedenspfand  
Muss heute uns noch schützen.  
Der Schaffende in jedem Land  
Wird friedlich sie bald nützen.

Karl August Walther

Der Pharisäer

Was bin ich doch ein guter Mensch,  
Wenn ich die andern rings betrachte !  
Da ist nicht einer um mich her,  
Den ich nicht ausnahmslos verachte.  
Hab' ich nicht wirklich recht ?  
Sie alle sind doch schlecht !  
Nur ich natürlich nicht.

Mein Nachbar stiehlt, er ist ein Dieb,  
Ich hab's zwar nicht gesehen.  
Es heisst, er hat's getan,  
Wer weiss, was alles da geschehen !  
"Man müsste, ja man soll ..."  
Haut ihm die Hose voll !  
Nur mir natürlich nicht.

Nichts ist so töricht und so dumm,  
Als dass es nicht die Leute glauben.  
Da wird getuschelt und geklatscht,  
Um jedem seinen Ruf zu rauben.  
Sieh', was du selbst vollbracht,  
Nicht, was der Nachbar macht !  
Glaubst du, man findet nichts ?

Karl August Walther

Montana Pressedienst  
 MPD  
 CH-8023 Zürich, PF 3313

Der Dieb im Frack

Wer stiehlt, der wird als Dieb betrachtet,  
 Vielleicht trieb Hunger ihn und Not.  
 Er wird bestraft und wird verachtet,  
 Und härter wird sein Kampf ums Brot.

Doch stolz und überhäuft mit Ehren  
 Läuft mancher Dieb im Frack herum.  
 Dagegen kann sich keiner wehren,  
 Er kehrt der Welt die Taschen um.

Das macht er ganz nach seiner Weise.  
 Korrekt und fromm als Edelmann  
 Tritt er behutsam auf und leise,  
 So dass ihn niemand fassen kann.

Man zählt ihn zu den Kavalieren,  
 Er gilt als gütig und voll Huld.  
 Denn vornehm sind auch die Manieren, -  
 Und niemand weiss von seiner Schuld.

Karl August Walther

Herrn Stammes  
 mit besten Grüßen,  
 Karl August Walther

KURT GROSSMANN

E)-106/10-211  
6232 BAD GODEN-TAUNUS, d.20.5.66  
Wiesbadener Weg 12 · Tel. 2652

Herrn  
Walter Hammer  
2 Hamburg 39  
Veerestücken 9

Lieber Walter Hammer !

Für jeden Menschen, dessen Lebensweg nicht durch solche schweren Erlebnisse gezeichnet ist wie der Ihrige, bedeutet die Erreichung eines Alters über 70 Jahre schon eine Gnade. In Ihrem Fall ist nun die Erreichung des 78. Lebensjahres zweifellos nur ein Ergebnis der vegetarischen Lebensführung, also einer vernünftigen Ernährung.

Wir sehen zwar immer wieder wie regenerationsfähig der menschliche Körper ist, von den Ärzten wird dieser Umstand aber meistens nur in Form dieser oder jener Spezialdiät ausgewertet, ohne, daß grundsätzlich eine Lebensweise selbst durchgeführt und empfohlen wird, die Krankheiten verhüten hilft und Leistungsfähigkeit steigert. Immerhin mehren sich die Anzeichen, daß der Hunger auf der Welt nicht durch Bevorzugung der tierischen Nahrung, sondern durch Vermehrung pflanzlicher Nahrungsstoffe gestoppt werden kann.

Wenn Sie auch nicht mehr mit eigenen Arbeiten an die Öffentlichkeit treten können, so bin ich überzeugt, daß Sie alles aufnehmen was draußen geschieht.

Seien Sie auch überzeugt, daß viele Freunde noch an Sie denken und mit Hochachtung vor Ihrer Leistung und Ihrem Lebenswerk stehen.

Trotz Ihrer schweren Krankheit wünsche ich Ihnen noch lange tätige Teilnahme an allem Geschehen, mit einem erträglichen Gesundheitszustand.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Kurt Grossmann

205 Hamburg 80, den 31. März 1966  
Hermann-Löns-Höhe 45

Mein lieber Walter Hammer !

Das war ja keine schöne Nachricht, die ich heute von Deiner lieben Frau erhielt. Da will ich aber doch sofort schreiben und Dir sagen, daß meine Frau und ich hoffen und wünschen, daß das Leiden bald behoben sein möge. Sollte es vielleicht ein gutes Omen sein, daß in zehn Tagen Ostern, das Fest der Auferstehung, ist ? Sollte es dann schon möglich sein, daß Du dann schon wieder aufstehen kannst ? Das wäre nicht nur für Dich und Deine Frau, sondern auch für alle Deine Freunde wahrhaftig eine große Freude.

Es ist im Leben ja so, daß im Frühjahr alle Hoffnung größer ist als im Herbst. Mit den heller werdenden Tagen und der keimenden Saat sieht alles lächter aus. Möge auch Dir bald wieder die Sonne scheinen. Wir Alten müssen ja noch eine Zeitlang aushalten, bis eine neue Jugend herangewachsen ist, die unser Werk, wenn auch in gewiß anderer Form fortsetzt. Laßt uns nicht verzagen.

Unsere herzlichsten Grüße , auch zu den kommenden  
Fasttagen

Deine

Mundt und Gustav Sager

DER REGIERUNGSPRÄSIDENT

Kurt Baurichter

4 DUSSELDORF, den 25. Mai 1966  
Cecilienallee 2

Ba./Pt. - Sekr. -

Herrn

Walter H a m m e r

2 Zzt. Hamburg - Alsterdorf

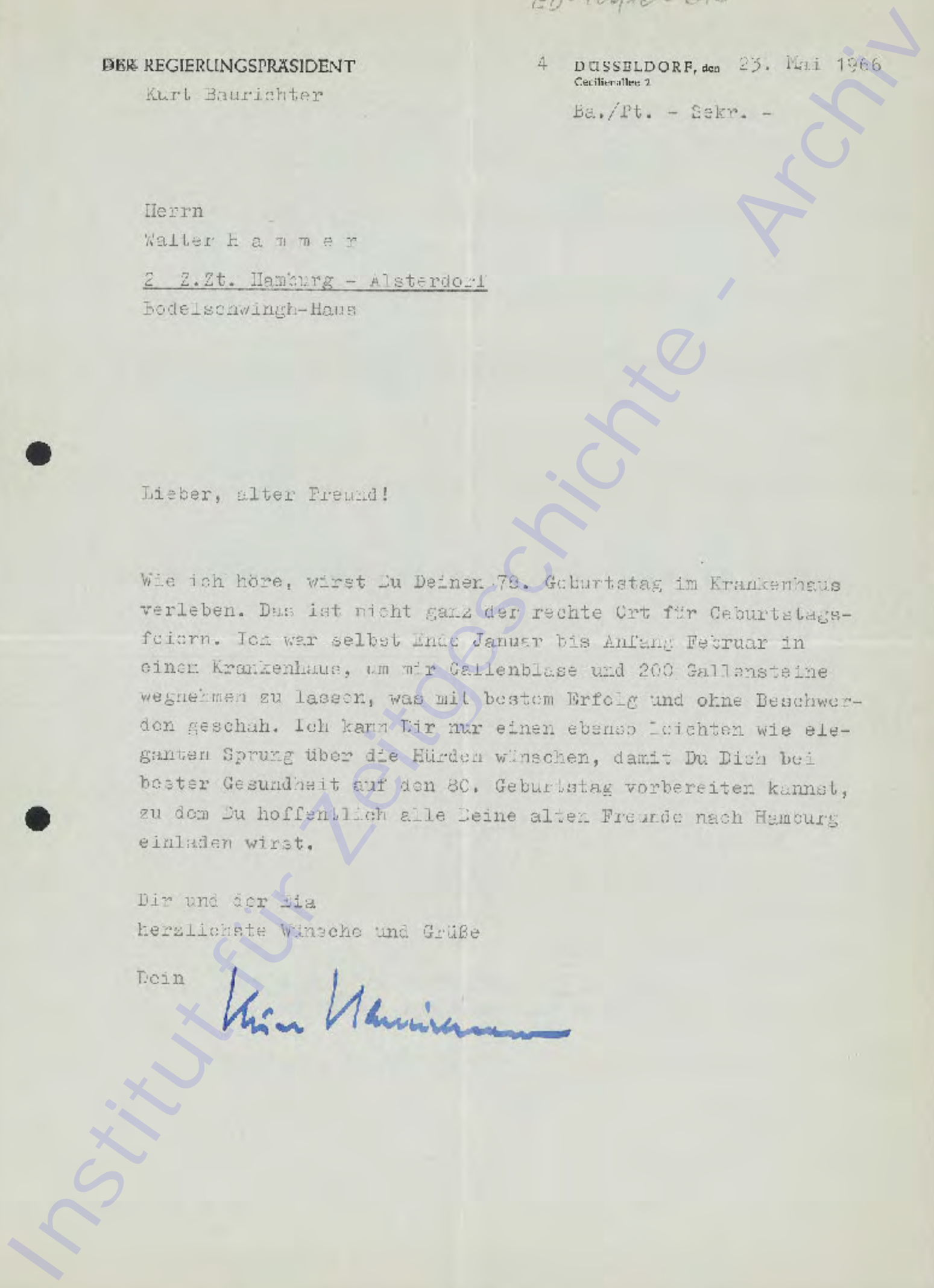
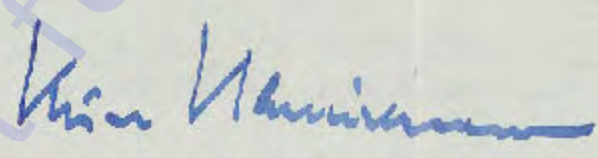
Bodelschwingh-Haus

Lieber, alter Freund!

Wie ich höre, wirst Du Deinen 79. Geburtstag im Krankenhaus verleben. Das ist nicht ganz der rechte Ort für Geburtstagsfeiern. Ich war selbst Ende Januar bis Anfang Februar in einem Krankenhaus, um mir Gallenblase und 200 Gallensteine wegnehmen zu lassen, was mit bestem Erfolg und ohne Beschwerden geschah. Ich kann Dir nur einen ebenso leichten wie eleganten Sprung über die Hürden wünschen, damit Du Dich bei bester Gesundheit auf den 80. Geburtstag vorbereiten kannst, zu dem Du hoffentlich alle Deine alten Freunde nach Hamburg einladen wirst.

Dir und der Lia  
herzlichste Wünsche und Grüße

Dein



FREIE UND HANSESTADT HAMBURG  
KULTURBEHÖRDE

DER SENATOR

den 23. Mai 1966

Herrn  
Walter H a m m e r  
2 H a m b u r g 39

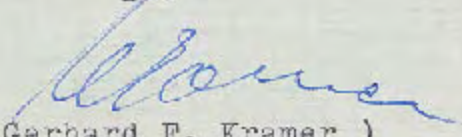
Alsterdorferstrasse 440  
Alsterdorfer Krankenhaus  
Bodenschwingh-Haus, Zi.20

Lieber Walter Hammer !

Zu Ihrem 78. Geburtstag meine allerherzlichsten  
Glückwünsche. Ich hoffe sehr, daß Sie Ihre Krank-  
heit bald überstehen und daß wir noch Wesentliches  
von Ihnen aus Ihrem reichen Wissen erfahren werden.  
In der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen

mit vielen freundlichen Grüßen

Ihr

  
( Gerhard F. Kramer )

DR.-ING. RUDOLF LÖWENSTEIN  
 OBERBAURAT  
 AN DER INGENIEURSCHULE DER  
 FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG

HAMBURG, DEN

24. 5. 1966

Herrn  
 Walter Hammer  
 Hamburg 39  
 Veerstrücken 9

Sehr herzlich, lieber Herr Hammer!

Wie mag es Ihnen inzwischen ergangen sein? Von Ihrer lieben Gattin hörte ich, daß Sie schon vor Ostern im Kaukau-Haus waren. Häufig habe ich an Sie gedacht - aber da ich für wissenschaftl. Tagungen von Hamburg abwesend gewesen bin, so kam ich nicht dazu, mich nach Ihrem Befinden für erkundigen. Möge alles so verlaufen sein, wie wir es zusammen mit Ihrer lieben Gattin es von Herzen gewünscht haben.

Wenn ich mich nicht ganz irre, so ist heute Ihr Geburtstag. Darum will ich mich bei Ihnen von Herzen das Allerbeste und vor allem eine recht gute Genesung für wünschen.

Mit allen besten Grüßen auch an Ihre Gattin

Ihr Rudolf Löwenstein u. Frau

E) - 106/10 - 216

Herrn  
Walter Hammer  
Veerstücken 9  
Hamburg 39

Wedenswil, c. 21. 5. 66.  
Zugerstr. 65.

Lieber Walter,

Seit dem 14. 2. liegen noch einige Rundschreiben von Dir bei mir, die mir Kirsten seinerzeit nachgeschickt hat. Besten Dank.

Heute ist mein Hauptanliegen natürlich, Dir recht herzlich zum Geburtstage zu gratulieren. Ich tue dies in einer kleinen Pause innerhalb einer dieser Pilotenselektionen, die in einem in der Schweiz üblichen ziemlich hektischen Arbeitstempo ablaufen. Aber glücklicherweise sind das nur so einzelne Perioden.

Meine Aufenthaltserlaubnis läuft nun bis 1. März 1967, und wenn ich sie noch zweimal verlängert bekomme, sollte ich gegen Ende 1968 Aussicht haben, das sog. Niederlassungsrecht zu bekommen.

Bis dahin wird sich auch entscheiden, ob Kirsten Aussicht hat, ein paar Jahre früher mit verkürzter Pension abzugehen. Anderenfalls muss sie "absitzen" und wir diesen "Pendelverkehr" noch einige Jahre weiterführen. - Lennart soll zum Sommer sein erstes Gymnasialjahr abschliessen, und, wenn alles glatt geht, sollte er im Sommer 1968 sein Abitur machen. Er tut nicht mehr als nötig, das macht er aber recht.

Ich habe weiterhin einstweilen jeden Sommer meinen kleinen Lehrauftrag an der hiesigen Uni und lese ausserdem Sommer und Winter am Institut für angewandte Psychologie (einer privaten Stiftung mit kantonalen Unterstützung). Ausserdem arbeite ich an der 3. Auflage meines Lehrbuchs.

Ende Juni erwarte ich Kirsten wieder hier zu den Sommerferien.

Mit den allerbesten Wünschen für Euch beide und herzlichen Grüessen

Dein

Ewald.

9. Juni 1966

Herrn  
Dr. Ewald Bohm  
Zugerstrasse 65  
Wädenswil/Schweiz

Sehr geehrter Herr Doktor!

Mit Ihrem Glückwunsch zum 78. Geburtstage meines Mannes haben Sie ihm eine große Freude bereitet. Leider ist er nicht imstande, Ihnen persönlich zu danken, weil er schwerkrank ist und schon seit einem Vierteljahr im Krankenhaus liegt. Es besteht auch vorläufig keine Aussicht, daß er an seine Arbeit zurückkehren kann, darum nehmen Sie bitte vorerst mit einem herzlichen Dank durch mich fürlieb.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen verbleibe ich  
Ihre

Lieber Walter Hammer,

Schon so lange habe ich nichts mehr von mir hören lassen -- und ein ganz klein wenig schäme ich mich. Und wenn Sie am 24. Mai nicht wieder Ihren

G e b u r t s t a g

gehabt hätten, würde es bestimmt auch jetzt nicht zu einem Brief reichen. Aber ich nahm mir vor, Ihnen wenigstens zum Geburtstag ganz, ganz herzlich zu gratulieren. Was soll man Ihnen wünschen, lieber Walter Hammer, G e s u n d h e i t --- und dass es immer wieder geht ?

Ich freue mich immer aufrichtig, hin und wieder ein Lebenszeichen von Ihnen zu erhalten und wenn die Worte auch nur gedruckt sind, weiss man doch, dass Sie immer noch aufrechten Herzens für die Wahrheit kämpfen.

Meine Gratulation gilt auch noch - wenn auch sehr verspätet - für die Verleihung des Grossen Bundesverdienstkreuzes. Wenn jemand diese Ehre verdient hat, dann Sie.

Wie Sie aus inliegenden Zeitungsabschnitten ersehen, ist Fritz Schneider am 30. Januar dieses Jahres gestorben. Dieses Abschiednehmen tat weh, habe ich doch bis zu seinem Tode mit ihm und seiner Familie verkehrt. Wie manches Mal bin ich des Abends bei ihnen gesessen, wenn Fritz mit dem Atmen kämpfen kämpfte, und habe versucht, ihm die langen und bangen Stunden mit meiner Anwesenheit zu überbrücken. Nun ist auch dieser starke und unerschrockene Kämpfer von uns gegangen. Und wer hat in dieser armen Zeit noch so viel Kraft und Mut, für die Schwachen und Kranken, armen Menschen einzustehen, und zwar mit allen zur Verfügung stehenden Kräften ? Der jungen Generation geht es zu gut, sie will nicht mehr belastet werden, sie will .... geniessen!!!

Vielleicht bekomme ich mal durch Ihre liebe Frau einige Zeilen, um zu wissen, wie es Ihnen geht.

Sollte mich dieses Jahr mein Weg nach Hamburg führen, werde ich selbstverständlich versuchen, mit Ihnen in Verbindung zu treten.

Mir selber geht es bis jetzt in jeder Beziehung noch gut - und ich danke dem Himmel für diese Gnade. Schon seit 2 Jahren arbeite ich über meine Pensionszeit und es geht nicht nur gut, sondern sehr gut.

Ihnen, lieber Herr Hammer, viel Liebes und ganz herzliche Grüsse von

Ihrer

Friedel Relling



JAN BRUEGHEL D. Ä., EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

*Jan Breugel d. J. (1584-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
Vollständigen. Seine Vorlieben für Stadt- und Landschafts- sowie  
Binnenlandschaften, über den Namen des Meeres oder Binnenlandschaften ein.  
In die Bilder seines Freundes Rubens malte er gelegentlich Landschafts-  
gruppen und Binnenlandschaften. Das geringe Alter ist charakteristisch  
für die liebevolle Durchzeichnung und zarte Farbauswahl seiner  
Landschaften. Jan Breugel, der Meister der Landschaften mit seinen  
Landschaften, wurde oft nachgemalt, auch von seinem Sohn Jan,*

**DEUTSCHE BUNDESPOST**

# TELEGRAMM

aus BREMEN/1  
 Nr. 31 , 32/31 W. vom 24/5 19 66 , 1500 Uhr  
 LX19

HERRN WALTER HAMMER  
 ALSTERDORFER KRANKENHAUS  
 BODELSCHWINGH HAUS ZIMMER 20  
 HAMBURG39

LIEBER WALTER MEINE GEBURTSTAGS - GLUECKWUENSCHUE  
 GELTEN DIESEMAL GANZ BESONDERS HERZLICH DEINER  
 GENESUNG UND WIEDERHERSTELLUNG DEINER SCHAFFENSFREUDE

DEIN HANS HACKMACK

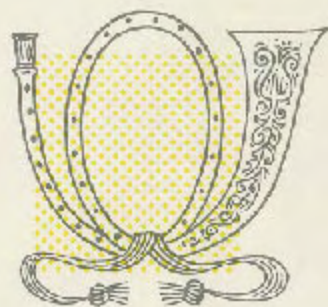


JAN BRUEGHEL D.Ä., FISCHEREIHAFEN  
VON WILLEBRÖCK BEI ROUM (Ausschnitt)  
Nationalmuseum, Stockholm



Arcton

DEUTSCHE BUNDESPOST



# Telegramm

aus BERLIN FA 1 F

Nr. 27 , 11 Wom. 24 / 5 19 66, 0915 Uhr

LX 3

WALTER HAMMER  
HAMBURG/39  
VEERSTUECKEN 9

HERZLICHSTE GLUECKWUENSCHEN VON

IHREM SEIFFERTS

\*

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

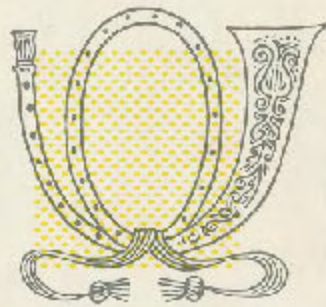


EJ-106/10-223



Bretton

DEUTSCHE BUNDESPOST



# Telegramm

aus HAMBURG F

Nr. 1949 , 19 Wrom. 24 / 5 19 66 , 1404 Uhr

LX3

HERRN WALTER HAMMER

KRANKENHAUS ALSTERDORF ALSTERDORFERSTRASSE

HAMBURG

HERZLICHEN GLUECKWUNSCH, GUTE BESSERUNG WJENSCHEN IHNEN

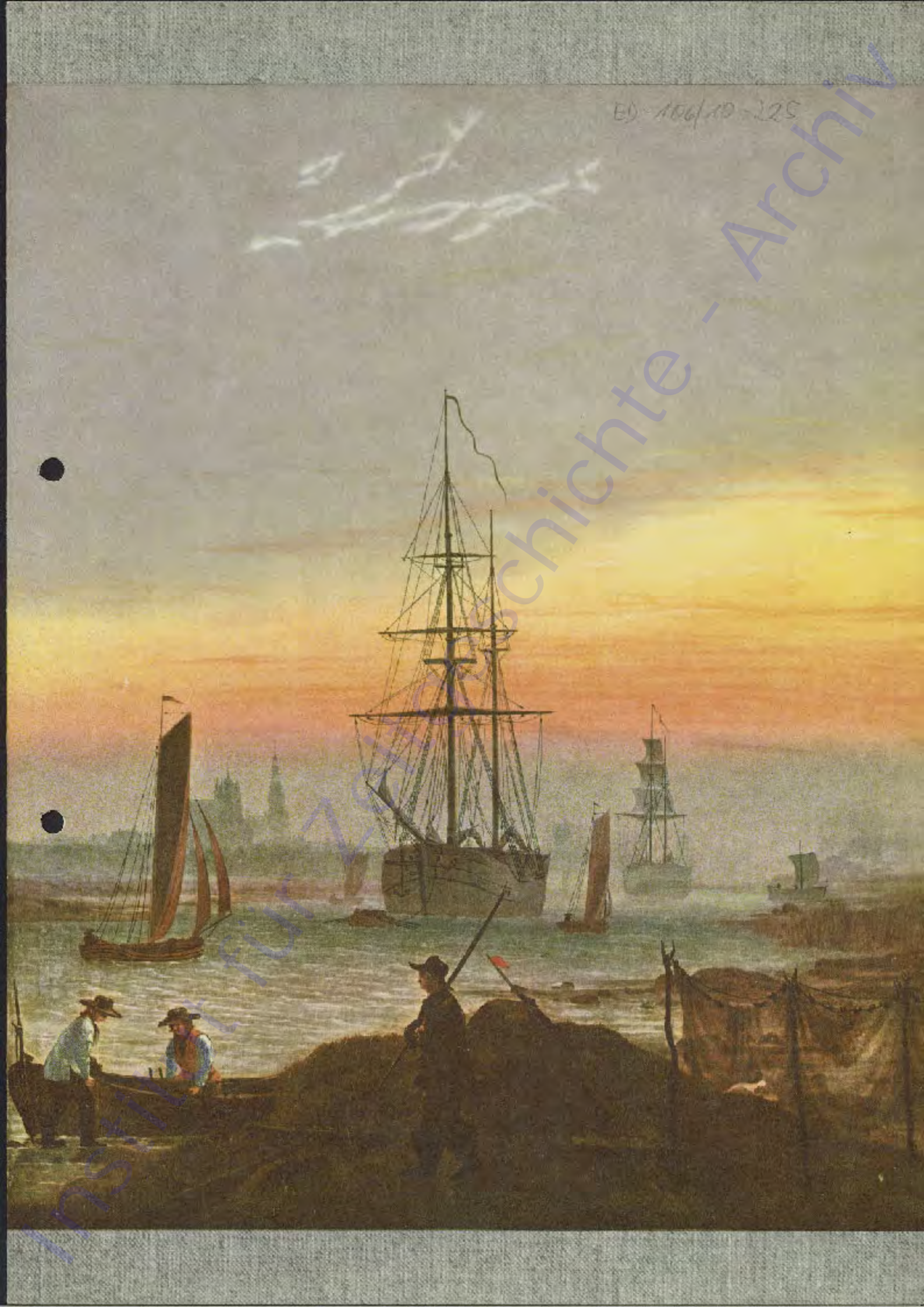
HANNO UND NIKI MIT KINDERN

\*

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



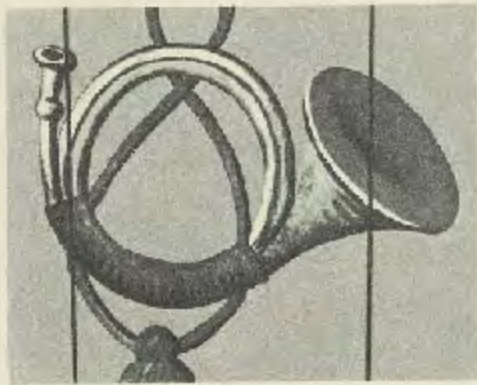
ED 106/10-225



Die farbige Reproduktion zeigt ein Gemälde  
von Caspar David Friedrich: „Der Hafen von Greifswald“,  
gemalt 1815. Es gehört der Nationalgalerie Berlin und ist  
z. Zt. im Museum Berlin-Dahlem ausgestellt.  
Die Zeichnung auf der Rückseite entstammt dem  
Skizzenbuch desselben Malers aus dem Jahre 1818.

**DEUTSCHE BUNDESPOST**

ED-106/10-226



## TELEGRAMM

**aus** LINDAU BODENSEE/4

**Nr.** 02 , 14 **W. vom** 24.5. **19** 66 , 0855 **Uhr**

LX 7

WALTER HAMMER

2/HAMBURG/39

VEERSTUECKEN 9

HERZLICHSTE GLUECKWUENSCHEN ZUM GEBURTSTAG SENDEN

MAX UND MARION

abgezeichnet von 17. August  
15





JAN BRUEGHEL D. X., EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE, Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. A. (1601-1626) war der zweite Sohn des berühmten  
„Baumbrueghel“. Seine Vorliebe für Samt- und Seidenstoffe sowie  
Blumenstücke trug ihm den Namen „Samt- oder Diamantbrueghel“ ein.  
In den Bildern seiner Freunde Rubens malte er gelegentlich Landschafts-  
genüsse und Baumgenüßler. Das gemütsvolle Stillleben ist charakteristisch  
für die feine, sorgfältige Durchzeichnung und zarte Farbauswahl seiner  
Gemälde. Jan Brueghel, der Reichtum erwarb und schon zu Lebzeiten  
zu Ehren kam, wurde oft nachgeahmt, auch von seinem Sohn Jan.

**DEUTSCHE BUNDESPOST**

# TELEGRAMM

**aus** DUESSELDORF F

**Nr.** 111 , **29/28 W. vom** 23 5 **19 66** , 1635 **Uhr**

LX 19

ZUSTELLEN 24.5.

WALTER HAMMER

KRANKENHAUS ALSTERDORF

BODELSCHWINGHAUS HAMBURGALSTERDORF

DIE LIEBEN WALTER ZU SEINEM GEBURTSTAG HERZLICHSTE GRUESSE  
UND FUER DIE GESUNDHEIT DIE ALLERBESTEN WUENSCHEN

KARL IBACH UND FAMILIE

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



JAN HEUCHEL D.X. FISCHERHAFEN  
VON WILKERHOCK BEI BOOM (Ausschnitt)  
Nationalmuseum, Stockholm

E)-106/10-209



JAN BRUEGEL D. Ä., EIN BLUMENSTRAUSS IN EINER VASE. Kunsthistorisches Museum in Wien

Jan Brueghel d. J. (1605-1625) war der zweite Sohn des berühmten  
„Pinselbrueghel“. Seine Vorliebe für Samt und Seidenstoffe sowie  
Blumenstücke trug ihm den Namen „Samt- oder Blumenbrueghel“ ein.  
In der Nähe seines Prunkes Ruhesitzes ergründete er Landschafts-  
gründe und Blumenparthen. Das gezeigte Stilleben ist charakteristisch  
für die lieblichen Durchsichtigkeit und zarte Nuancierung seiner  
Gemälde. Jan Brueghel, der Reichtum ererbte und schon zu Lebzeiten  
zu Ehren kam, wurde oft imitiert, auch von seinem Sohne Jan.

**DEUTSCHE BUNDESPOST**

# TELEGRAMM

aus WUPPERTAL F  
 Nr. 1048 , 28/26 W. vom 23/5 19 66 , 1010 Uhr  
 LX 19

WALTER HAMMER

ALSTERDO RFERKRANKENHAUS

BODELSCHWINGHAUS ZIMMER 20

HAMBURG39

ZU DEINEM GEBURTSTAGE WUENSCHEN WIR DIR VON HERZEN

ALLES GUTE UND RECHT GUTE BESSERUNG

REINER CAROLA UND KINDER

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



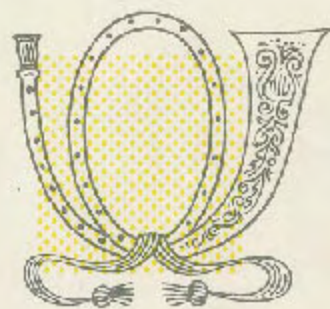
JAN BRUEGHEL D.A., FISCHERHAFEN  
VON WILLEBROEK BEI DOOM (Ausschnitt)  
Nationalmuseum, Stockholm

E) 106/10-231



E. K. K.

DEUTSCHE BUNDESPOST



# Telegramm

aus WUPPERTAL F

Nr. 2025 , 34/33 Woon. 24 / 5 19 66, 1010 Uhr

LX3

HERRN WALTER HAMMER  
ALSTERDORFER KRANKENHAUS  
HAMBURG

LIEBER WALTER HAMMER IHNEN ALS UNSEREM VEREHRTEM EHE-  
MALIGEN WUPPERTALER BUERGER GRATULIERE ICH HERZLICH ZUR  
VOLLENDUNG DES 78. LEBENSJAHRES UND WUENSCHEN BALDIGE  
GENESUNG

IHR. HERMANN HERBERT OBERBUERGERMEISTER

\*

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

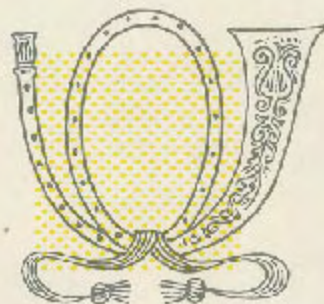


G. 106/10-233



Aster

DEUTSCHE BUNDESPOST



# Telegramm

aus BONN TELEX  
 Nr. 52 , 38 Woon. 24 / 5 19 66, 0941 Uhr

LX 3

HERRN WALTER HAMMER  
 HAMBURG/39  
 VEERSTUECKEN 9

LIEBER WALTER HAMMER, ZUM 78. GEBURTSTAG HERZLICHE  
 GLUECKWUENSCHEN. LEIDER IST ES MIT DER GESUNDHEIT WOHL  
 NOCH IMMER SCHWIERIG BESTELLT, ICH WUENSCHEN TROTZDEM  
 DAS BESTE DAFUER

IN ALTER FREUNDSCHAFT

DEIN WILLI EICHLER

\*

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

